Eucharius Rösslin's "Rosengarten" : gedruckt im jahre 1513 / Begleit-text von Gustav Klein.

Contributors

Rösslin, Eucharius, -1526.
Klein, Gustav, 1862-1920.
Royal College of Physicians of London

Publication/Creation

München : C. Kuhn, 1910.

Persistent URL

https://wellcomecollection.org/works/yyt22dnj

Provider

Royal College of Physicians

License and attribution

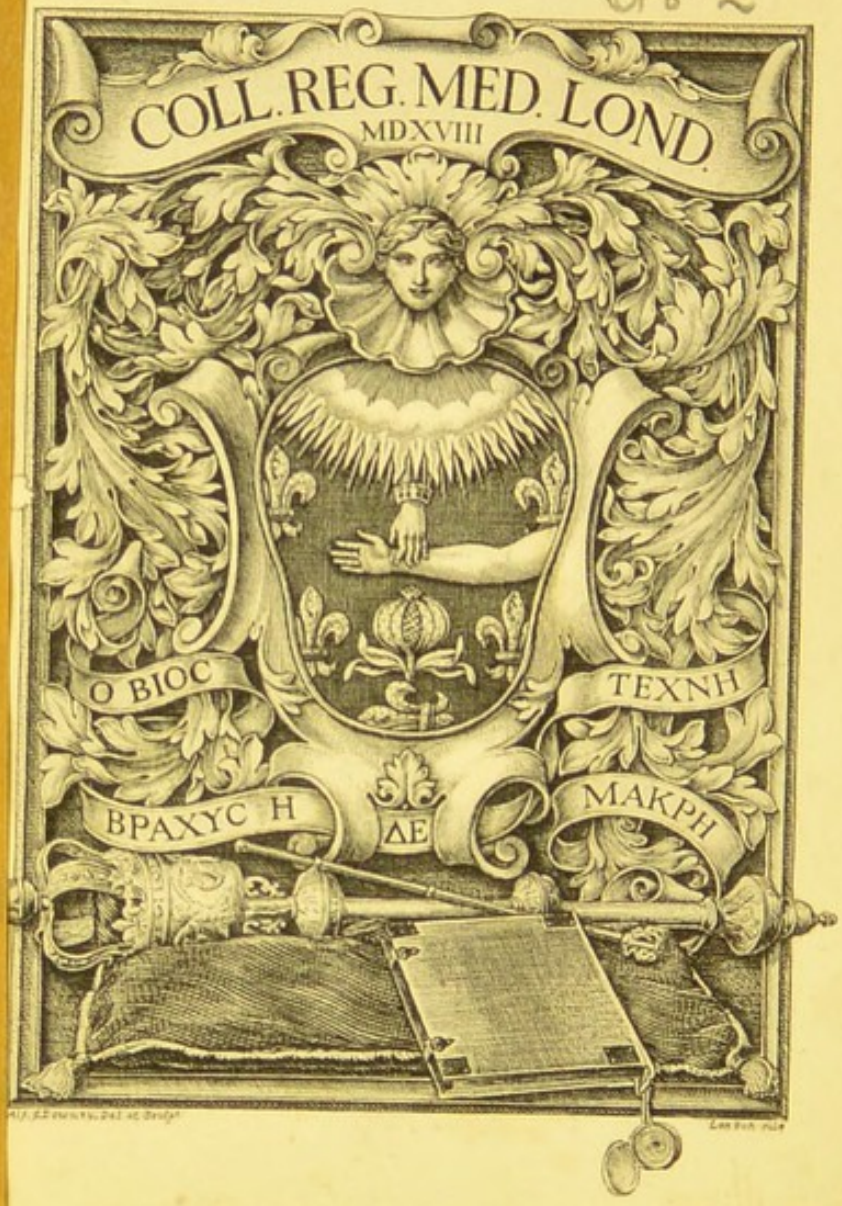
This material has been provided by This material has been provided by Royal College of Physicians, London. The original may be consulted at Royal College of Physicians, London. where the originals may be consulted. Conditions of use: it is possible this item is protected by copyright and/or related rights. You are free to use this item in any way that is permitted by the copyright and related rights legislation that applies to your use. For other uses you need to obtain permission from the rights-holder(s).

Wellcome Collection
183 Euston Road
London NW1 2BE UK
T +44 (0)20 7611 8722
E library@wellcomecollection.org
https://wellcomecollection.org

EUCHARIUS RÖSSLIN'S „ROSENGARTEN“

GEDRUCKT IM JAHRE 1513.

St.
618.2



57. F.

Digitized by the Internet Archive
in 2015

https://archive.org/details/b24750839

Alte Meister der Medizin und Naturkunde

in Facsimile-Ausgaben und Neudrucken
nach Werken des 15.—18. Jahrhunderts.

Unter Mitwirkung von Prof. Dr. G. Burckhard, Würzburg, Prof. Dr. S. Günther, München, Dr. Hans Schnorr von Carolsfeld, K. Direktor der Hof- und Staatsbibliothek München, Prof. Dr. K. Sudhoff, Leipzig

herausgegeben von Prof. Dr. Gustav Klein, München.

2.

Eucharius Rösslin's „Rosengarten"

gedruckt im Jahre 1513.

Begleit-Text von Gustav Klein.

Druck und Verlag Carl Kuhn, München 1910.

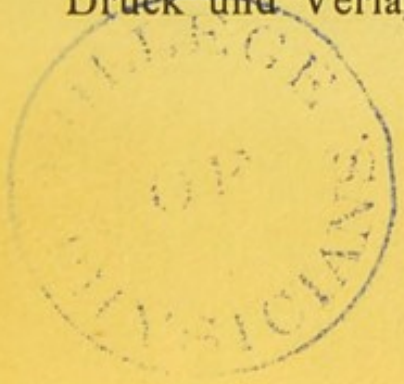
EUCHARIUS RÖSSLIN'S „ROSENGARTEN“

GEDRUCKT IM JAHRE 1513

▽

Begleit-Text von GUSTAV KLEIN.

Druck und Verlag Carl Kuhn, München 1910.



SL

ROYAL COLLEGE OF PHYSICIANS
LIBRARY

CLASS	618.2
ACCN	4428.
SOURCE	
DATE	

Der Hwangern frawen vnd heb ammē rolzgartē.

Priuilegium

Wir Maximilian von gottes

gnaden Erwölter Römischer keiser/ zů allen zeytē me-
rer des reichs in Germanien/ zů Hungern/ Dalmaciē
Croaciē ꝛc. Künig/ Ertzhertzog zů Österich/ Hertzog zů
Burgunde/ zů Braband/ vnd Pfaltzgraff ꝛc. Bekennēt
Als der Ersam vnser vñ des Richs lieber getrüwer Eu
charius Rößlin doctor der Ertzney/ Etlich tractat vnd
bücher/ dem gemeinen nutz/ Vñ sunderlich den schwan-
gern frawen vnd iren neugeboren kinden zů fürdrung vñ
güttem gemacht/ vnd trucken vnd vßgon zů lassen wil-
lens ist/ Das wir im demnach dise besunder gnad vnd
fryheit gethon vnd gegeben haben/ thůn vnd gebē ime die
auch hie mit wissentlich in krafft diß briefs/ Also das nie
mands in was wirdē/ stands oder wesens der sey/ die sel
ben bücher In sechs iaren den nechsten nach datū diß vn
sers keyserlichē briefs volgend/ die nit nachtruckē. Vnd
ob die vsserthalb des heiligē Reichs vñ in frembdē Na
tionen/ teutschen oder andren zungen getruckt wurdent/
Die selben in dem heiligen reich nit feyl haben/ verkauf
fen oder vertreibē sollē. Vnd gebieten daruff allen vnd
yeglichen Churfürsten/ Fürsten/ geistlichen vnd weltli-
chen Prelaten/ Grauen/ Fryen/ Herrē/ Rittern/ Kne-
chten/ Hauptlüten/ Vitztumben/ Vögten/ Pflegern/
Verwesern/ Amptlütē/ Schultheissē/ Burgermeistern
Richtern/ Reten/ Burgern/ Gemeindē/ Vñ sunst allē
andren Vnsern vnd des Reichs vnderthonē vnd getrü-
wen/ in was würde/ stadts/ od wesens die seyen/ ernstlich
mit disem brieff/ Vñ wöllend das sie den genātē doctor
Eucharius/ by solcher vnser fryheit handthabē/ schützen
vnd schirmēd/ Vnd die berürten bücher dar vber nit tru-
cken/ feyl haben/ oder verkauffen lassen/ Solichs auch

allen thalben in yren fürstentumben/Landen/stettē Her
schafften/vñ gebieten zů thůn bestellē/Als lieb als einē
yeglichen sey vnser vnd des Rychs schwer vngnad vnd
straff/vnnd darzů ein peen/Nemlich zehen marck lötigs
golds zů vermyden/die ein yeder so wider diß vnser frey-
heit die bücher trucken/feylhabē oder verkauffen würde
so offt das beschehe vns halb in vnser kamer/vnd den an
dren halb theil dem gemeltē doctor Eucharius vnablöß-
lich zů bezalē verfallen sein solle/mit vrkund diß briefs
Geben in vnser vnd des heiligen Reichs statt Cöln am
vier vnd zweintzigisten tag des monats Septēber/nach
Christi geburt fünffzehenhundert vñ im zwölfften/vnser
Reiche des Römischen im syben vnd zweintzigsten vnd
des hungerischen im drey vnd zweintzigisten Jaren.

Per regem
per se.

Ad mandatū domini Im-
peratoris proprium.

Serñteiner.

Hofengarten

Der durlüchtigen vnd hochge

bornē fürstin vñ frawē/ fraw Katherina geborn vō Sachsen/ Hertzogin zů brunßwigk vñ Lunenburg/ meiner gnedigsten frawē/ Enbeut ich Eucharius Rößlin in artzney doctor/ (Mein vnderthenig gehorsam willigst dienst zů vor/ Gnedigste fürstin/ Ich fynde im büch d gschöpffe am dritten capitel/ Das der almechtig ewig gott/ vnser aller erstē müter Eue/ vmb vbertrettūg des gebottes/ dē flůch gegebē/ das sie in schmertzen ire kinder geberē solt/ Welchē flůch all frawē vō ir ererbt/ Vñ wie wol solcher schmertz mit keiner vernunfft/ weißheit od kunst gentzlich hingelegt vñ gehindert mag werden/ ye doch wañ sich die schwāgern frawē vor vñ in der geburt ordēlich darzů schickē vñ haltē/ auch mit vernünfftigē gelertē frawē vñ hebammē versehē/ mag solicher schmertz gmiltert vñ gemindert werdē. Darūb gnedigste fürstin/ die weil. V. f. G. (Mich vor etlichē iarē/ solicher vñ vnderweißung zů gůt den schwāgern frawen vñ den hebamen zů offnē gebertē hat/ Als dā bin ich V. f. G. vßgehorsamer vnderthenigerpflicht/ alles dz so den bemeltē schwāgern gebarendē frawen vñ hebamen zů wissen not ist/ vnd von dē hochgelōrten doctoribus/ so vor mir geschribē vnd erfarn/ solliches zů offnen fleissig vñ willig. Wie wol. v. f. g. mit hoher vernunfft vñ wissen begabt/ das. v. f. g. in disen vnd merern zů lernē on not wer. Seind doch vyl ersamer tügen frawē vñ hebamen die kleinē bericht habē/ vñ ynen solichs so in disē büch begriffen verborgē/ denē dises zů wissen not will sein. Ist deßhalb an. v. f. g. mein vndertenigst bit. V. f. g. wölle dises büchl d schwangern frawē Roßgartē genāt) vō mir/ gnediglichē empfahē/ vñ in. v. g. fürstenthūb/ vñ andren teutschen landen/ den Ersamē züchtigen schwangern frawē vñ hebamen vßtheilē/ Bin ich vngezweifleter hoffnūg sie werdent darin gnūgsamē bericht finden wie

sie sich in allē dingē haltē sollē. Vñ ob. v. f. g. merers be-
richts/der in disem bůch nit begriffē zů wissen begerte. die
wyl sich nit alle ding zů schreiben gebürt. Will ich vß ge-
horsamer vndertheniger pflicht. v. f. g. müntlichē bericht
zůgebē gantz willig sein/ vñ hie mit wil ich mich n. v. f. g.
schutz vnd schirm wider die klaffer vndertheniglichen be-
solhē habē. Datū zů Wurms vff dē. xx. tag des monats
Hornung. Jm iar als man zalt von der geburt Christi/
Funffzehen hundert vnd dreyzehen.

Ermanung zů den schwāgern frawē vñ hebam̄en.

Wie vyl got sey am menschen gelegen
Kan yeder wol da bey erwegen
Das er kam ab von hymels thron
Jn disem ellend vmb zůgon
Zů trost menschlicher creatur
Die er erarnet hat so sur
Das er sie mit seim eignen blůt
Lößt/ als ein vatter billich thůt
Der im an leib vnd gůt abbricht
Wo er sein kind in nöten sicht
Es ist auch leichtlich zů verston
Warumb er hat die arbeit gthon
Das er der selen neme acht
Die im zů gleichnüß waß gemacht
Nün ist das yetz ein kleglich ding
Das wir ein sele so gering
Schetzen/ vnd nit nemen war
Wie doch sie ist so edel gar
Vnd ist ein sollich grosse that
Wer hie ein sel bewaret hat
Das got im gibt darumb ein kron
Vnd im hymel besundren lon
Mein synn vnd meinung stat daran
Das grosser fleiß werd köret an

So ein mensch würd alhie geboren
Vff das die sel nit werd verloren
Wen die matery geschickt ist
Vnd ir zům leben nicht gebrist
So gündt ir got das edel leben
Vnd thůt ir bald ein sele geben.
Das ich dañ schetz ein grosse gob
Darumb sey im alzeit eer vnd lob
Nům seind wir offt nit wol bereit
Was vns got gibt vß gůtikeit
Das wirs verwarrlaßen alles gar
Solchs grossen dings nit nemen war
Ich meyn die hebammen alle sampt
Sie also gar kein wissen handt
Darzů durch ir hynlessigkeit
Kind verderben weit vnd breit
Vnd handt so schlechtē fleiß gethon
Das sie nit ampt ein mort begon
Vnd gibt man yn darzů den lon
Wen es die můter selber dett
Gar bald man sie vergraben hett
Lebendig/vnd ein solichen schad
Strafft der keyser mit dem rad
So laßt man die vngestrafft hyngon
Doch wart sie dort von got den lon
Wen nům solches kind verdirbt
Vnd on den heiligen tauff erstirbt
Die hebam̃ schuldig ist daran
Vn gots gesicht můß ewig ston
Thůt ir den hymel selbs beschliessen
So sie das kind mag nymer büssen
An diesem tod sie schuldig was
Vnd kan nit mer widerbringen das

Dem kind gots angesicht erwerben
Das durch ir dumheit müst verderben
Mit kurtzen worten/wir seind die
Vff erden seind erboren hie
Den got nach dieser betrübten zeit
Vns gern das ewig leben gibt
Vnd hymelschburger seind erboren
Nach dieser zeit dar zů erkoren
Dar zů ein yedes solle fürdrung geben
Das es ein menschen bring zum leben
Hebamen meyn ich in sunderheit
Sie zů dem ampt sőln sein bereit
Vnd darumb nemen iren soldt
Das sie die ding recht handlen wolt
Nun geschehen so vyl negligentz
Das ich darumb nym conscientz
Vnd ist mir in meinem hertzen leid
Das sie so gar ein kleinen bescheid
Wissen vnd gantz nit verstan
Was solichs ampt wil vff im han
Damit sie in den grossen dingen
Manch mensch vmb ewigs leben bringen
Vom leben will ich hie nit sagen
Wie es vast billich wer zů klagen
Hab ich mir das zů hertzen genõmen
Got zu lob/vnd vns zů frommen
Den armen selen auch zů trost
Die damit werden hie erloßt
Vnd nit so vil mort würd geschehen
Als offt vnd dick ichs hab gesehen
Solich farlessigkeit bleip furt
Vermitten in menschlicher geburt,

Vnd kem die frawen leichtlich an
Wie man dem kindlin helffen kan
Die hebam̃ ir kunst hie thůt finden
Was man handlen sollt mit kinden
Hab ich yn geben ein verstandt
Den sie in disem büchlin handt
Darin̄ sie finden güten bericht
Was in menschen geburt geschicht
Sie seyen natürlich oder nit
Sorgsam/böß/ oder gůt/damit
Was instrument sie sollen han
Damit dem kind man helffen kan
Dar von kein hebam̃ mir yetzund
Gantz vnd gar nichts sagen kund
Das laßt mir zů mein facultet
Die sölich ding in übung het
Ich hab all ding beglimpfet schon
Doch das die frawen wol verston
Weiplicher zucht zů eren gthon
Darumb kein fraw sich schämen gthar
Ob sie es lesen alles gar
Vnd halten sich ordlich vor der geburt
Darin̄/vnd weiters dar nach furt
Dan sie diß büchlin wol bericht
Wie sie sich halten mit geschicht
Das yn mißlinge nit villicht
Sie finden so vil hilff dar zů
Was yede fraw für mißling thů
Auch wie sie fleiß vnd ernst an keren
Jre frucht im leib erneren
Die das weib entpfangen hat
Das ire frucht natürlich hat

Man findt vyl böße weib dar neben
Sie zů dem tod ein vrsach geben
Das die frucht nit kum̃ zům leben
Jst got ein got ůn hymels thron
So würt den selben auch ir lon
Die selben bösen laß ich ston
Diß büch ist den frömen gemacht
Das sie der stuck all nemen acht
Vnd solichs fassen auch zů hertzen
Vff das sie dester minder schmertzen
Müssen ůn den nöten lyden
Vnd vyl sorg vnd angst vermyden
Dañ diß büchlin lernet wol
Wie geschicklich man das üben sol
Mit sorgen warten/ vnd vffbringen
Füglichen handlen ůn den dingen
¶ Ich hab eüch frawen gnůg ermant
Wie eüch geberen würt erkant
Leichtlich vnd mit minder schmertzen
Darumb so faßt mein ler zů hertzen
Wie wol on schmetzen das nit ist
Noch werdt ir dester baß geryst
Das eüch in geburt nit mißeling
Die arbeit würt eüch dester gering
Darumb diß büchlin ist genant
Der frawen Roßgarten wol erkant
Darin̄ ir kreüter/ brechen/ graben
Die leib-sel/ vnd leben haben
Solich rosen die ir handt genömen
Für gottes angesicht werden kömen
Darumb ir söllen haben acht
Groß sorg vnd vil betracht

Der frawen

Das ir die rosen brechent ab
Das got gefallen hab dar ab
Als ir ach disem betrübten leben
Für ewer kind wölnt antwurt gebē
Findt ir nutz vnd güte lere
Beger ich von eüch hie nit mere
Dañ das mein werd in eren gedacht
Das ich den garten hab gemacht
Zů trost vnd freud weiplichē geschlecht
Noch weitrem lon ich doch nit vecht
Vnd ob den solichs nit wurdt gthon
So hoff ich doch von got den lon.

Vorred.

Nachdem vnd got der almechtig/mit seiner hohē vnentlichen weißheit/den menschen vßnicht geschaffen/yn zů besitzen ewige freud vnd seligkeit gnediglichen angesehē/Ist er im mit so grosser liebe geneigt/das er vß dem vberfluß seiner göttlichen barmhertzigkeit/so vil gnaden vnd gaben an yn geleit/So vyl vernunfft vnd sinn im verluhen/Den schatz seiner vnzalichen weißheit/so manifaltiglich mit theilt/das der mensch mit tylicher hilff der ewigen weißheit/die grosse weite vnd breite der erden des mōres vnd des lufftes erfunden/die höhe vnd grösse der hymeln ermessen/vmbgangk des firmaments/des gestirns/vnd der syben planeten vermerckt/der sonnē vnd auch des mons lauff/eygentlich gantz vnd gewyß vernōmen hat. Als dann seind dise hochgelert kunstrich natürlich meister/Galienus/Rasis/Auicenna/Auerrois vnd ander nit not allzů melden/so mit scharpffer vernunfft

hoher verstentnüß vnd mit klügen sinnē/ von dem liecht der ewigen wyßheit/so gantz begabet vnd erleuchtet vñ vnderwysen/das sie durch yngiessung göttlicher gnad/ auch mit grossem ernst/ fleiß vnd arbeit/so die dann darauff geleit vnnd begriffen haben/den menschen so vyl dañ müglich ist/by gesundtheit seines leibs zů behaltē/ Vnd ob er in kranckheit viel/in da von zů entledigē. Dañ nůn den Ersamen züchtigen frawen/nachdem vnd sie schwanger werden vor/ůñ/vnd nach der geburt/ auch irer frucht vyl kümers vnd lydens zů handē gadt/ vnd mancherley siechtagē vnd kranckheit ynē zů stat/Als das sie in kindsnöten/mit schweren bresten/schadē vnd zůfallē/offt vberladen werden/Da durch zů zeitē die armen ellendē kindlin versaumpt vnd verkürtzt werdē/also das sie des heiligē tauffs vnd ewiger freud beraupt werdē/ Darumb got dem almechtigen zů lob vnd ere/den ellenden armen kinder zů hilff vnd zů trost/auch den ersamen züchtigen schwangern frawē/zů lieb vnd zů dienst ist das klein büchlin vßgezogen/vß den obgemelten hochgelörten vnnd kunstreichen natürlichen meistern/ Vnd sagt/ wie man wenden/heilen vnd fürkömen soll die kranckheitē/siechtagen/vnd zůfall/so den schwangern/geberenden frawē vnd iren nuwgebornen kinden zůstend vnnd zů handen gönd/ Vnd ist das büchlin vßgetheilt in zwölff capitel.

Inhalt der Capitel diß büchlins.

Das erst Capitel sagt wie das

kind rast vnd rüwet in müter leib/vnd wie mit vyl felln es vmbgeben ist/oder vngewickelt.

¶Das ander capitel sagt von der zeit der geburt/ vnnd welche gebürt natürlich oder wider die natur sey.
¶Das drit capitel sagt/ welche geburt hart od lang sy/ vnd wie man das erkennen soll.
¶Das vierd capitel sagt/ wie sich die fraw vor vnnd in der geburt halten sol/ vnnd wie man ir/ in harter geburt zů hilff kömen soll.
¶Das fünfft capitel sagt in sonder artzney vñ stuck die die geburt fürdren ring vnd leicht machen.
¶Das sechst capitel sagt/ wie mā das büschelin/ das ist secundina von einer frawen bringē sol/ ob es nit selbs kō men wolt.
¶Das sybent capitel sagt von mancherley zůfellen/ so den frawen in/ vnd nach der geburt kömen vnd zůfallen vñ wie man die selben zůfel der frawen wenden soll.

¶Das acht capitel/ sagt von mißlingen zů den kinden/ Von vrsachen vnd zeichen des mißlingens/ ouch von zů fellen nach dem mißlingen/ vnd wie man das mißlingē den frawen zů den kinden fürkōmen vnd wenden soll.
¶Das neundt capitel sagt von dē todten kind in můter leib/ vnd von den zeichen eins todtē kinds/ Vñ wie man das tod kind vß můter leib bringen soll in zwen weg.
¶Das zehēt capitel sagt/ wie man das newgebornē kind handlen/ bewaren vnd behüten soll/ vnd sein pflegen.
¶Das eylfft capitel sagt/ wie man das neuwgebornen kind seugē sol/ vnnd wie lang/ auch wie die seugam̄/ vñ ir milch sein soll.
¶Das zwölfft capitel sagt/ von mancherley zůfellē vñ kranckheiten der neuwgebornē kindlin/ vnd wie man yn helffen sol. Vnd dises capitel ist getheilt in .xxxvj. theil

Rosegarten

Das erst Capitel sagt wie das kindt rastet vnd rüwet in müter leib/vnd m't wie vyl felin es vmgeben vnd verwickelt sey.

Das kind in müter leib/enthalt sich also. Sein an-
d gesicht ist gesenckt vnd geneigt gar nahe vff sein kneülin/vnd ligend im sein hend vff seinen kneülin/vñ gadt im sein naß zwüschen seine kneulin/ vñ sein augen gegen den kneulin/vnd ist yngekrickt vnd gebogē als ein sinwel kugel/ Vnd ist sein angesicht/vñ das vorder theil seins leibs gekert gegen der müter rucken.

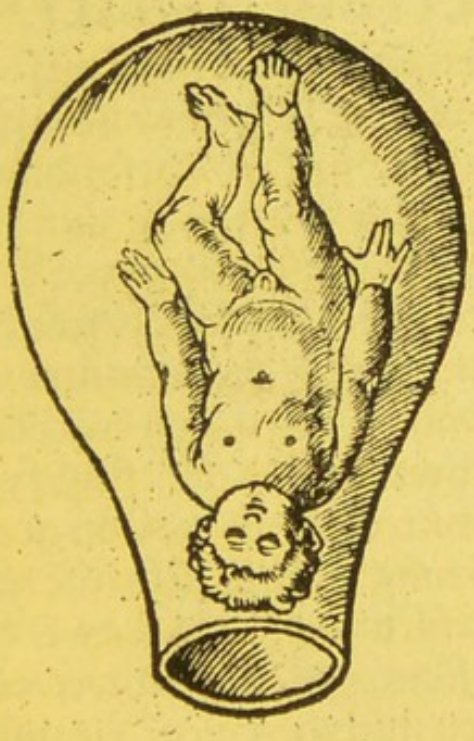
¶ Item das kindt in müter leib ist verborgen oder verwickelt mit dreyē felin ¶ Das erst felin beschlüßt vñ vmbgibt das kindlin/vnd die andern zwey felin/ Darūb das beschirmpt werde die frucht/ von bösen vbergen flüssen der frawen blümen so dan belibē/ nachdem vñ die fraw entpfangē hat/die nit tögenlich oder nützlich seindt/ weder zü der fürung oder merung des kinds/ Sonder stond die selbē flüß d frawē blümē/zwüschē d bermüter vñ dem ersten felin/biß zü der zeit d geburt/ Dañ zü d selben zeit werden sie hinweg gereiniget vnnd vßgetriben mitt der frucht vnnd mit dem felin. Vnd diß erst felin ist genant zü latyn Secundina/ vñ zü teutsch/ das büschelin/ oder nachgeburt/ Vñ ist not/so die fraw des kinds genesen sol das das felin vffbrech/oder vffgethon werd von der hebammen/als hie nach geschriben stat ¶ Das ander felin genant biles/vmbgibt das kind/von dem nabel hinab/biß vnden hinvß/vnd hat vyl runtzlen vnd krümer renck od weg/glich als ein gefaltet kleid/ In dē d harn/d schweiß vnd ander scharpffe ding/so von dem kind kōmē/gesamlet/behalten vnd beschlossen werden/ biß zü der zeit der

geburt. Darumb das die scherpffe des harns vnnd des schweiß nit etze/vnd ser mach das kind/od das erst felin. Dañ diew il das kind in müter leib ist/so harnet es nit zů seinen gemechtē/sond sein harn flüsset durch ein aderlin vō des kinds nabel in das ander felin/von dē yetzūd gesagt ist. ¶ Das drit felin/das dem kind aller nechst anlyt/vnd es gantz vmbgibt/vnnd beschirpmt das kind vor der scherpffe seins harns/so dan vō im vß dem nabel durch ein rörlin od aderlin flüßt in das ander felin. Auch beschirmpt das drit felin das kind vor der hertin des ersten felins/Dñ das drit felin/als da spricht der groß Albertus/würt genennet von den hebam̃en zů latin Armatura conceptus/vnd zů teutsch ein schirm des kindes. Auicenna nennet diß felin abgas.

Das ander Capitel sagt von der zeyt der geburt Auch welche geburt natürlich oder wider die natür sey.

Wan nůn die zeit verschynē ist/das ein fraw gebe/ren sol/als gewonlich geschicht in neůn monatē so die fraw den viertzig wochē ist nahen/nach dē vnd sie schwanger worden ist/so erschynen gewonlich diß zeichen. Zum ersten die fraw befyndt beschwernüß vnden in dem lieb vnder dem nabel/vnd im rucke. Zum andern so befindt sie wee in den biegůnen neben den gemechten. Zum dritten so hat sie groß hitz der bermůter. Zum vierden/so empfindt die fraw in iren gemechtē da die bermůter anhept entpfintliche erpleyung vnd feüchtigkeit. Diß seind zeichen so die geburt nahet. So nůn die biegůnen nebē den gemechten sich vast erpleyen/so ist es an der zeit der geburt.

¶ Weyter ist zů wissen dz do ist zweyerley geburt. Natürlich vñ vnnatürlich. Die natürlich geburt ist die/die do geschicht zů rechter zeit mit bequēlicher figur vñ mit zymlichē vßgang. Dñ die zeit natürlicher geburt ist gewölich im. ix. monat. Wie wol zů zeitē vnd doch seltē die geburt geschicht so sybē monat vergāgē seind/vñ mag die frucht wol by lebē blybē nach d geburt. Auch köpt es dz das kind geborn wirt im achtendē monat/vñ bleibt dz kind nach d geburt seltē lang bey lebē/als dañ Auicēna schreibt. Zům andern mal soll die natürlich geburt sein mit bequēlicher figur. Dañ Albertus magnus schreibt das dz kind solle kōmen vß müter leib also Zům erstē dz haupt/darnach der hals vñ die schultern/also dz die arm neben den seitē vff die bein hinab gestreckt seyend/vnd in vßgāg des kindes von müterleib sein angesicht vbersich gekert sie gegē dem hymeln/oder gegen dem nabel seiner müter ¶ Als hie bezeichnet ist in dieser nachfolgende figur



¶ Wann als Albertus magnus spricht vnd auch vorgesagt ist/so hat dz kind in müterleib vor d geburt vnd ee es sich schybt sein angesicht vnd sein brust gegen seiner müter rucken/Dñ zů der zeit der geburt so schybt vñ vberwürfft sich das kind gegē seiner müter ruckē/ das haupt vnd sich zů vßgāg/vnd die füeß vbersich Darumb in vßgang des kindes kompt des kinds angesicht vbersich gegen dem angesicht seiner müter.

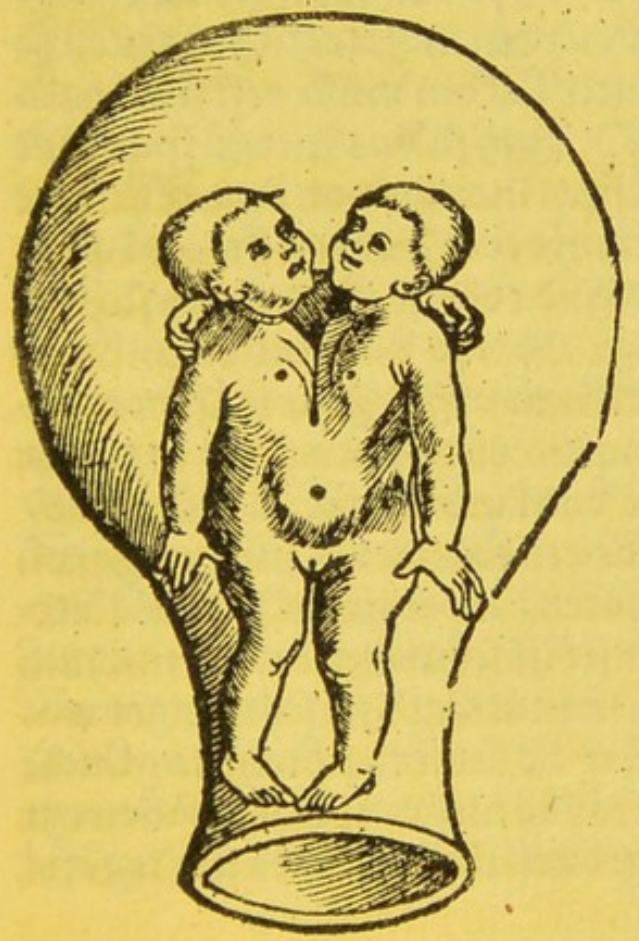
¶

¶ Zů dē trittē/ so die zeit d̄ geburt hie ist/ so soll ī natürlicher geburt d̄ vßgāg des kindes behēd vñ ring sein/ on mercklich verlēgerūg Aber das heißt die vnnatürlich geburt die nit geschicht wie yetzund gesagt ist. Doch spricht Auicenna/ wañ dz kindt vß můter leib kōpt zů erstē mit dē füessē/ vñ hat sein arm/ sein hend nebē seinē seitē hinab vff die dicke der bein gestreckt (als in dieser figur bezeichnet ist) das solichs ein vnnatürlich geburt sie/ doch sey sie aller gleichest der natürlichen geburt/ darūb das sie nit gantz als sorglich ist als ander vnnatürlich geburten.

Das trit Capitel sagt: welche geburt hart od̄ ring sey/ vñ wie mā dz erkēnē mag vñ soll

Je ist zůwissen dz offt vñ dick die geburt hart zůgadt mit mācherley angst vñ not/ vñ besondrem grossē wee vñ schmertzē. Vñ dz beschicht zům ersten darūb dz die bermůter klein ist/ vñ die fraw vor den zwölff iarē schwāger ist wordē/ wie wol das seltē beschicht ¶ Zům andn mal so ist die geburt hart so die bermůter in irē vßgāg zů eng ist natürlichē/ od̄ vō zůfellē vñ krāckheiten/ als da seind apostem/ geschwer/ eyssen/ blůtflüß/ fygwartzē. Vō deren wegē die bermůter sich nit wol on grossen schmertzē wytern vñ vffthō mag dē kind zů lychtē ringē vßgāg. ¶ Zům trittē mal darūb dz die blaß d̄ frawē/ dz gederm od̄ yngweid haben apostem/ eyssen/ geschwer/ od̄ and̄ verserūg vñ letzūg. vō deren mitlyden wegē die mů-

ter die frucht nit ring geberē kan. ¶ Zům vierdē mal darumb dz im afftern seind eyssen / schrūden / geschwellūg d̄ plůtadren die mā nēnet die guldin adern / od̄ verstopffūg des hertē vesten stůlgangs. Vñ auch so die fraw nit wol mag vnd̄ sich truckē / vō des wegē die bermůter gehindert würt an irē werck. ¶ Zům fünfftē mal darūb dz die fraw blöd ist vñ krācker cōplexion / od̄ kalter natur / zů iung / zů alt / zů feißt / zů dürr / zů mager / die vor nit kind̄ gehebt hat / vnd forchtsam vñ vnlydlich ist / Darumb sie auch vnreüwig würt vnd einer schnellen bewegūg von einem ort zů dem andern / die sie bringt vnd vrsacht zů vnbequē licher harter geburt. ¶ Zům sechsten ist zů wissen das ein knab vyl ringer zů geberē ist dañ ein meytlin. ¶ Zům sybēden mal ist die geburt hart vñ schwarlich / so dz kind zů vyl groß ist / darūb das es die schloß seiner můter nit leichtiglich durch tringē mag. Auch wañ dz kīd zů klein ist vñ zů leicht / darūb dz es sich vnd̄ sich dester minder wendet vñ senckt / vnd mind̄ mag vß getruckt werden.



¶ Zům achtē mal / darumb das der kind mer dan eins ist / Oder ein kindt mitt mer glidern dā natürlich ist / besunder mit zweyē heuptern als in disem .xij. iar in der graffschafft Wer-

denberg/ein kindt mit zweyen heuptern geboren ist/ des figur hie bezeuchet ist/ Oder so die geburt zů glat ist/ dz sie dem vßtrucken entwüst vnnd entschlüpfft ℭ Zům neündē mal/ würt die geburt hart so das kind vßgadt mit vngeschickter figur/ als mit beyden füssen oder kneüen/ od mit einem fůß. Item mit den füssen voran vnd beydē henden vbersich gericht/ Vnd das ist die aller sorglichst geburt. Item so die seyt des kindes erscheinet/ der ruck oder der hinder. Item ob do zweyling seind/ vnd kömend beid mit den füssen/ oder eins mit dem haupt/ das ander mitt den füssen/ Vnd solicher vnschicklicher figur vnd vnnatürlicher geburt mögen vyl sein/ als hie nach im vierden capitel angezeugt werden. ℭ Zů dem zehendē mal/ würt die geburt hart vnd schwerlich so das kind zů früe kompt besonder im dritten oder vierden monat/ zů den zeiten so die band in můter leib starck halten vnnd vest seind/ als dañ schreibt Galienus/ Oc auch so das kind zů spat kömpt als im zehenden oder eylfften monat/ von kranckheit wegen des kindes oder seiner můter ℭ Zům eylfftē mal würt die geburt sorglich so das kind todt ist/ darumb es sich nit bewegen mag zů vßgang/ Oder so das kind kranck vnd blöd ist/ darumb es im selbs zů vßgang nit helffen mag. Das soll man also erkennen/ ob es kranck sey in můter leib/ Dañ gewonlich ist das kind kranck in můter leib/ so sein můter vyl kranckheiten hat/ zů vyl stůlgangs/ vñ vyl rür/ lang zeit on vffhören/ Oder zů vyl plůmē steten gklichen/ nach dem vnnd sie ist schwanger worden. Auch wañ die můter des ersten monats/ als sie schwanger worden ist milch gibt/ so man ir die brust truckt. Des gleichē ist das kind kranck/ wañ es sich nitt vast reget vñ bewegt das wol zů achten ist zů gebürlicher zeit so es sich regē sol

¶ Wie man aber das erkennen soll das das kind tod sey in müter leib/vnnd wie man es von müter leib bringē soll. Stet hienach geschriben im neünden capitel.

¶ Zům zwölfftē mal würt die geburt sorgklich/ mißlich vnd hart/ so das büschelin in dem das kind ligt/ hert vnd vest ist/ vnnd nit leichtiklichen bricht/ Von des wegē das kind sein vßgang nit haben mag/ Oder weñ das büschelin zů weich/ dün vnd zů subtil ist/ vnnd behend bricht/ ee sich das kind schickt vnd geschoben hat zů der stat der geburt/ Also das die feüchtikeit vnd die wasser brechen/ vñ kömen will vor der rechten zeit der geburt/ darumb das kind nit feüchte oder glette hat zů rechtem vßgang.

¶ Zům dreyzehenden mal/ ist die geburt hart so die fraw groß kelte lydet/ vnnd der lufft vast dürr ist/ darumb die schloß der frawen gar eng werdent/ als geschicht so kalt wind weygen. Auch me ist die geburt hart so groß hitz ist/ dañ die schwecht vnd macht plöd das kind/ vnd auch die müter/ das yetweders in der geburt im selbs nit mag behilfflich sein blödigkeit halb. ¶ Zům vierzehenden mal/ so ist die geburt hart so die fraw ein gewonheit hat zů essen/ niessen vnd brauchen speiß vnd tranck/ die da dörren vnd trücknen/ ynziehen vnd engmachen/ Als nesplen/ köstē/ sperberen/ schleehen/ hirß/ eyß/ dicker roter raucher wein. ¶ Zům fünffzehenden mal/ so ist die geburt hart so die fraw der geburt nahe/ vnd vber das halb theil/ gebadet hat in alaün bad/ ysen bad/ saltzbad/ in kaltem bad oder in einem wasser bad/ darin̄ gesotten sein die ding die da trengen/ zwingen vnd eng machen/ Als eycheln/ eichē rinden/ cuchelheußlin/ gallöpffel/ granatöpffel rinden/ naterwurtz/ fünffinger kraut/ tormentill/ rosen/ nesplen/ holtzbyren/ holtzöpffel/ zünderstein/ vnd der gleichen.

¶Zům sechzehenden mal/ so ist die geburt mißlich so die fraw vyl traurig ist/ kranckheit hat/ hunger vñ durst lyd/ oder vyl wachet. ¶Zům sybenzehenden mal/ so die fraw nahet/ so solt die fraw nit wolriechend ding riechen dañ die bermůter vbersich zücht dem gerůch nach/ vnnd hindert die geburt. ¶Zům achtzehenden mal so ist die geburt mißlich/ wann die fraw grossen schmertzen hat/ der nitt vornē vndersich zů den gemechtē gadt/ sonder bleibt oben in dem leib/ oder gedt hinden in den rucken. Auch ist geberen schwerlich vnd hert/ so solichs die frawē vorhin auch hert vnd saur ist ankōmen/ als ob das ir gewonheit were. ¶Aber die zeichen einer leichtē ringē geburt/ seindt wider die obgeschribnē/ Als so die fraw gewonet hat leichtiklich vnd ring zů geberen/ Dñ empfindet zů der zeit der geburt kleinē schmertzen/ oder grossen schmertzen der vndersich vornen in dem leib zů den gemechten gadt.

¶Jrem ob die geburt hert ist/ so seindt doch etlich zeichen gůt/ die sicherheit geben zů frölicher geburt/ als vnrůw/ vnd bewegung des kindes in můter leib/ vnd so die webē vndersich ziehen herfür gegen den gemechten/ Vnnd die fraw ein gůten starcken kreffrigen athem hat/ mit gůter krafft ires leibs/ also dz sie wol in der geburt mag vndersich trucken vnnd arbeiten. Aber die bösen zeichen in harter geburt seind/ wañ die fraw kalten schweiß schwitzet/ vnnd der aderschlag schnell schlecht/ vnd sie blöd wirdt vnd ir geschwindt/ das seind zeichen des schnellē todes.

Rosegarten

Das vierd Capitel sagt wie

sich ein jede fraw/in/vor/vnd nach der gebur. halte soll vnd wie man ir in harter gebürt zů hilff kommen soll.

Jll man zů hilffkōmē in schwerer myßlicher har
w ter geburt/die mit grossen sorgen/angsten vñ nö-
tē beschicht/wie dan da vō gemeldet ist in.xviij.
stucken nacheinander/So můß man mercken solichs so
hie nach geschriben stadt ¶ Die schwāger fraw soll brau
chē zweierley regiment. Das erst vor der geburt ein mo
nat. Das ander zů der stund der geburt soll sich die fraw
also halten. Zů dem ersten soll sie mydē alle ding die die
geburt hindren/ist sach das solichs möglich ist abzůstel-
len. Jst es aber nit wol zů wenden oder ab zů legen/ als
ob die fraw solichs von ir natur het/so soll doch geschick
licheit bescheen so vyl dan möglich ist/darumb das die
geburt dester ringer werd. ¶ Darūb were der gebrest vō
der bermůter/der frawen gemecht mit geschwer/ eyssen/
gefyg/fygwartzen/vnd des gleichen/darumb die frawē
gemecht sich nit weytern vnnd erstrecken mögen schmer-
tzen halb/So soll man vorhin vor der geburt rat dar zů
pflegen durch wund artzet. Des gleichen werend bresten
in der blasen/als stein/geschwere/die harnwind/so soll
man aber vorhin rat pflegen vnd sůchen die ding zůwen-
den. Des gleichen ob die fraw presthafftig were zům af-
tern mit gefyg/ fygwartzē/geschwulst/apostem/eyssen/
vñ d gleichē/so soll mā aber rat habē vor der geburt/die
ding zů wenden. ¶ Jtem ob die fraw hert vnnd vest zů dē
stůlgang were/also das der stůlgang bey ir hart verbrun
nen were/so soll sie vor der geburt ein monat essen vnnd
trincken die ding die do linden vnd weich machen Als ge
braten öpffel mit zucker früe gessen/vnd dar vff getrun/
cken ein trunck weins/oder mit süssem öpffel safft. Sie
mag auch wol fygen essen morgens vnnd abents. Vnnd
soll myden die ding die do verstopffen/als gebaches/ge-
brates/ryß/hart eyer/hirßen/vñ ander der gleichē. Thůt

es not/so mag sie nemē ein senft kristier on schadē von eyner hennē brüge od̄ fleisch brüge. Sie mag auch nemē ein senft artz.iy die lind vñ weich machet. Auch mag sie stůl zepflin machē vñ brauchē vō seyffen vñ speck/ od̄ vō eyer dotter gemacht. ¶ Itē ist die schwāger fraw d̄ geburt nehig/blöd vñ schwach/so soll mā sie vorhin anhebē zů stercken mit essen vñ trinckē vñ mit edlen ladtwergen. Vnd nach sölichē soll sich die fraw bereitē vñ zů d̄ geburt tögētlich vñ schickerlich machē mit allē dingē die öffnē/weyt/lind vñ weich machē/vñ ir gemecht lück vßeinand̄ zügig machē/Also dz der selbē frawē gemecht vß einand̄ gāgen vñ sich lassen zerdenen vñ weytern. Vñ in sond̄ in frawē die kleiner vnd enger gemecht seind. Aber in altē frawen seind die gemecht vñ bermůter truckner vñ herter/ vnzügiger vñ minderer vßeinand̄ erstrecklich dan in iūgē frawen. Darūb sollendt sie brauchē die ding die warm vnd feücht seind vñ lind vñ glat machē/die mā obē ynnympt oder vndē yngibt zů den gemechtē/ od̄ vßwendig vffleget od̄ salbet/Als da seind feißt brügē vō fleisch/vñ besonder von iungen feißten hennē od̄ kapponē. Auch soll sie zů den gemechtē brauchen hüner schmaltz/enten schmaltz/genß schmaltz/öle die lind machen/schlym die gemacht seind vō küttē kernen/vō dathlen/vō lynsamē/vō ybschwurtz/vō fenugrecū. Auch die schwanger fraw so der geburt nehig soll trincken gůtē zytigen wein mit wasser gemischet Sie soll auch habē ein regimēt mit essen vñ trinckē. Ein regiment das feücht vñ nit vyl feißt machet/vñ soll myden was trücknet/verstopft/trengt/zwingt/ynzügig od̄ eng macht/ein monat vor d̄ geburt. Wan aber die fraw der geburt noch baß nahet/ als so sie noch hat zů der geburt zwölff od̄ vierzehē tag vnd befyndt etwas beschwerung vñ wee/So soll sie allen tag etwañ vñ zů manigē

D

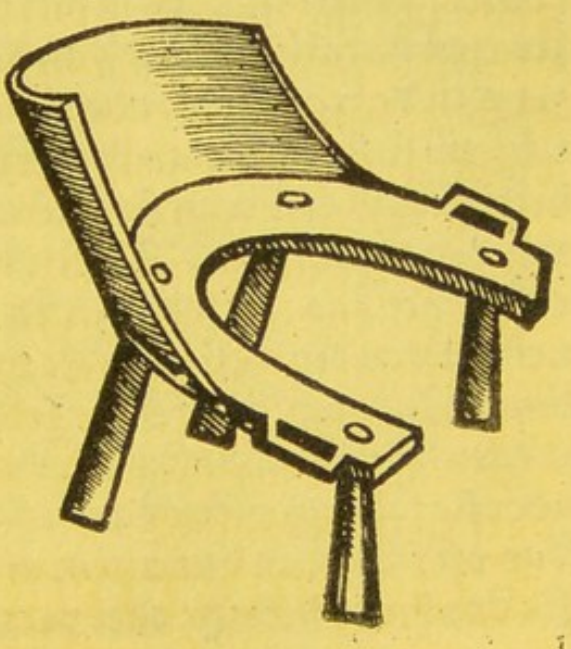
mal/vñ doch nit zů lang (darüb dz sie nit zů blöd werd) sitzē in ein wasser bad biß vber dē nabel Doch dz im wasser seynt ding die do lind vñ weich machē/als Zappeln/ ybschē/ camillen plümē/ bungelkrut/ murrutē/ lynsomē/ fenugrecū somē/vñ der gleichē. Vñ ob sie von blödigkeit wegē dz bad nit lydē möcht/so solt sie doch mit einē badschwam od mit einē wüllin tüch ire bein weschē/ auch ir gemecht/schloß vñ lenden mit warmē wasser in dem die vorgeschribē ding gesotten seind. Vnd die zeit solt sie nit schweißbadē od in gemein badstubē vyl gon/dañ sie darab schwach vñ blöd würt. Vnd nach dē obgeschribē bad vñ weschē solt die fraw mit den obgeschribē feißtikeitē od mit gütē feißten marckiren ruckē/irē leib vnd dem nabel die seiten/die bein gleich bey den gemechtē schmyrē/rybē/ vñ salbē. ¶ Itē die fraw solt auch in ire gemecht thün die obgenāteē feißtikeitē/schmaltz vñ schlym in einē schwam od baumwoll/od in ein kristier secklin also dz sie sich an den ruckē lege/das haupt nider/den hindern hoch/darüb das die ding zů ir in die gemecht mögē. Vñ besonder solt die fraw solich feißtikeit vñ schmaltz bruchē mit dē schwā wie vorgeschribē stad/so die bermüter dürr vñ truckē ist/ od so die fraw dürs leibs ist. Itē sie soll gütē rauch machē vnden zů vō gütē bysem/ambra/gallia muscata legt mā vff die kolen vñ rücht wol/dañ die bermüter thüt sich vff vñ gadt dē gütē geroch nach vnd sich. Die fraw d geburt nehig sol auch essē gůt speiß d nit vyl sey/die do wol speise vñ krefftige/vñ sol trinckē wolschmeckēdē wein/ vñ sol sich vben mit bequēlicher arbeit/bewegung/gon vñ stommer dan sie vorgethon hat/ Dañ sölichs furdret die geburt zů irem vßgang.

Das ander regimēt zu der stūd

der geburt das die fraw bruchē solt/wañ sie befyndt zů

schwerūg/schmertzē/ vñ etlich süchtikeit die anfahen er-
schynen vñ fliessen zů den gemechtē/ beschicht in zweyer-
ley weg. Der erst ist/ das mā mach ein ringen nidergāg
vñ vßgāg dē kind. Der and weg ist ein milter.ig der zů-
fallen ween vñ schmertzē/ so solt sie ein stund nid sitzen
darnach vffston/ die stegē vff vñ abgon/ laut rüfen. Wer
die fraw sol iren athem trengē vñ zwingē auch inhalten/
damit sie ir yngeweid nöt vnd vndsich truck. ¶ Item die
fraw solt auch trinckē deren artzney eine so hernach stadt
dañ sie treibt das kind vndersich zů der geburt. Darnach
wan sie entpfindt die bermůter sich entschliessen vnd die
süchtikeit der bermůter rychlichē fliessen/ so solt sie niderli-
gen an dē ruckē/ doch dz sie nit gātz lig vñ auch nit recht
ste/ sond ein mittel solt es sein vnder dē ligen vñ stön/ vñ
solt das haupt mer hindersich legen dan fürsich. Vnd in
hohē teutschē landē/ auch in welschē lādē habē die hebam-
mē besond stül dar zů wen die frawē geberē söllē/ vñ seind
nit hoch/ aber inwēdig vßgenōmē vñ hol Wie da stadt

¶ Vnnd sölken also ge-
macht sein dz sich die fraw
hinden mög anleinen mit
dem rucken ¶ Den selben
stül solmā hinden am ru-
cken vßfüllen mit tüchern
Vñ so es zeit ist/ so sol die
hebam die tücher wol erhe-
ben/ vnd sie keren yetzund
vff die rechtē seytē/ yetzūd
vff die lincken seytē/ Vnd
soll die hebam vor ir sitzen



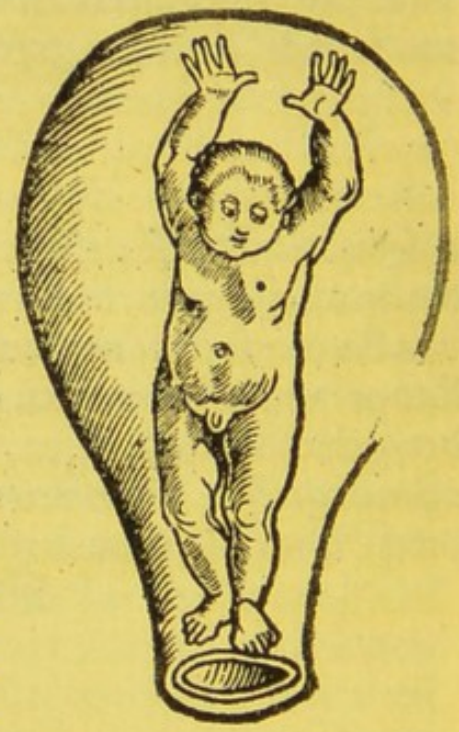
fleissiklichen achtnemen die bewegung des kindes in mü
ter leib/ Dñ soll die hebam die glid der müter wyssen vnd
regierē mit irē hendē/ gesalbet mit wyssgilgen öll od man
del öll/ vñ der gleichē/ Dñ mit den selbē iren hendē sol
die hebam senfftiglichen greiffen zů der müter/ als sie bil
lich wissen soll. Die hebam soll auch die müter leren vñ
wysen vnd vnderrichten/ sie stercken mit speissen vñ tren
cken/ Auch mit güten senfften wortē die frawen zů arbei
ten ermanē/ also das sie den athem an sich ziehe/ Darzů
soll man ir denn bauch gemechlich trucken oberhalb des
nabels vñ der hufft. Die hebam soll auch die müter trö
sten einer frölichē geburt/ eins knabens. Vnd ob die mü
ter feißt were/ so sol sie nit sitzen/ sonder sie soll ligē vff irē
leib/ vnd die stirnen ires hauptes legen vff die erden vnd
soll die kneü an sich ziehē/ an irē leib/ darumb das die ber
müter getruckt vnd genöt werd. Darnach soll sie salbē
ir gemecht mit wyssgilgē öll inwendig/ vñ ob es not were
so sol die hebam zů ir greiffen mit dē hendē/ vñ die schloss
der frawē weytern/ vnd nach solichē/ so gebürt die fraw
schnell. Jtem die hebam soll kein arbeit mit der geberēdē
frawen anfahen/ es sey dañ das sich das kind am erstē er
zeug zů dem greiffen/ oder so man es sicht/ wann ir arbeit
ist vmb sust/ vnd man krencket die frawen damit/ vñ ar
beitē sich ab/ vñ wañ sie dañ arbeitē sol so ist sie schwach
worden vnd kranck. Wañ nůn die fraw in arbeit ist vnd
erscheinet das erst felin/ in dem das kindt ligt/ das man
nennet das büschelin/ od die nachgeburt/ so nahet die ge
burt/ Vnd will das fel nit selbs brechen von seiner sterck
wegen/ so soll es die hebam brechen mit irer finger nagel/
oder sie sol begreiffen das büschelin zwüschē ir finger/ vñ
das vff schnyden mit einem messer oder scherlin/ also dz
sie das kindt nit ritze oder verwunde. Vnd nach solich=/

so bricht das wasser vß vnd gadt das kind hernach. Vñ ob die hebam das büschelin zů früe vffgeschnitten het/ also das das wasser verlauffen wer/ vnnd die gemecht der můter ertruckenet werē/ vñ sich dz kind nitt volk ömenlich geneigt het zů vßgang/ vñ sich verlengern wolt/ So sol man giessen in die gemecht der frawē wyß gilgen öle/ zerlassen schmaltz/ vnd feißte in rechter werme/ die do glat vnd schlipfferig machē/ In sonderheit ist in disen nötē d eyger klar oder eyes wyß/ mit seinē totter/ ein gůt artzny in die gemecht der frawen gegossen/ Vnd solt sie machē nießen/ als dañ volgt nach der geburt. Jtē ist die geburt groß/ vñ besonder das haupt/ so sol die hebam der frawē gemecht vnd den yngang der bermůter weytern senfftigklichen/ mit irer hand/ vorhin gesalbet mit öl vñ schmelatzer die glat machen/ als vor gesagt ist. Des gleichē/ wer das kind ein töchterlin/ oder zwyling/ so solt man thůn mit dem öll/ wie vor geschriben ist.

¶ Disses alles ist gesagt von d natürlichē geburt/ als wañ das kind erst erscheint mit dē haupt/ vnnd die andern glyder/ gerichts nachfolgen/ als oben begriffen ist im drittē capitel/ Vnd diß figur anzeugt

¶ Wo aber dz kind erscheynt vñ kompt mit vnnatürlicher geburt/mit beden füessen/vnd seind die hend vnnd arm neben den beinē hinab gestreckt als diſe figur anzeugen ist/ so sol die hebam die arm vñ bēd des kindes schicklichē wyſen/ siegē vñ schybē/ mit salbē vñ andren dingē die glatt machē. Also dz die hend vnd arm des kindes gestreckt bleibē/ nebē des kind seitē vnder sich hinab an die dicke dz beins Vnd darnach sol sie im von stadt helffen Wo aber es mōglich wer/ das die hebam die füeß des kindes senfftiklichē vñ sibtlichē vbersich wyse/ also dz inwēdig in müter leib die solen des kindes füeßlin/ geschybē wurdēt gegē dz müter nabel/ vnd sein heuptlin gegē seiner müter ruckē/ vnd sich gegē dē vßgang gestürtzt vñ gewendet/ wer vyl bōsser

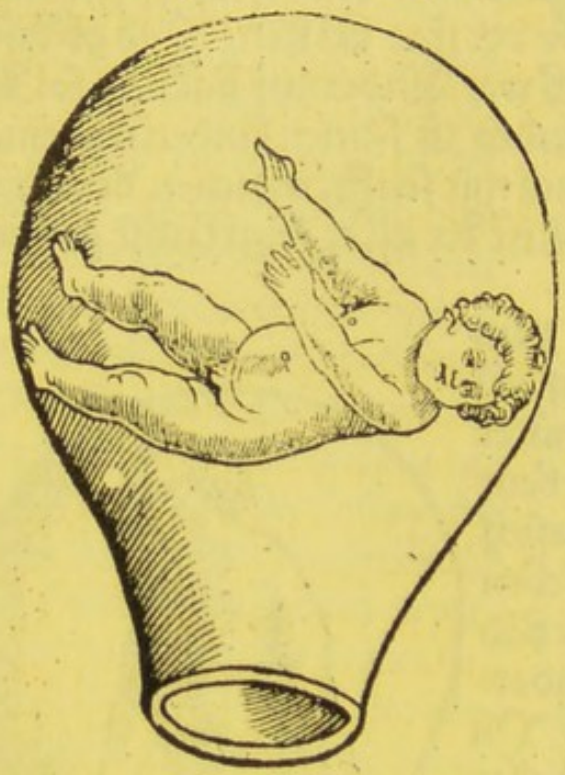
¶ Wo aber dz kind erscheint mit beyden füssen/ vnd hatt die hend nit neben im/ vnder sich hinab gestreckt/ als obē stadt/ sonder vbersich.



So sol die hebam̃ grossen fleiß ankeren/ dē kind sein hend vndersich bringen vnd schybē/ Vnnd wo es möglich wer sol die hebam̃ in gleicher weiß als obstat/ das kind vmbwenden/ vnd im mit dem haupt zů vßgang helffen. Wo aber das auch nit möglich wer/ so sol sie das entpfahē by den füssen/ vnd die arm vnd hend vndersich wysen nebē den seitē hynab/ vnd also vorstat helffen/ Vnd ob diser zweier weg keiner fieglich wer/ hindernüß halb/ so sol die hebam̃ beid füßlin des kindes zů samen binden mit einer lynen binden/ vnd darnach mit senfftem ziehen dem kind zů vßgang helffē/ Vñ diß ist die aller sorgklichst geburt.

¶ Wo aber das kind zům ersten kem mit einem füß allein/ So solt man die müter do an rucken legen/ die bein vbersich/ dz haupt vndersich vnd den hindern wol erheben Vñ sol die hebam̃ mit ir hād des kindes füß wider hindersich sentfftiklichē schybē/ Vñ solt die müter sich zům dicker male vmbschybē vnd waltzē/ so lang biß dz kind sein haupt vndersich gekeret/ zů dem vßgāg/ Darnach solt die müter widerumb sitzen vff iren stůl vñ sol ir die hebam̃ wid helffen als ob stat.

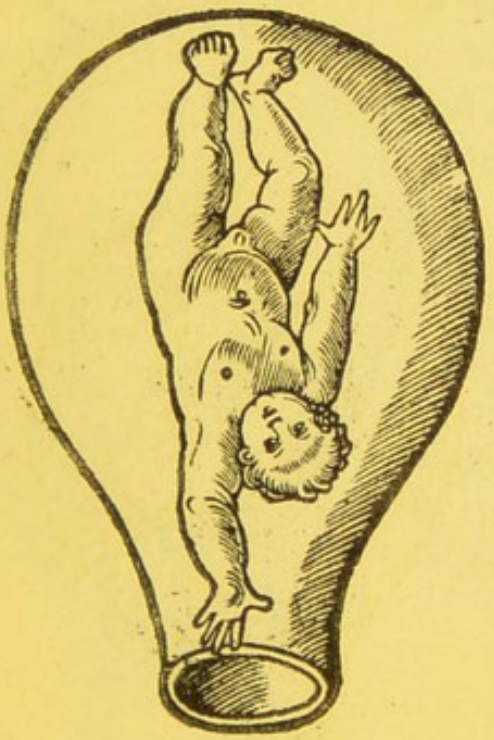
¶ Wo aber das kind sich in müter leib nit wolt vmbwen den damit das das haupt vnder sich keme/ so soll die hebam den andern füß auch zů der geburt schicken, vnd dem kind vßhelffen/ doch allwegen das die arm vnd hend neben seiner seiten hinab gestreckt seyent/ als obstat.



¶ Wo aber das kind keme mit einer seitē an die geburt/ So soll aber die hebam das kind schickē/ richten vnd wysen vbersich/ wie es vorhin in můter leib gesessen ist vñ im darnach zů bequēlichem vßgang helffen.

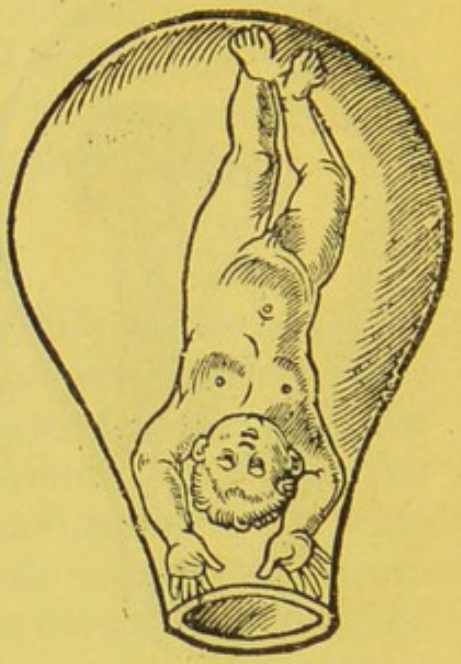
¶ So aber das kind kem mit geteilrē füessen/ So soll die hebam die füß zůsamen thůn/ vnnd darnach vßfüren/ als obstadt. Doch soll sie allzeit fleiß ankerē das die hend des kindes neben seiner seiten hinab gestreckt seyent/ als dick gemelt ist.

¶ Vnd so das kind sich mit den knüwen erzeugt/ od mit einē knü kem an die geburt. So soll die hebam̃ dz kind vbersich heben vnd die füeß begriffen/ vñ wie obgeschri ben ist dem kind zů vßgang helffen



¶ Jtē ob das kind ein hand erzeugte/ So sol die hebam̃ das kind nit empfahē/ sond sie soll mit yngelaßner hād die schultern des kindes be greiffen vnd hindersich k:bē vnd die hand neben des kin des seyten hynab streckē/ dz haupt begreiffen/ vñ im zů vßgāg helffen. Wo aber sō lich wysen vnd schicken der hend nit ein fürgāg wolt ha ben So ist aber not dz man die fraw an ruckē lege/ vnd mit dē haupt nider vnd mit dē hindern hoch/ damit das das kind hindersich fall/ vñ als dan wider sitzē/ vñ dem kind zů vßgang helffen.

¶ Ob aber das kind mit beiden henden rschyne/so soll die heb am̃ mit iren hẽdẽ beid schultern oder achßlen begreiffen/vñ das kind wid̃ hindersich heben/Vñ als oben geschriben stadt/des kindes hend nebẽ seinen seiten hynab strecken/vnd das haupt begreiffen/ vnd im darnach zů vßgang helffen.



¶ Item ob das kind sich mit dẽ hindern erzeugte/ So soll die heb am̃ mit yngelaßner handt das kind vbersich hebẽ/ vñ mit den füssen vßfuren

Wo aber müglich wer das sie das kind schyben möcht/damit es mit dẽ haupt vndersich kem/ wer vyl besser dan die erst geburt.

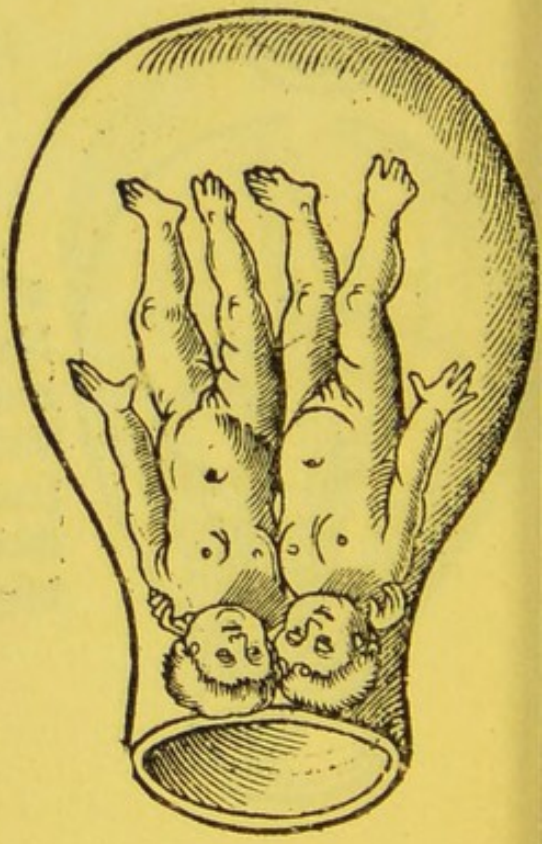
¶ Item ob das kind mit gebognem/ geneygtē od krummem haupt erschyne/ Soll die hebam̄ das haupt schickē vñ die achseln leichtlich vber sich heben/ vnd vßfüren

¶ Vnd so das kind keme mit beyden oder einem füß/ vnnd mit dem haupt/ Als dan soll die hebam̄ das haupt begreiffen/ vnd die füeß vbersich richten/ vnnd also dem kind zů vßgang helffen.

E ij

¶ Jtē ob das kind geteilt lege oder vff seinem angesicht/ so soll die hebam leichtlich ynlassen ir finger/ vñ dz kind in der seitē der můter vmkerē/ Oder ob sie ein handt mag ynlassen soll sie dz kind ordnen vñ richtē also/ Welche theil des lybs dē vßgang aller nechst seind/ die selbē soll sie halten vñ vßfürē/ doch sol sie aller meist dz haupt süchē/ haltē vñ vßfürē.

¶ Jtem ob der kinde mer dañ eins wer/ als zwiling vnd sich gleich erzeugten mit den höuptern/ So sol die hebam eins nach dem andern vßfürē/ besonder das erst empfahen/ als ob stadt/ vnd das ander nitt verlassen.



¶ Wo aber die zwilling kommen mitt den füeſſen/ Sol ſie aber mals thün fleiß ankerē/ eins nach dem anderen vßfüren/ in maſſen als ob ſtadt.

¶ So aber der zwyling einer kompt mit dem haupt der ander mit den füeſſen Sol abermals die hebam̃ fleiß ankerē/ dem nechſten zů erſten helffen/ vnd das ander nit verlaſſen/ Vnd das ſoll alſo geſchehē/ on quetzung ir beyder.

¶Vnd ob es möglich wer das sich das kind ůt můter leib vmbwendet/damit das es auch mit dem haupt keme/we re vast gůt.

¶Seßhalb soll die hebam on vnderlaß die gemecht der frawen mit warmen ölen / oder mit schlym von fenugre cum samen/lynsamē vnd bappeln begiessen/damit die kinder allerleichtest vßgefürt mögen werdē/vñ die fraw mit minder schmertzē gebere/als auch obgeschribē stadt.

¶Vnd ob die můter in iren gemechtē oder bermůter hett ein apostem/geschwer oder eyssen/vnd möcht solichs vō nehe wegen zů der geburt zeitlichen nit gewendt werden So soll man in ir gemecht vnd bermůter/öll/schmaltz/ vnd andre ding die da glat vnd schlipferig machen/ yn giessen die wee vñ schmertzē zů miltern/als auch ob stadt

¶Vnd soll die selb fraw ligen vff irē leib/wie vor geschri ben stadt von einer feißten frawen die geberen soll.

Das funfft Capitel sagt son derlich welche stuck vnd artzny die geburt fur dren/leicht vñ ring ma chen.

Je nachgendē ding machen ein leicht ring geburt.
d Die fraw die geberē soll die soll nider sitzen/oder
an rucken ligen/als oben dauon ges. gt ist/nach
einer yeden frawen gewonheit. Vnd ist es im winter od
sust kalt/so sol man die stuben oder kam̄er warm machē
Ist es aber im sūmer oder sust heiß/ so sol mā sie erlüfftē
vnd erweygen/da mit das der frawē nitt zů heiß werd od
vnmechtig. Item man sol auch die fraw niesen machen
als ob stat mit nießwurtzel/oder mit gestossen pfeffer od
andrem puluer so nießen macht/ Vñ sol sie setzē vff einen
banck oder stůl wie ob stat im vierdē capitel/ Vñ soll die
fraw iren athem zwingen/tringē/ heben vnnd vndersich
trucken. Mer man sol der frawē seiten nöten/trengen vñ
vndersich truckē. Vnd soll die hebam̄ fleissig sein an der
arbeit/vñ nit ablassen/sonder sie sol on vnderlaß in die
gemecht vñ bermůter der frawē brauchē/ öll vñ schmaltz
die da glat machē/Also /man soll nemen enten schmaltz
oder wyß gilgen öll/ darvnder sol man thůn zwey gerstē
körner schwer saffran/vnd ein gersten korn schwer bisem
das alles vndereinander gemyst/die fraw damit salben
Vnd hilfft solichs nit so soll man der frawē zůhilff kom
men/mit rauch zů den gemechten/mit myrra vnd galba-
num vnd mit bibergeil/die alle soll man zůsamē machē
mit kügallē/Des dings alles vor zůsamē gemacht/nym̄
ein quintlin schwer/vñ lege es vff ein glütlin/vñ laß den
rauch vnden zů der frawen gon. Item ein anders/man
soll nemen gelen schwebel/myrra/röty damit man rhot
ferwet/galbanū/oppoponacū/ gemengt vndereinander
mit kügallen/vnd mit solichē rauch soll die fraw zů den
gemechten gereucht werdē/fürdert die geburt. Item mer
berauch ir gemecht mit tauben mist/ ist ir auch vast gůt.
Item berauch ir gemecht mit oppoponacñ/ vnd mit ya-

bich geschmeiß. ¶ Itē ein anders/ Man soll wollē netzen in rauten safft/ vñ die also naß der frawen in ir gemecht schieben. Oder mā soll in die wollen legē die siñwell holwurtz/ oder ein wurtz genāt bothor marien/ oder dē somē staphisagria/ zů teutsch lüßsomē/ vnd die wollen d̄ frawē in ir gemecht schiebē. Itē man soll nießwurtz vnd das gumi oppoponacū in wollen verborgen legen in der frawē gemecht/ dan diß stuck treibt vnd zeücht von der frawen das kind todt oder lebendig. Item die fraw soll nemē vō der rinden genant cassiafistula/ wol zerstossen/ vnnd in einer ziser erbsen brüge oder kichern brüge od̄ in wein zertryben/ vnd das trincken/ so gebürt sie schnell. Item die fraw soll nemen ein gumi genant zů latin asa fetida/ zů teutsch tüfels kot/ als groß als ein ziser erbs/ vnd dar zů bibergeil als groß als ein groß haselnuß/ oder ein quintlin schwer/ Die zwey soll sie zertriben in ziser erbsen brüge/ od̄ in wein mit wasser gemist/ vñ soll das also trinckē Itē gestossen zymetrörē in wein oder ziser erbiß brüge getruncken/ ist gůt. Itē ein anders/ nym̄ wasser in dē gesotten sey fenūgrecū somē/ ziser erbsen/ capillus veneris vorhyn wolgestossen/ in dem selbē wasser zertrybē sirupū vō rosen mit ein wenig blaw gilgen öle/ vñ gib es der frawē zů trincken. Item nym̄ ein kraut heißt steinfarn/ das zerstoß wol/ vñ mit sirupo rosarū vnd mit ein wenig öl gib ir das zů trincken. Itē nym̄ asam fetidā/ vnd ein rind genant Cassiafistula/ gib es der frawen in wein zů trincken Itē seüd ybsch in wasser vñ gib es d̄ frawē zů trinckē Du solt auch die frawē lassen badē in wasser in dē ybsch gesotten sey. ¶ Itē diß nachgend pillule fürdrent/ leichtern/ vñ ringern die geburt/ Nym̄ zym̄et rören vnnd seuenbaum yeglichs ein halb lot/ vnd der rinden genāt cassia lignea anderthalb quintlin/ myrra/ holwurtz/ costi amari/ yeg-

lichs·j·quintlin/storacis liquide ein halb quintlin vbel ge
wegen/vnd ein safft genant opiū ein funfften theil eines
quintlins/dar vß mach pillule/vnd gib ō frawē ein halb
lot in vier lot gütem fürnen weins zů trincken. ¶ Jtē saf
fran vnd siler montan machēt ein gering geburt in allen
thieren so man es ynen gibt. Vnd wañ man den saffran
der frawē yngibt/so solt man nit vber ein quintlin ynge
ben/dan es wer zů vyl ¶ Jtem andre pillule Nym seuen
baum·v·quintlin·rauten anderhalb quintlin· weckholds
ter ein halb lot·azā fetidam·armoniacū·röte da mit mā
ferwet/yeglichs ein halb lot·dar uß mach pillule/vnd gib
der frawen ein halb lot zů trincke in wasser in dem seuen
baum vnd boleyen gesottē seind·oder mit zisererbsen vñ
mit rautē safft· ¶ Andre pillule Nym seuenbaū ein halb
lot/das gumi genāt aza fetida/armoniacū rubeā tūcto
rum yeglichs ein halb quintlin/ vnd mach pillule daruß
mit wein vñ gib ō frawē ein halb lot zů trincken in wein·
¶ Jtē andre pillule Nym osterlucy wurtz genant in latin
aristologia lōga/pfeffer vñ myrra/aller glich vyl so vyl
du wilt machen pillule mit wein/vnd gib der frawen ein
halb lot mit·ij·lot wassers darin fygbonen gesottē seind/
Das seind so starck pillule das sie die geburt ring vnnd
leicht machen/vnd vß der bermůter triben was dar in ist
es sey todt oder lebēdig· ¶ Andre pillule den vorigē gleich
in der sterck Nym ein gumi genant bdelliū/das wyßfar
ist/myrrā vnd seuenbaum/mach daruß pillule mit cas
siafistula vnd honig in der gröss als ziser erbsen/ gib der
frawen fünff zů einem mal/dan sie ringern vnd fürdren
die geburt· ¶ Jtē ein andre artzny deren gleich kein mer
ist/nym myrrā/bibergeil vñ storax/ yeglichs ein quint
lin/mach daruß pillule mit honig vñ gib ō frawē ei halb
lot zů mal in einem trunck weins/dz ist ein hohe artzney·

¶ Jtē ein gůt pflaster das die geburt fürdert. Nym colo-quintidan./ seüd die in wasser vnd nym des wassers vnd rauten safft vnd ein wenig myrra vnd ein wenig gersten mel/ mach ein pflaster daruß vnd leg es der frawen vn-der den nabel biß vff die gemecht/ es hilfft wol. Vnd wie wol noch vyl mer stuck seind die die geburt fürdern/ ring vnd leicht machē/ so seind doch die bewertsten hie oben ge-schriben/ vnd die andern vmb kürtze vnderlassen.

Das sechst Capitel sagt wie

mā das büschelin das ist die nachgeburt vō einer frawē bringen soll ob es nit selbs mit der geburt kōmen wolt

Je ist zů wissen das zů zeiten das büschelin oder nachgeburt köpt mit dē kind/ auch zů zeitē bleibt es da hinden/ so das kind geboren ist vō solicher sach wegen/ dan die můter kranck vnd blōd ist nach der geburt vnd nit so starck das sie das büschelin mit krefftē möge vßtruckē. Oder darumb das das büschelin inwen-dig in der bermůter vest angebūden vnd gehefft ist. Oder darumb das nach dem vnd die wasser in der geburt ver-lauffen seind/ das buschelin trucken ist in der bermůter bliben on feüchtikeit die im ein glatten weg zů dem vß-gang machen solten. Oder darumb das der vßgang der bermůter yngestrupfft/ eng/ vnd von schmertzen wegen geschwollen ist. ¶ Jst nůn sach das das büschelin da hin-den ist beliben von was sach das ist So sol die hebam ernst vnd fleiß thůn damitt das das büschelin von stadt kōme/ dan beschehe dz nit/ so fiele die frawen in groß krāck-heit/ besunder in erstöckung von der bermůter/ das man zů latin nennet suffocatio matricis. Vnd das darumb/ dan wan das büschelin bleibt/ so faulet es leichtiklich

von seiner natur/ vnd gönd von im böse dempff vbersich zů der frawē magen mund zů dem hertzen/ in das haupt vnd zů den sel darob die lung vnd das hertz lydt/ zů latin genant dyafragma. Darumb die fraw eines kurtzē athems würt vnd engbrüstig/ vnd geschwindt ir vñ lygt als ob sie tod sy/ also das mā offt vnd dick keinen aderschlag befindet/ vnnd zů zeiten erstickt sie vnnd stürbet. Darumb solich groß kranckheit zů fürkömen/ soll die hebam helffen da mit das das büschelin von stadt gang.

¶ Item were das büschelin dahinden beliben von blödē wegen der müter/ so soll man sie stercken mit essen vnnd truncken vnd andin krefftigen dingen/ als mit güter brüwe von eygertottern/ von gütem wein/ von fleisch/ von hüner/ von vögel/ von rephünern/ vō haselhünern/ vō jung turteltauben/ kapponen ꝛc. Vnd also soll die fraw gesterckt werden wie obgemelt ist von der herten geburt die da kompt von blödigkeit wegen der frawen.

¶ Itē bleipt das büschelin dahinden von enge beschliessung vnd geschwulst wegen der bermüter/ So soll man die ding brauchen die glat vnd schlipfferig machen vnd damit die bermüter weitern. als da seind die öle. schmaltz ꝛc. Als oben da von gesagt ist von der harten geburt ꝛc. Item wyßgilgen öle. maioran öle. öle von dem holtzlilien zů latin genant narcisus. auch plaw gilgē öle/ wytern die bermüter. ¶ Item für enge der bermüter ist gůt weckholder ber/ ein gumi genāt galbanum zerstossen vñ zertriben in warmem wein vnnd getruncken. Auch gertwurtz oder stabwurtz gewermet mit wein getruncken/ ist gůt. Item poley in wein gesotten vnd getruncken wytert die bermüter vnd treibt das büschelin zů rechtem vßgāg. Itē zů weitern die bermüter/ seind gůt die ding die linde vnd weich machen/ als hüner schmaltz. genß schmaltz.

enten schmaltz/gilgē öll yngegossen/vñ gesalbet inwendig vnnd vßwendig gebraucht. Auch ist gůt das sich die fraw beyge oð ein schwadem mach/oder einē dampff mit bappelen/ybschen/beren klawen kraut/kleyē/ oder darin bad/oder daruß secklin mach/vnnd den gemechtē vffleg. ¶ Jtē ob das büschelin der bermůter zů vest angebunden oder angehefft were/also das die band nitt lassen wolten So sollt sich die fraw bereuchen vnden vff mitt schwebel ebhau bletter/vnnd garten kreß. Auch ist gůt das sie sich beyge ob garten kreß vnd ob fygen. Jtē alle ding die wol riechē/als ambra/bysem/thimiama gallia muscata/ vñ ein confect/genant confectio nere/Sollt die fraw vff kolē legen/vnd sich da mit vnden zů den gemechtē bereuchen/ vnd sich wol bedecken/das der gůt geruch nit zů der nasen kōme/Sonder die fraw sollt riechen die ding/die vbel riechen vnd stincken/Vñ sollt rauch für die nasen machē von den dingen/die vbel stincken vnd riechē/als vō azafetida/bibergeil/gebrant menschē har/vnd gebrant pfawwen federn tc. Jtē die fraw sollt sich bereuchen zů den gemechten ob dem rauch von esels hüffē gemacht/ Vñ wie wol der rauch vbel reücht/so hat er von natur die eigenschafft/das er das tod kind vßzeücht/ vnnd auch das büschelin ¶ Jtem die fraw sollt iren athem halten/den trengen vnd vnder sich nötē/ Dā sollt sie auch mit nießwurtz oder mit gestossen pfeffer nießen machē den mund vñ die naßlöcher verheben/ Jr seiten lassen mit henden vnder sich trucken/damit das büschelin zů vßgang gefürdert werd. Jtem ein salb genant vngentum basilicon/ vō deren schreibt Mesue an der. xj. vnderscheidt/die sollt man in die bermůter giessen/dañ die salb macht weich/ vñ fürdert das büschelin/ vnnd zeücht es vnder sich zů dem vßgang/ Vnd so das büschelin herußgangē ist/so sollt man

in die bermüter giessen roßöl. Auch ist gůt dz man neme
gůt roßwasser dar yn gepuluert sy ybsch/vnd das trinckē
dañ solichs macht das büschelin sanfft hinweg schlyffen
¶ Itē wañ etwas erscheint von dem büschelin/ So soll
die hebam senfftiklichen ziehen darumb das es nitt ab-
brech/ Vnd ob es in sorg wer das es abbrechē wolt/so soll
die hebam als vyl sie begriffen hat/bindē der frawen obē
an das bein/ nit zů hart oder zů luck/ besonder in rechter
maß das es nit brech/auch nit widerumb hinder sich ziehe/
Vnd man soll die frawen nießen machē/ als vorgeschri
ben stat. Vnd wañ sich nům verlengt das büschelin/vnd
nit vßgadt/ so soltu es nit vast strecken oder ziehen/son-
der binde es oben an beid bein oder sust etwañ an/ alsz dz
es nit wider vber sich styge/ Vnnd ob es in der bermůter
vest gehefft were so sol die hebam es subtyliclich abschelē
on grossen schmertzen der frawen/ vnd sol es nit schlecht
vnder sich ziehen darumb das die bermůter nitt hinnach
gang/Sonder sie soll es sittiklichē ziehē oder besey z zie-
hen von einer seiten zů der andren/ye ein wenig vnd aber
ein wenig biß es wol gelediget werd/Darnach sol sy zie
hen so lang biß es sich gantz abschelet vonn der bermůter
derē es angehanget ist vñ im von stadt helffen. Itē weñ
sich das büschelin zů vyl hindert in der bermůter also dz
die fraw vyl kranckheit da von empfahet oder hauptwee
omacht ꝛc. So sol mā ir gebē die ding die da sterckēt dz
haupt vñ dz hertz/als da seint gůt ladtwergē/daryn dan
bysem gadt/als diamuscum/dyambra/confectio de gem
mis/dyamargariton vnd ander mer. Darumb man zů-
flůcht haben sol zů den artzetē. Auch die ding die den ma
gen sterckē/als dyagalanga/dyacinamomū/ vñ ander
mer die man findet in den apotecken/ Vnnd ist gůt das
man soliche ladtwergen vnd confection nieße mit wein.

Item ein and̄ stuck damit man das büschelin vßtrei-
bt. Nym̄ ruten andron/das man nennet apffelkraut/zů
latin prassiū/gertwurtz oder stabwurtz/bucken oder by-
fůß/yeglichs gleich vyl/vnd nym̄ so vyl gilgē öll das die
kreüter all wol seind feücht wordē/vnd thů das alles in
einen verglasürten hafen vnnd deck in vast wol zů mitt
einē deckel der oben ein löchlin hab/vnd mach in dz löch-
lin ein hol ror dar zů gedreigt/vñ laß den hafen mitt den
dingen erwallen/Dñ wañ ein güter wal darvber gangē
sy so thů den hafen von dem feür/vnd setz yn vff ein glüt
lin vnder einen banck vff dē die fraw sitzt/vnnd nym̄ das
ein ort deß rorß/vnd stoß es oben in des deckels löchlin dz
de. dampff nit vßgang/vnnd das ander ort des rors soll
die frauw in ir gemecht thůn/vnd soll sich mit tyechern vn
den wol bedecken das kein dampff von ir gang. vñ sol al
so sitzen zwo stund biß das büschelin sich lediget. Dñ ob
dz nit hel, fē wolt nach solicher beyung so sol die fraw vff
irem leib/zwüschen den gemechten vnd nabel legen pfla-
ster die von ir krafft wegen ein todt kind vßtreiben/vonn
denen hienach gesagt würt. Vnd ob das büschelin mitt
aller vorgeschribner wyß vnd hilff nit vßgon wolt/so sol
man nit wyter groß sorg oder arbeit damit hon. Dañ in
kurtzen tagē zerflüßt es vnd gadt hinweg/als ein fleisch
wasser. Wol ist war das sich das büschelin verlengt ein
gůt zeit/vñ můß also verflieſſē/so bringt sein geschmack
der frawen angstbarkeit/hauptwee/schwecht den magen
vnd krenckt das hertz/als oben gesagt ist.

Das. vii. Capitel sagt von man-
cherley zůfelle so den frawē/in vñ nach der geburt kom-
len vnd zůfallen. wie man sie wenden soll.

Von den zůfellen vnd kranckheiten so der geburt nachfolgen/ist zůmerckē das gewonlich nach der geburt der frawē soliche zůfel kōmen/ als febris dz ist vnnatürlich böse hitz/zerblasung oder geschwulst des leibs/schmertzen im leib/ vñ der bermůter bewegung oder verruckung der bermůter. Vnd vrsach der zůfell ist gewonlich vnuolkōmen reinigung des blůts nach der geburt/blöde vnd schwacheit der krafft der frawē/ von vyl vßgiessung wegen des blůts nach der geburt. Auch vonn verserung/verritzung vnd bruch wegen der bermůter/od etlicher adern in der bermůter/ od vō vßgang vñ schmertzens wegen des affters. Wañ nůn der frawē ir blůtfluß nach der geburt nit volkōmēlich kompt als ir kōmen soll So soll man ir helffen mitt dingen die den fluß bringen/ als vyl ersamer frawē wol wissen/es sy mit yngebē/fůß baden/beyung/schwadem/rauch zů machen/zů den gemechten/pflaster vff den leib zů legen/ kreüter zů siedē vñ vff zů bindē/salbē vnnd der gleich/nach gelegenheit des zůfals. Man soll fleiß thůn die frawen volkōmenlich zů reinigen mit warmē dingē die den harn vßtreiben. Wañ alle ding die den harn vßtreibē die bringent den frawen ir natürlich zeit/reinigen auch iren blůtfluß nach der geburt/als da seind die das blůt vßfliessen machē/ vnd die wege der adren weitern das dz blůt fliessen mag/ vñ die materien vndersich treiben/Als do seindt byfůß oder bucke. haselwurtz. seuēbaum. poley. petersiliē. körbelkraut. enys. fenckel. weckolder. rauten. lorberbletter. camedreos/baldrian oder teñmarck genant/zymet rörē/spica nardi/vnd der ding seint vyl/Doch so soll mañ die ding mit rhat eins wysen gelerten artzat brauchen/da mit das die hittz nit zů groß werd. Item will die fraw irē blůtfluß meren/so soll sie vyl nießen/dē mund vñ naßlöcher verhebē

so sie nüßet/vnd iren athem vertrucken vnd den vnder/
sich nöten. Sie soll auch fincktusen oder köpff setzen vnd
schrepffen ob den kneüen wol nahe by den gemechtē in/
wendig der beyden bein. Oder soll dampff machē mit ge
saltzen visch augen oder vō roß hüffen oder esels hüffen/
vnd die dempff zů iren gemechten lassen gon. Vnd ob so
liche nit wolt helffē/ist dan die fraw so starck/so soll sie
laßen die frawen ader zů latin genant saphena/vnd den
knoden inwendig den füssen/dañ die selb leße bringt dē
frawen iren plümen. ¶ Ob aber d frawē nach der geburt
zůfiel das fieber/das ist vnnatürlich böß hitz/so ist gůt
das sie laße die frawen ader/od die ader vnd den kneüē
wie vorgesagt ist/dan die frawē gewölich das fieber an
stöst nach der geburt von hinderrüg wegen des plümen
der durch söliche leße gefürdert würt zů vßgāgk. Auch im
fieber soll sie trincken gersten wasser von geschaltē oder
gestamfften gersten gesotten. Oder ein wasser in dem zi
ser erbsen vnd gersten gesotten seind mit einander. Sie
soll auch trinckē molcken/ oder ein wasser darin gesottē
seient tamarindi/das ist ein schwartze saure frucht gleich
den pflaumē. Sie soll auch nützē gůt hüner brüge vñ es/
sen süß granat öpffel/dañ solichs bringt den frawē iren
plümē/kület die vnnatürlich böß hitz vnnd lindren vnd
weichen ynen irē leib der vorhin verstopfft was. ¶ Wañ
aber der frawen nach der geburt zůfalt das ir der leib ge
schwült vñ zerblasen würt/so soll sie ziser erbsen wasser
vnd römisch kümel gepuluert trincken. Auch gůten wein
mit einer kadtwergē genant dyamarte/oder mit einer ge
nant alkakengi von denen Auicēna schreibt am fünfften
büch/als die doctores wol wissen. Oder soll brauchē ein
gumi genant serapinum/vnd rot dosten oder wolgemůt
vnd mastix. Oder auch sein gůt kristierung gemacht von

dingen die da die blesst vnd wind verzeren vnd vertriben oder ein zepflin das man thůt in die gemecht/zů latin genant pessariū/gemacht vō der sinnwelen holwurtz vnnd vō squinante/vō storax liquida/vō betonico vnd von zitwen ꝛc. ¶ Jtē ob der frawē nach der geburt zůfiel kranckheit vñ schmertzē des leibs/der bermůter vñ der gemecht/ So soll sie sich beigen oð baden ob dingē die den schmertzen miltern/als bappeln·ybschen·fenugrecum·römisch kümel·camillen plůmē·bynsaugen die man nennet vnser frawē schůlin/gelycht sich den todtē neßlen/mit wyßē gelfarwen plůmē·vnd ein kraut heißt wüterich·Auch ist gůt das sich ein fraw salb vnd schmyre für den schmertz mit ôle von sisamen oder sueß mandel ôle.

¶ Jtem hat sie nit groß hitz/so soll sie brauchē trycken oder ein confection genāt triffera magna/in welcher do rot byfůß oder ein kraut genant metern zů latin genāt matricaria ingesottē sy ¶ Jtē ein anders das auch gůt ist für den schmertzen der gemecht ℞ Nym poleyen/ein kraut genāt zů latin policaria/sechs lorber bletter/laß die alle sieden/vnd heiß die fraw sich darob beygen vnd schwadmē. ¶ Jtem ein anders zů miltern die wee vnd schmertzē der gemecht nach der geburt/ ℞ Nym rauten/rot byfůß/gertwurtz oð stabwurtz/zerstoß die wol mit poleyen ôle/vñ thů das alles zůsamen/vnd werme das in einem hafen/ vnd verwickel die ding in ein tůch/vnd leg das der frawē vff ir gemecht. ¶ Jtem ein anders auch für den schmertzē der gemecht nach der geburt ℞ Nym camillen plůmē v.ð lynsamen yeglichs vier handt vol/zerstoß den samen vñ thů es alles zůsamen in ein seckli/seůd es in wyßē wasser vñ leg es ir warm vff dē leib. ¶ Jtē ein anðs/gibð frawē zůtrickē in wyßē wein zweier weissē körner schwer byfem ¶ Jtē ein anders/ ℞ Nym wyße zwibeln vñ leg die in heiß

eschē/darnach schel sie vnd zerstoß sie wol/ vñ thū vnge-
sotten meyen butter on saltz dar zū/ vnd mach's als ein
pflaster/ vñ leg irs warm vff den leib. Auch bereuch si vn-
den zū dē gemechtē mit wyß wyrach vñ mit storax ¶ Vñ
ob die fraw groß wee het im rucken nach der geburt/ So
solt mā nemē camillen plūmē/ binsangē kraut/ yeglichs
zwo handtvoll vnd wermūt vnd gertwurtz/ yeglichs ein
handtvoll/ by füß trey handt voll/ zymet rindē/ muscat-
nuß zerstossen/ yeglichs ein lot/ die ding seūd in wasser
trey od vier walk/ vñ mit dē selbē wasser einen badschwā
yngetrenckt/ soll die fraw den rucken warm vñ wol bey-
gen/ oder die ding alle in ein secklin thūn/ vnnd das also
warm vff den rucken binden. Vnd ob das nit gnūg wolt
erschiessen/ so nym öle vō spicanardi vnd wyß gilgen öle
yedes trey lot/ vnd muscatnuß gepuluert ein quintlin/ vñ
mische die ding zūsamen/ vnd salb den rückē damit wol.
Oder nym dillen öle/ camillen öle/ yedes zwey lot/ wyß
gilgen öle vier lot/ vñ wachs ein halb lot/ zerlaß die ding
vnder einand vff einem feür/ vnd mach daruß ein salb/
da mit salbe vnd schmir der frawen iren rucken wie vor.
¶ Jtē ob der frawē nach der geburt ir plūm zū vyl vñ zū
rylichen fliessen wolt dar durch sie vast blöd vñ schwach
würd/ So ist zū wissen das der vberig fluß der frawē plū
men kōmet von mangerley vrsach. Zūm ersten von vber-
flüssigem blūt des gātzē leibs. Zūm andern mal von vyl
vermischūg wegen der gallen mit dem blūt/ darumb das
blūt scharpff vñ hitzig würt/ von des wegē es durchdrin-
get vnnd wytert die adern so dañ gond in die bermūter.
Zūm dritten so das blūt zū vyl wesserig ist vnd zū subtyl
darumb es schnell durchdringet. Zūm vierden/ so die a-
deren groß seind/ darūb der vßgang des blūts mee würt.
Zūm fünfften/ so die bermūter so blöd ist/ vnd die aderē

so lück vnd weich das sie das plůt nit behaltē mögē. Zům sechsten so d̄ gantz leib so keck vñ vest hart fleisch hat das die schweiß löcher eng vñ zů seind oder verstopfft/ darūb von dem leib nit vyl schweiß/ rauch/ oder dempff kōmen deßhalb sich samlen im leib iñwendig feüchtikeit vñ flüß die darnach der frawen plůmen meren vnd mit im fliessen. Zům sybēden/ wañ sich vffthůn etlich besonder adrē in der bermůter/ die man nennet Emorroides. Zům achtenden mal/ so die bermůter iñwendig schrunden/ eyssen/ oder geschwer hat. Zům neünden/ wan die fraw felt/ gestossen od̄ geschlagen oder geworffen würt hinden vff die schloß oder vornen zů den gemechten. Zům zehendē mal würt der frawen plůmē vyl/ so die bermůter in harter geburt verritzt od̄ versert würt. ¶ So nůn mancherley vrsach seind vberiger frawen flüß/ Jst vast not das sich die frawen in nöten nit zů vyl schāmē/ sonder den artzeten ir anligen offnen vnd sagen. Welcher artzet vß seinem fragen vnd vß irer antwort wol mag vnderricht werdē von was vrsach wegen ir solicher vberiger fluß kōmē sie/ dem nach er ir wol raten kan. ¶ Wie wol nůn mācherley artzney seind die solichen fluß wenden/ als ladtwergē/ cōfect trocisci/ trenck/ puluer/ krystier/ rauch/ beyūg/ badē/ pflaster/ salbūg/ deren vyl ersamer frawē wol bericht seind. So werden doch etlich artzny den lieben frawen zů hilff vnd zů trost hie nacheinander in sonderheit erzelt wider die vberigen flüß der frawen plůmē. ¶ Jtem zům ersten wañ der frawē plůmē zů vyl seind/ so soll mā ir die arm vast hart binden so vyl sie das erlyden mag/ vnd nit die füeß oder die bein/ vnd soll ir ein groß ventusen oder ein trinck glaß setzen vnder die brust/ doch on bicken. vñ soll tücher netzen in essig vnd die vff den leib legen vnder den nābel vnd ob den gemechtē/ vnd soll auch legē in die ge-

mecht ding/die das blůt stellē/als do sind granat öpffel blůmen/oder die rinden darvon/geler agstein/terra sigillata/bolus armenus/drachen blůt/blůtstein/zů latin genant ematites/rot rosen/wyßen wyrauch/vñ gallöpffel/Die ding soltu alle nemē/od so vyl du ir habē magst yedes als vyl als des andren/vnd die klein puluern/vñ mit dickem roten wein ein pflaster daruß machen/vñ das pflaster in ein seckli thůn/eins fingers lang vñ eins dumen dick/vñ an das seckli ein schnerli machē vnd das seckli in die gemecht thůn. ¶ Item ein pflaster auch gůt darzů/vff den leib vñ vff die gemechte/nym blůtstein/genant ematites/bolus armenus/yedes ein lot/drachēblůt en. safft genant licium/yedes ein halb lot/geler agstein/eich. eußlin/zipreß nuß/granatöpfel blůmen oder die rinden/yedes ein quintlin/zunderstein von der schmitten anderhalb quintlin/terpētyn/colofonia/dz ist kriechisch hech/der beider yedes gleich vyl/vnd so vyl das es gnůg sy zů einē pflaster zů machen/mit den vorgeschribnen dingen/wol gestossen vñ gepuluert. ¶ Itē ein salb auch darzů/nym ein öll genāt oleū mirtinū/roßöll/yedes ein halb pfund/geler agstein/abschabet von helffen bein/abschabet von geißhorn/rot corellen/terra sigillata/wyssen wyrauch/yedes zwey lot/wyß wachß fünff lot/vß den allen mach ein salb da mit soll die fraw iren leib vnd auch die gemecht salben vnd schmyren. ¶ Item ein bad darzů/in dem die fraw soll sitzen biß an den nabel. Nym wermůt spitzigen vnd breyten wegerich/vnd die saurē knöpfli an den reben/vnd die jungen schoß an den bromber stauden vnzeitig pflaumē/vnzeitig schleheu/vnzeitig holtzbyren nespleu/yedes zwo handt foll/rot rosen pletter dry hādt foll/eychen rinden vier handtfoll/nachtschatten/wolffs tzel yeglichs zwo handfoll/fünff finger kraut vñ wurtz

ken/tormentill wurtzel/naterwurtz yedes ein gůt handt
fołł/eyckelheußlin ein schüssel fołł/eych öpfel vñ geschä
let eychlen/bursa pastoris/zů teutsch teschen kraut/yeg-
lichs zwo handtfołł/Sie ding sołł mã zů pulver stossen
vnd das vberig sołł man zerschnyden vnd die alle sieden
in regen wasser/oder wasser in dē.x.oder.xij.zunderstein
drey mal erlöschet seind/ Vnnd zům lesten in dem selben
wasser sołł sie baden/also das dz bad lawe sey. Vñ wañ
sie vß dem bad gat/hat sie dañ grossē durst so soll sie mit
wegerich wasser/Oder hat sie nit durst/mit rotem dickē
wein ynnemē ein halb lot der ladtwergen athanasia oder
micleta. Jtem die ladtwerg ist auch gůt darzů/nym altē
rosen zucker vier lot/rot corellē/gebrant helffen bein vnd
bolus armenus yedes ein halb lot/ plůtstein drey quintlin/
Sie ding soltu klein puluern vnd mit [illegible] rosat mischen/vnd ein halb lot vff ein mal yngeben/morgēs
vnnd abens mit wegerich wasser/oder mit teschen kraut
wasser. Jtem ein anders darzů/nim plůt stein/rybs vff
einem wetzstein vñ wesch den stein ab mit wegerich safft
so vyl dz d safft rot werd/des saffts gib ir früe zů trinckē
zwen oder drey leffel fołł. Jtem darzů seind auch gůt schi
blin vß der apothecken/ genant trociſci von gelē agstein
oder trociſci von bolo armeno/deren zertreib ein quintlin
schwer oder ein wenig mer/mit fünff löffel fołł wegerich
wasser vnd gibs ir zů trincken.

¶ Vnnd wer diser ding will weyter vnderricht werden/
mag rhat süchē bey den artzaten. ¶ Jtem ob aber der fra
wen nach der geburt zůfiel/das sie vber keme in der ber-
můter/oder in den gemechten eyssen/apostem/geschwer/
vnd des gleichen/so sołł man das geschwer seübren vnd
reinigē/vñ dz wee miltrē mit dē safft vō nachtschattē berē
vßgetruckt/vñ mit breytē wegerich safft vñ mit roß öll/

Also das mā die ding wol vndereinād̄er temperier/ vnd solichs d̄ frawen vff das geschwer yngiesse/ od̄ mit baum wollē vff lege. Item ein anders darzū/ So nym dz wyß von einen ey/ vnd frawen milch vnd burtzeln safft dz tēperier alles zūsamen/ vnnd thū wie vorgeschriben stadt. Item ein anders darzū/ Die fraw sol sitzē in einem bad biß an den nabel/ dar in̄ gesotten seynt granat öpfel rinden/ rot rosen pletter/ eychelheußlin/ eychen rindē/ tormētill/ naterwurtz/ vnd fünffinger kraut vnd wurtz. ¶ Itē so das geschwer gesēübert vnd gereiniget ist/ so sollt man es salben mit disen salben/ der wyssen oder der roten salben die man in der appotheckē macht oder mit andren salben die do külen vnd heilē. ¶ Vnd wie man dē frawē helfen so sie geschwer hār/ als yetz gesagt ist/ also sol man ir auch helffē d̄ die bermüter oder gemecht brochē weren. ¶ Wañ d̄ der frawen nach der geburt zūfelt/ dz ir der afterdarm vßgat so soll die hebam̄ ir hend in einem gülten wyßen wein wermen/ vnd also mit warmē hendē dē afterdarm hüpschlichē hinyn truckē an sein rechte stadt. Vnd ob der afterdarm geschwollen wer/ so soll sie vngesotten butter ün wein zerlassen/ vnd darin̄ baumwollē netzen vnd den afterdarm damit vmblegen vnd beyen biß das er enschwilt. Oder man soll den geschwollen afterdarm entschwellen mit baumwoll in warm milch genetzt. Vnnd wañ er entschwollen ist so sol man yn hinyn trucken/ wie vorgeschriben ist/ vnnd soll den afterdarm verschiebē mit einem sinwelem wachs/ ün mastix od̄ wyssen wirach zerlassen/ vnd ein binden dar vber binden damit das das wachs nit wichen möge. Vnd das soll man so offt thün vnd so manig mal die fraw zū stül gadt/ biß der afterdarm wol gefestiget sy vnd nit mer herüß gee. Vnd ob man das wachs nit brauchen wolt/ so soll man

baumwoll nemen vnd die sin̄well machē/vnd in mastix öll oder spicanardi öll netzen vnd vast warm vff legen/ vnd darnach binden/ wie vorgeschriben ist. ¶ Itē einan/ ders darzů/wesche den affterdarm dariñ gesotten syeent ding die da trücknen vnd ynziehen/als do seint gallöpfel zipreßnüß/granatöpfel rinden/geler agstein/mastix/wy rauch/drachēblůt/ Darnach würff daruff gebrāt hirsch/ horn wol gepuluert vnnd thů in hinyn/ wie vorgeschri/ ben stadt. ¶ Item ob der frawen nach der geburt die ber/ můter vßgiēg/ So soltu die bermůter beyen mit warmē wasser in dem gesotten seyent die ding/ Nym̄ zipreßnüß/ rot rosen/spicanardi/granatöpfel rinden vnnd auch die blůmē/vñ eychelheußlin/yedes zwey lot/ vnzeitig nes[illegible]ē vnzeitig sperbiern vñ öpfel/ vnzeitig pflaumē/ vñ schle/ hen/yegklichs ein hādtfoll/die ding die zů [illegible] seint die stoß groß vnd die kreüter zerschnyd/ seüd [illegible] ding al magstu sie gehaben in regē wasser oder stahel wasser vñ mach ein bad biß an den nabel/ oder beyge die bermůter mit badschwam̄ē oder baumwollē in dē wasser genetzet Darnach trücknen sie mit einem wyssen linden tiechlin vnd seyge daruff das puluer gar klein gestossē/ vñ durch ein sydin tiechlin gesyben oder geredē. Nym̄ wyrauch/ge len agstein/gallöpfel/granatöpfel rinden vnd blůmen/ zipreßnüß/alaun/spießglaß.bolus armenus.mastix/diß puluer bespreng vff die bermůter vñ thů sie darnach hin/ yn vñ verbind sie mit warmē tiechern. Wer aber die ber/ můter hart wordē vñ geschwollē so soll mā sie entschwel len vnd warm machen mit gůttem warmē wein in dem butter zerlassen sye/ Darnach thů sie hinyn wie vor ge/ schriben stadt/vnd setz zwo ventusen vff yeglich sytē ein neben denn gemechten wol vbersich gegen dem leib zů/ vnd leg die frawen an den rucken vast hoch mit dem hin/

dren/vnd brauch das vorgeschriben puluer vnd band al-
so lang biß das die bermüter bey der frawen bleibt vñ nit
mer herußgadt. ¶ Item ob der frawen zůfelt nach d ge-
burt/das ir der nabel vßgadt/so nym ein subtilen meissel
vnd vmbbind yn mit einem subtilen linden tüchlin/ vnd
nym wyßwyrauch wol gepuluert/vnd temperier dz pul
uer mit eyer klar/das es würt als ein fliessend honig/mit
dem selben puluer vnd eyerklar fülle den nabel inwen-
dig/vñ salb yn vßwendig/vnd den meissel in dē selbigē
genetzt schübe vnd truck in den nabel/vñ bind den meis-
sel vñ den nabel zů. ¶ Zům lesten felt den frawē zů zey-
ten zů hart/schwer/sorglich/vnd mißlich gebirt/das die
frawen also groß not lyden das die gemecht vñ affter zů
sam̃ brechen vnd ryssen/auch die bermüter herüßwüst.
Vnd das ist darüb/so die gemecht der frawen durch die
das kind gon solt/eng vnd zart seind/vnd das kind groß
ist/die werden so hart zwüngen/trungen vnd genötet das
solicher bruchß geschicht. Ist nün die vßgangen bermü
ter gebeyget/gewesche/gewermet/entschwollen/ vñ yn-
getruckt wordē/wie vor geschriben ist on einem dem nech
sten stuck. Darnach solt mā dem bruchß zwüschē den ge-
mechten vnd dē affter vier od fünff hefft gebē/so vyl not
ist/mit einem starcken syden faden. ¶ Item man mag ir
helffen in einem andern weg on hefften vñ on neygē des
fleisch/also. Man solt nemen zwey starck lynen tüchlin
isder leng als der bruchß ist zweyer finger breit/die nach
der leng on nat sonder selbs end seind. Vff die selbē zwey
tüchlin solt man streichen ein starck habend pflaster das
wol anhalt vnd klebet/vnd solt das ein legen vff die re-
chtē seiten nebē den bruchß/das ander vff die andern sei-
ten neben des bruchs lenge. So nün die pflaster wol vff-
jeleit seind/vnd hart der haut ankleben vnd angehefft

seind/also das die haut od das fleisch des buchhs für yed des tüch in fürgang zům wenigsten eins rocken halmē dick od ein wenig mee. Darnach sollt mā die tüchlin mit einem starcken faden zůsamen hefften vnnd neigen/also das man das fleisch nit begriff. Als dañ die wund artzat wissen sōltē/so gond die lefftzē des buchhs zůsamē. Darnach sollt mā flüssig bech dar vff legen. ¶ Item ein ands zů dem vorgeschriben buchh. Nym walwurtz/zů latin genant cōsolidā maior/dörre die wol/vñ stoß die zů puluer Darnach nym gepuluert römisch kümel vnnd gestossen zymet rören/die alle temperier mit einander/vnd thů dz puluer der frawen in den buchh vnd in ir gemecht.

Das acht Capitel sagt von mißlingen zů den kinden/vrsachen vnd zeichē des mißlingen Auch von zůfellen nach dem mißlingē/wie man das für kommen sollt ꝛc.

m Ißlingē zů dē kind ist nit anders dan ein geburt oder geberung eins vnzeitigen kinds. Vñ das geschicht in vyl weg. Zů zeiten beschicht es das vor der geschepff des kindes vñ ee es die sel entpfacht. Zů zeitē geschicht das nach dē vñ die sel yngegossen ist/vñ ee sich das kindt regt vñ bewegt/dz ist vor dē halbē teil d zeit. Zů zeitē beschicht es nach dē halbē teil vor d bewegūg des kindes vñ vor gātzer volkōmēheit d zeit d geburt/so dz kind vō müter leib vßgadt wid zimlicheit natürlichs lauffs gewönlichē tod/doch vnderweilē lebēdig/vñ solich geberūg des kinds zů vnzeiten od wid zimlicheit natürlichs lauffs kompt von vyl vrsachen wegen. Ein mal kompt es von der kermüter/so der yngāg do sich die kermüter beschlüßt zů weit ist vñ sich nit wol mag zůschliessen/oder das der

yngang der Jermüter/den mã zů latin nẽnet interius os matricis/zů glatt/zů hel/vnnd weich ist von bösen flüssen so da yn lauffen. Oder darumb das die bermüter ynwendig vngeschickt/luck/vnd vol feüchtikeit ist/also dz sie den mañlichẽ somen/oder das kind das sie empfangen hat nit behalten mag. Oder darũb das die bermüter mit etwas kranckheitten beladen ist/als mit apostemẽ/eyssen/geschwer/vnd der glichen. Oder darũb das die adrẽ vnd die band der bermüter an die das kind in müter leib ist gehefft/durch die dz kind sein speiß empfacht/võ schlymiger feüchtikeit verstopfft seind. oder võ bösen blesten zerbrochẽ seind/von des wegen das kind sein speiß nit haben mag/sonder in dem andern oder tritten monat nach dem es empfangẽ ist/zů vßgãg genöt wiirt. Sañ als Ypocras spricht Welche frawen zymlich leib haben/nitt zů feiß. noch zů mager/vnd die schwãger werdẽ vñ ynen mißlingt im andern oder tritten monat/on offenlich vrsach/den selben frawẽ seind die band die das kind in müter leib behalten/zů latin cotilidones/volk böser schlymiger feüchtikeit/darumb sie brechen/vnd die frucht võ irer schwere wegen nit behalten mögen. Darzů spricht Auicenna das den frawen gewonlichen mißlingt in dem andern vnd tritten monat von plesten vnd feüchtikeit der adren die da seind in der bermüter. (Oder auch mißlingt den frawen zů zeiten von kranckheit wegẽ der glider/so an die bermüter stossen vnd ir nahe seind/als so der affter mit eyssen/geschwer/gefyg vnd fygwartzen beladen ist. Od die blaß wan sie ein stein hat/geschwer/eyß od die harnwind ꝛc. Vnd ist das die vrsach/dan groß/hert/vberig vßtrucken so dan geschicht in kranckheitẽ des affters vñ der blasen/macht groß bewegũg vnder sich/dar durch die band der geburt lassen vnd brechen.

¶Auch kompt mißlingen võ einer kranckheit die man zů latin nennet tenasmon/ vnd ist ein sölliche kranckheit/ so der mensch on vnderlaß begird hat zů stůlgang mit trů-cken vnd nöten/ vnd doch wenig schafft oder gar nichts. Darumb spricht Ipocras/ Welche fraw empfangē hat vnd stoßt sie die kranckheit an/ der mißlingt gewonlichē zů dē kind. ¶Der mißlingt den frawē võ grossem schwerem hůsten/ als auch Ipocras schreibt. Den frawen die empfangē habē die zů vyl dürr vñ mager seind/ mißlingt gewonlich ee sie zů leib legen. Vnd sagt Auicēna vrsach/ dan die frawen die also schwanger vnd verzert seind/ die speiß so sie niessen/ brauchend sie zů enthaltůg vnd ersetzung oder erstreckůg irs leibs. Darumb nit so vyl speiß ynen vberig ist da mit das kind im leib narung mag habē Darumb werden die kindr schwach in můter leib/ vnd mögend nit bleiben/ sonder sie werdent genotzt vßgang ¶Auch mißlingt den frawen die sich zů vyl verlůtē oder ir zeit zů vyl gehapt handt. Darumb so spricht Ipocras wan die fraw so sie entpfangen hat/ iren plůmen hat/ so ist es vnmüglich dz ir frucht gesundt sey. Das solt man verstō/ so d frawē plůmē vyl seind/ vñ die fraw nit starck am leib ist/ besonder rüng vnd mager. Auch so sie ir gezeit hat nach dem dritten monat/ dan den ersten vnd den andern monat mag der frawen ir plům wol kömē on schaden der frucht/ wañ die frucht klein ist vñ nit vyl narung bedarff. ¶Auch mißlingt d frawē als Ipocras spricht so sie das plůt von ir laßt/ das solt mā also verston/ so die fraw nit vyl blůtrich ist/ wañ het sie mer geblůtes dann das kind vnd sie bedörfften/ so möcht sie wol lassen nach dē vierdē monat vnd vor dē sybendē/ doch solt sie nit lassen on not vnd redlich vrsach. ¶Auch mißlingt den frawen so sie scharpfe artzney brauchen stůlgang zů machē

vor dem vierden vnd nach dem sybendē monat/ Vnd ob es aber not thet die frawen zů purgierē/ das doch on merklich vrsach nit beschehen solt/ so wer es minder sorglich noch der frucht schedlich/ zwüschen dem vierden vnd sybendē monat/ also das solichs beschehe bescheidēlich mit subtyler vñ senffter artzney/ als Ypocras spricht. ¶ Der frawen mißlingt auch gewonlichē so sie ein groß rür an stosset. Dañ Ypocras spricht/ Welche fraw schwanger ist/ vñ ein grossen durchlauff des stůlgangs hat/ da bey ist ein sorg das ir mißlingt/ das sol man also verston vō einem yeglichē grossen durchlauff/ der langwyrig an einer magern frawē ist. Wañ das blůt der frawē mindert sich/ vñ würt die fraw bekrenckt/ damit die frucht genōt würt zů vßgang/ mangel halb der speiß. ¶ Oe mißlingt der frawē so sie sich vyl erbricht vnd vnwillet. Dañ Auicenna spricht/ das erbrechung vnnd die not im erbrechen macht di frawen mager/ verzeren sie/ vnd brechend vilicht die band d geburt/ durch vberflüssige bewegung im erbrechē. ¶ Item der frawē mißlingt die grossen hungerlyder/ oder mit einer schweren scharpffen kranckheit beladē ist. Darūb so spricht Ypocras/ Welche fraw schwāger ist vnnd felt in ein grosse kranckheit/ das ist tödtlich/ als die pestilentz/ brust geschwer/ der schlag/ hinfallender siechtag/ vnd das hart scharpff fieber. ¶ Auch mißlingt den frawen von grosser füllerey/ die das kindt in müterleib erstecket/ vñ dem kind sein speiß vnfürig macht/ dañ vberige füllerey mag die natur nit verdauwen noch gůt blůt machen/ da von das kind gespeißt sol werden.

¶ Item den frawē mißlingt darumb das das kind vast blōo vnd kranck ist/ von inwendigē od vßwendigē sachē die es krencken oder gantz tödten/ darumb die bermüter beschwert würt/ vnd sich vnderstadt d kind vßzütreiē

¶ Wie mißlingt der frawē so das büschelin oder felin/in dem das kind verwicklet ist zů vnzeiten bricht/wañ es zů schwach ist vnnd das kind nit behalten mag. Oder so die feüchtikeit d mermůter flüsset/die die mermůter glat machet vnd reitzet vnd fürdert das kind zů vßtreiben.

¶ Auch mißlingt der frawen vonn grosser vberiger kelte des luffts die das kind tödt/also geschicht in dē landē gegen mitter nacht nehig/oder vō grosser hitz/die do krafft loß machet die můter vnnd das kind/in sonder in heissen landen gegen mittentag vast nehig. Darumb sollend schwanger frawen nit vyl baden/noch lang im bad sein/von dreyerley vrsach wegen. Zům ersten so gewinnē sie ein grossen athem hitz halb des bades. Zům andern mal macht das bad weich die band der frucht/weytert d weg der geburt vnd macht glatt vnd schlypferig/wan es wegen die geburt weichen můß. Zům drittē mal so würt dē kindt in můter leib zů heiß/darumb es genōt würt zů vßgang da mit es den kůlen lufft haben mag. Darumb sollen sie nit vyl noch lang in dem bad sein/so sie schwanger gond/den sovyl/wie vorgesagt ist von der hartē geburt/wie die frawen die leichtern mögen mit baden. Da bey auch gesagt würt/wie das der sicherist weg were/das die fraw der geburt nehig/wie schē ir bein wie obstat/damit sie der grossen vberigen hitz des leibs vertragen würde.

¶ Auch mißlingt der frawen/so sich die zeit endert/oder sich verwandelt wider gewonlichen louff d natur. Dañ Ypocras spricht/wan ein warmer feüchter winter ist/vñ hinnach kompt ein kalt trucken glentz/das den frawē die im glentz geberen sollen liederlichen mißlingt/von leichter vrsach wegen. Vnd ob ynen aber nit mißlingt/so geberen sie doch brestbafft kind/die bald sterben/oder mit groſſer vngesundheit swachlichē lebē. Dō solcher vrsach

wegen/dan in dem selben winter ist der frawē leib warm vnd fücht/vnd wyter vfgethon von der werme oder füchtikeit des winters/ als ob sie in einem warmē wasser bad wer gewesen. Darūb das die kelte des nachgendē glentz leichtlichen iren leib durchtringet/ Wañ nūn das kind in müter leib in dem selben warmen wynter der werme gewonet hat/vnd darnach schnell anfacht das kalt glentz so durchdringt die kelte das kind/ also dz es in müter leib oder bald nach dem es in dise welt geboren würt/ sterbē müß. Vnd ob es bey leben blybe/so mag es doch die lenge solich groß enderung vnd verwandlūg der werme in die kelte gar kaum erlyden vnnd vbel erzügen/oder es müß krencklichen vnd mit grossen vnstatten leben. ¶ Me mißlingt den frawen vß grosser bewegung irs leibs vñ grosser arbeit/vnd von grossem springen/ besonder so sie hindersich springen nach dem sie empfangen handt/ als gewonlichen beschicht mit vnzüchtigem freuenlichem tantzen/so man ein reygen springt. ¶ Item den frawen mißlingt auch geren die vbel fallen/vast gestossen/ geschlagen vnnd geworffen werden/vnnd die allzeit zůvyl vnkeuscheit pflegen. ¶ Item den schwangern frawen mißlingt auch von grossem zorn vnd forcht/von erschreckūg/ vnnd traurikeit/von gehör schneller zůfallender freude. ¶ Item wañ einer frawen zů dem kind mißlingt/so hat sie gewonlichē grössern schmertzen vñ wee/dañ sie hat so sie natürlichē gebürt/ Vmb solicher vrsach willē/Dañ mißlingen ist wider die ordenung der natur. Aber die natürlich geburt ist der natur genemer vnnd gleich förmiger.

Nun volgen hie nach zeichen

da bey mā erkennē mag/ob d̄ frawē mißlingē sol od̄ will.

¶Das erst zeichen/wañ der frawen brust/die vorhin gesundt/keck vnnd vest/vnd vol ist gewesen/abnympt/ler vnnd welck würdt/oder nider sitzt/so mißlingt ir gewonlich/als Ypocras vnnd Auicenna sprechend/Dañ wañ der frawen brust schnel vnnd geschlich abnympt/so mißlingt ir vff den selben tag/ Vnnd ob ein fraw zweyer kinder schwanger wer/ vnnd die ein brust welck würde/die vor gesund vnd keck was/so mißlingt ir zů dem kind das da lyt in der seiten an der die brust ist welck wordē/ Vnd spricht Ypocras/Würt die recht brust welck/so mißlingt ir zů einem knaben/dan gewonlichen ein knab in der rechten seiten ligt/ vnnd ein meigtlin in der lincken seiten. Das soll man also verston/wañ ein fraw schwanger ist zweyer kind/eins knebling vnnd eins meigtlins. Ob aber die kind beid knaben weren/ oder alle beid meigdlin/an welicher seyten dañ die brust welck wurt/so mißlingt ir zů dem kind das in der selben seiten ligt. ¶Item andre zeichen/wann die fraw groß wee in der bermůter befindt/ vnnd rötet ir das angesicht/vnd zittert ir der leib/in dem fieber/mit dem haupt wee/vnnd entpfindet groß wee inwendig in den augen gegen dem hirn zů/ vnnd würt die fraw laß vnd schwer in iren gliedern. Die zeichen bedeůten das der frawen von stund an/in kurtzer zeit mißlingē würt/vnnd besonder so die fraw mit dem obgemeltē zeichen irs blůmen vyl gewar würt. ¶Item andre zeichen So der frawen leib sich vffpleygt/spant vnd hert würt/ vnnd doch nit schwer/vnnd lauffen die plest hin vnd her wider/vß einer seiten in die andern/vnnd besonder so der blast wöret/so die fraw yssет oder trincket die ding die pleyen/ Das ist ein zeichen das der frawen mißlingen möcht/ von bösen plesten oder winden/ vnd besonder im andern oder vierden monat.

Wie man miszlingen furkommen vnd wenden soll.

¶ So nun gesagt ist von den dingen der vrsachē des miß lingen / vñ auch vō den zeichē des mißlingēs So ist weyter zů sagen wie sich die frawē hüten sollen vor dem mißlingen. Vnd sölich hůt ist nit anders / dan das die frawē fliehen vnd lassen alle ding so dan vrsach gebē zů dē mißlingen / von denen gnůgsamlichē in einer ordenung nach einander obgemelt ist / Doch in einer kürtze ist etwas da von zů sagen ꝛc. Zům ersten / Besorgt die fraw mißlingē darumb das der yngang der bermůter / oder gemecht zů wyt ist So soll man die eng machen mit bedern / beyūg / salben / pflastern / reuchen die von natur zůschliessen vnd eng machen / von denen vorgesagt ist im sybenden capitel von vberigen plůmen vnd flüssen die dan den frawen nach der geburt zůfallen. ¶ Besorgt aber die fraw mißlingen darūb das der yngang der bermůter zů glat / schlypferig vnd feücht ist / oder die band des kindes mit schlymiger feüchtikeit vnnd bösen blesten vnnd winden verstopfft ist / so soll mā die wenden mit artznyen die da reinigen / purgieren / trucknen / vnd die wind verzerē. Doch soll das nit beschehen on hilff vnd rat eins wysen gelerten artzets / von der sach wegen / dañ sölicher flüß mācherley seind / vnd einer anders zů wenden ist dañ der ander. Besorgt die fraw mißlingen bresten halb der bermůter / od an andern endē by der bermůter / als ob das geschwer weren / eyssen / gefyg / fygwartzen / die harnwind ꝛc. So soll man aber rat sůchen by den artzeten / sölichs zů wenden. ¶ Besorgt die fraw mißlingē darumb das sie zůvyl mager / dürr vnd verzert ist / So soll sie niessen speiß vnd tranck die feücht machen / vnd den leib machen zůlegen /

als gůt iung fleisch/kapponen/kützin/lampfleisch/kalp fleisch/rephüner/haselhüner. ¶Besorgt aber die fraw mißlingen von schwerer harter scharpffer kranckheit wegen/so soll man die selben krāckheit wendē mit artznyen die dar zů gehören vnd töglich seind. ¶Besorgt die fraw mißlingē vō hūgers wegē/so soll mā das wendē mit zimlichem essen vnd trincken/nit mit füllery. ¶Besorgt die fraw mißlingē von vberiger füllery/als leider yetzūd in etlichen stettē geschicht/so soll ein zimlicher abbruch beschehen. Vnd ob es not wer/ein senfft milt purgation gebraucht werden. ¶Vnd ob des plůts zů vyl were/so soll eī ringe leße geschehē die allein hynnimpt dz vberflüssig blůt von dē das kind in můter leib ersticken möcht. Wañ aber die schwanger fraw laßen mög/vnd wañ vnd wie sie sich purgieren möge/das ist gar lauter vnd clar in disem. viij. capitel obgemelt in zweyen stuckē nach einand von den vrsachen des mißlingens/mit eygentlichen fürwortē/nit not hie noch ein mal zůschreibē. ¶Besorgt die fraw mißlingen vō grossem hůsten/von erbrechūg/von einē růr/von einer kranckheit genant tenasmon/oder vō verplůten es sy vß der nasen od anderschwo/So soll mā die ding wenden nach aller zymlicheit/vnd ein zůflucht haben zů den gelerten artzeten. ¶Besorgt die fraw mißlingen darumb dz das büschelin in dē das kind lyt/leichtiglichen brechen möcht/vnd von des bruchhs wegen die frucht nit behaltē möcht/Solichs ist hart zů wendē/dañ das sich die fraw in gantzer hůt halt/vñ myde groß vbūg vnd gewegung mit arbeit/springen/dantzē/lauffen/vyl ston vnd gon/vnd schwer ding zů heben. ¶Alle andern mißlingen soll man wenden also/das die frawē myden fliehen/scheühen vnd abstellen alle sachen denen mißlingen nachfolget.

J

Der frawen

Das neundt Capitel ſagt von

einē todten kind in müter leib/ auch von den zeichen eins todten kinds/vnd wie man es vß müter leib bringen ſoll/ in zweyerley weiß vnd wege mit artzneyen vnd ſunſt.

Das neündt Capitel ſagt von einem todtē kind in müter leib. Vnd werden zwölff zeichē hie vnden beſchribē. Das erſt/ ſo der frawē brüſt welck vñ weich werdē/ wie vor geſchriben ſtadt im achtē capitel vō den zeichē des mißlingens. Das ander zeichen eins todtē kinds/ So ſich das kind nit mer reget in müter leib vnnd ſich doch vorhin geregt hat. Das trit zeichen/ Wañ das kind in müter leib felt von einer ſeiten zů der andern wie ein ſtein/ ſo ſich die fraw vmkeret. Das vierd zeichē So der frawen ir leib erkaltet vnd der nabel/ vnnd ſein doch vorhin warm geweſen. Das fünfft zeichen/ So vß der müter gond böß ſtinckend flüß/ vnd beſonder ſo die fraw ſchärpff hitzige kräckheit gehapt hat. Das ſechſt zeichen Wañ der frawen ir augen tieff ſtond in dem haupt/ vnd das wyß der frawen braun würt/ vnd ir die oren vnd naſen ſtarren od ragen/ vnd die lefftzen werden plyfarb od dunckelplaw. Das ſybend zeichē eins todtē kinds in mü ter leib/ So die fraw vnder dem nabel vnd in den gemechten groß wee hat/ vnd ir angeſicht gantz vngeſtalt vñ mißfarb iſt. Das acht zeichē/ So die fraw hat begird zů eſſen oder zů trincken widerwertige ding/ anders dañ mā gewonlich yſſet vnd trincket. Das neünd zeichē/ So die fraw nit ſchlaffen mag. Das zehend/ So die fraw die harnwind on vnderlaß hat vñ begird zů ſtülgāg mit trengen vnnd nöten vnd doch wenig ſtülgang oder gar nicht. Das eylfft zeichen/ Der frawē würt gewölich ir atem ſtincken vnd vbel riechen am andn oder tritten tag nach

de vnd das kind todt ist. Das zwölfft zeichē/ So merckt man ob das kind tod ist in müterleib/ Wañ mā ein hand in warmē wasser gewermet legt vff der frawen leib/ regt sich dañ das kind nit von der werme/ so ist es todt. Das seind zwölff zeichen des todten kindes in müter leib Vnd ye mer der zeichen funden werdent an einer schwangern frawen/ ye gewysser man ist das das kindt in müterleib tod ist.

Wie man das todt kindt von müterleib bringen soll.

Zům ersten soll man acht nemen vnd war nemen/ ob man das tod kind von müter leib bringen mög/ vnd die müter by leben behalten wo das sein mag/ ist recht gütt. Wo aber das nit wol sein mag/ soll mā got lassen walten. Vnd wañ die müter nit bey leben bleiben mag/ das soll man also erkennen/ wan ir geschwindt/ oder ir onmechtig würt/ vnd vast vergeßlich würt oder on gedechtnüß/ vnd ir die glider schwer vnd vnuermöglich werden Vnd wañ mā ir zů rüffet oder mit ir redet das sie wenig oder gar kein antwurt gibt/ besonder so sie schwechlichen antwurt so man ir mit lauter stym zů rüffet/ Vnnd wañ sie das gegicht ankompt/ vnd nit essen mag/ vnd würt ir der aderschlag schnell vnd klein/ vñ so ir das geader zittret/ bolet vnd wüter/ da by erkennet man das man der frawen nit zů hilff mag kommē/ noch sie bey leben behalten mag. Darumb müß man sie got beuelhen. Ist aber sach das man das todt kindt von müter leib bringē mag vnnd die müter bey dem leben behalten/ so widerfert ir solichs nitt/ wie das dañ yetzund gesagt ist. Darumb sol man grossen ernst ankeren vnd fleyß brauchen/ vñ d

kein arbeit sparē/ damit die fraw des todten kindes bald entladē werde. ¶ Nūm mag mā das tod kind von mūter leib bringen in zweyerlay weg. Zūm erstē mit artzneyē on schnyden vnd zerrissen des todten kindes. Zūm andern mal/ so kein artzney helffen will/ mit hocken vnd zwangē Wiltu das tod kind bringen von mūter leib on zerschnydung vnd zerreissung des todtē kindes/ vnnd auch on hocken vnd zangē/ So mach ein rauch von hüffen oder von esels mist/ vndē zū der frawē. ¶ Jtē ein anders mach der frawen ein rauch vnden zū/ von einē naterbalg/ vō myrra/ von bibergeil/ von gelem schwebel/ von galbanū/ vō oppoponacū/ vñ von rōte/ damit mā rot ferwet/ von taubē mist. oder habich mist/ Die alle od ir yeglichs sol mā zerstossen vnd mit kügallē zū einē teig machē/ vnnd darvß kügelin machē in der gröss als haselnüß/ Der selbē kügelin leg eins nach dē andern vff ein glüt/ vnd lasse dē rauch vnden zū der frawē durch ein rot in ir gemecht gon ¶ Jtē ein anders/ Nym thimiama/ oppoponacū/ galbanum vnd lebendigen schwebel/ yeglichs gleich vyl vnnd mische die mitt einer kügallē/ vnnd mach kügelin daruß vnd mach ein rauch/ wie vor geschriben stadt. ¶ Item ein anders Nym azafetida ein halb quintlin/ dürr rautē dry quintlin/ myrra zwei quintlin/ daruß mach ein puluer/ vñ gib vff ein mal ein quintlin schwer wolgemessen/ in wyssem wein der frawē zū trinckē/ oder in wasser in dē seuenbaū gesottē sy ¶ Jtē ein anders/ gib der frawē zū trincken ein wasser/ in dē gesottē seind fygē/ fenugrecū/ rautē vñ rot dostē/ das macht das kind schlypffē. Darnach sol man im von stat helffē mit obgenantē stucken ¶ Jtē ein anders Nym gumi armoniacū/ oppoponacū/ christwurtz zū latin ellebrus/ leüssamē/ zū latin staphisagria/ vnnd osterlucy/ zū latin aristologia longa/ coloquintida on die

kernen. Die ding zerstoß alle/ vnd mische sie mit kügallē vnd mit grünē rautē safft/ vñ mach ein zapffen mit baū-wollē oder sust wollē/ den zapffē bestreich wol/ vnd mach in vast feücht in dē selbē safft vnd kügallē/ vnd schüb in/ in die gemecht der frawen. ¶ Jtem ein anders/ mach ein zepflin vō baumwollē/ des mittel fingers lang/ vñ groß/ vnd netz es in rautē safft/ darin̄ scamonea zertribē sy/ vñ schüb das zepflin der frawē in ir gemecht. ¶ Jtem ein anders/ nym̄ holwurtz/ seuēbaū/ gartēkreß/ yeglichs gleich vyl wol zerstossen vñ gemengt mit kügallē/ vñ netze dar in̄ ein zepflin in der grösse vnd lenge wie vor/ vnd brauch es wie vor geschribē stadt. ¶ Jtē ein anders/ die fraw sol trinckē einer andē frawē milch/ so gadt dz tod kind vō ir. ¶ Jtē nym̄ diptam safft oder das pulver seiner wurtzlen ij. quintlin schwer/ gib es der frawen in wein zů trincken/ ist sach das sie nitt hatt böse hitz/ oder gibs ir in warmem wasser/ hat sie hitz/ dz treibt das kind vß on schadē. ¶ Jtē ein anders/ nym̄ myrra. j. lot/ zym̄et rörē/ galbanū/ vñ bybergeil/ yedes. ij. quintlin/ oppoponacū. j. quintlin. Dise ding temperier mit kügallē/ mach daruß pillule. j. quintlins schwer/ vñ leg es vff gliegend kolē vñ laß dē dampff zů der frawē in ir gemecht gon. Diser dampf treibt vß dz tod kind/ vñ dē brand/ auch dz gerünē plůt von d frawen. ¶ Jtem ein bad darzů/ nym̄ wasser myntz/ gertwurtz/ byfüß yeglichs ein handtfolt/ iudē bech. j. lot/ röte. v. lot/ camillē plömē/ bynsugē/ fenugrecū iedes. iiij. lot/ Dise ding seüd alle in regē wasser/ darin̄ sol die fraw badē/ Vñ darnach nym̄ hüner schmaltz vñ enten schmaltz yedes. j. lot/ vñ tillē öll. iiij. lot/ damit salb ir dz haupt so sie vß dē bad köpt/ darnach gib ir zů trinckē anderhalb quintlin dattel kernē gepulvert/ vñ ein dritteil. j. quintlins saffrā/ dz gib ir zů trincken in wyssem wein. ¶ Jtē anders/ nym̄ oppoponacū

J iij

nach daruß zepflin als ein finger/ das solle die fraw in ir gemecht schiebē/ dañ es zeucht dz tod kind heruß ¶ Jtē ein anders/ Nym galbanū ein quintlin oder ein wenig minder/ vñ geißmilch drey od vier lot/ zertreib das galbanū in der milch vñ gib das der frawē zů trinckē. ¶ Jtē ein anders Nim galbanū vñ zertreib es in byfůß safft vñ mach daruß ein plaster mit ein wenig wachs vnd streichs vff ein tůch eins messers dick/ in der breite vnnd lenge das es mög reichē von der rechtē seitē biß in die linck seit/ vñ von dē nabel biß vff die gemecht. ¶ Jtē ein anders Nym drey ackers den man nēnet dyatesseron zu latin vnd gib in der frawen yn/ es treibt vß dz tod kind. ¶ Vnd ob solich artzney vnd stuck alle wie die in einer ordenūg nach eināder obgemelt seindt dz tod kind nit vßtreibē möchten/ so můß man ernstlich in die sach sehen vnd das tod kind von der můter bringē mit hockē/ ysinzwangē vnd andern gezeügen darzů gemacht/ vñ solle man im also thůn/ Man sol die fraw an ruckē legē/ das haupt vast nider legen vñ die bein hoch vbersich/ Vñ solle dē die frawē an beiden seiten starck vnd vest hebē by den armē vñ starck anbindē/ also das man sie nitt naher ziehen mag so man das kindt vßzeücht. Darnach solle die hebam dē frawē schloß vff thůn mit der lincken hand gesalbet mit wyßgilgē öle oder mit andern dingē die do glat vñ schlypferig machē/ also das die finger gestreckt vñ geschmuckt seyent wol by eināder Vñ solle also greiffen in die schloß der frawen vnd süchē die glider des todtē kinds/ damit sie wysse die ysen hockē yn zůschlahē/ vñ das tod kind also mög vßziehē. Jst nůn das das tod kind stadt in můter leib mitt dem haupt an der geburt so solle die hebam den hockē schlahē in ein aug des kindes/ oder in dē gumē des mundes/ oder vnder dem kyñ in den hals/ od in ein achselbein/ oder in ander glider

des kinds da d̄ hack ingat. Ob es aber sach wer das dz tod
kind kempt mit dē füssē an die geburt so sol die hebam̄ dē
hackē schlahē in dz gebein ob dē gemechtē des kindes als ī
die mitlē ripp od̄ in dz gebein d̄ brust/od̄ hindē in dē ruckē.
wañ sy dañ eī hackē yngeschlagē hat so sol sy dē hebē mit
d̄ rechtē hādt/vñ doch noch nit ziehē/vñ sol mit der linckē
hād aber zů d̄ frawē gryffē vñ ein and̄n hackē inschlahē in
dz tod kīd gegē dē erstē hackē über. darnach sol die hebam̄
mit beidē hendē hübschlichē zů mal ziehē/vñ nit mit einer
allein/darūb dz das tod kind zů beidē sytē glich zogē werd
Vñ sol also lāgsam zuckē/nit schlecht heruß/besūd̄ vō ei-
ner sitē zů d̄ and̄n/vñ weñ si also hübschlich zücht so sol sy
mit dē zeygfinger wolgesalbet griffē zů d̄ frawē vñ ledigē
vñ lösen dz kind all vmb her in d̄ můter/ vñ es geschicklich
machē zů dē vßgang/vñ es abschelē ob es angehefft wer.
So nun dz tod kind vō sollichē ziehē vō statt gō wil so sol
die hebam̄ die hackē ye lenger ye höher schlahē ī dz tod kīd
ob es not würd also lāg biß dz tod kind gantz vō můter lyb
gezogē würt. Vñ ob sach wer dz an dē todtē kīd eī hād al-
lein on die and̄ sich erzeigt vñ mā die nit lichtlich mag hin
dersich schiehē in můter leib/ vō enge wegē der schloß der
bermůter/So sol mā ein tůch vm̄ des kinds hand binden
darūb dz sy nit wychē od̄ enschlipffē mag/ vñ sol so lāg an
d̄ hād ziehē biß d̄ arm gātz heruß gat/so sol mā dē arm ab-
schnydē by d̄ achßlē. Deßglychē sol mā auch thůn weñ an
dē todtē kind beid hēd vñ arm allein biß an die elēbogē er-
schinē/so mā die sust nit hindersich bringē mag zů rechter
schicklicheit/also weñ die füß einer od̄ si beid erschinē an d̄
geburt vñ der lyb nit nachuolgē will/So sol mā die bein
heruß ziehē vñ die obē by dē gemechtē ī dē gleichē abschny
den. Darzů die wundartzet besunder instrument vñ ge-
zug habē sollē/als scherē/yßny zangen vñ ysen hackē/ da

mitt solich gleich/ringlich vnd leichtlich abgetruckt vnd geschnitten mögen werden. Darnach soll sy das vberig so dan belyben ist an dem todten kind fügē/schybē vñ zie-hen es sey gātz od in stück wyß/biß das todt kind gātz von der müter kōpt. ¶ Vñ ob des todtē kindes haupt so groß wer zerblasen vnd zerschwollē od voll böser feüchtigkeit vnd flüssen/das es von enge wegen der schloß von müter leib nit möcht/ So soll die hebam zwischen iren fingern haben ein laßysen oder ein scharpff messerlin/vñ soll des todten kindes haupt vffreyssen/so würt das haupt dester kleiner/vnd fliessen die flüß vnd die wasser vß dē haupt. Vnd ob das haupt vō natur groß wer/so soll die hebam das haupt zerbrechē/zertruckē/zerspalten/vnd das teilen wie sie mag/vñ mit zangen damit man zen vßbricht/die stuck der hyrnschalen vßziehen. ¶ Itē ob das haupt von müter leib gangē wer/vnd die brust des todtē kindes von ir grösse wegē/oder enge der schloß nit hernach möcht/so soll man die brust zertrucken vñ zerspalten wie mā mag vnd oben bey dem achselbein anheben/damit das sie vō stadt mag gon. Des gleichē were dem todten kind d leib zerschwollē vñ zerplasen/so soll mā im den leib vffschny den/so entschwillet es vnd würt kleiner/vnd fliessen die wasser herüß. ¶ Vnd were es sach das zů zeitē des todten kindes in müter leib/der ingang der hermüter von ge/schwulst wegen zů eng were vnd zů trucken von einer hi/tzigen apostem/so soll mā mit vndersten das tod kind vō ir zůbringen biß das man mit vyl feißter öle vnd glatter schmeltzer/vnd mit sytzen in einem wasser bad/oder mit beyung der hermüter/schicklichē vñ weyt machet dē kind zů vßgāg. Vñ ob nach vßgāgs des todtē kindes d frawē zů vyl blůtflüß kemē/soll mā ir helffē wie obgemelt ist im vij. capitel von den zůfellen d frawē so sie hat nach d.

türlichen geburt. ℭ Item ob das kind kem vff einer seitē an die geburt/ ist es dañ möglich/ so soll man es schicken vnd schyben zů rechtē vßgang. Darnach soll mā die bermůter beyen/ salben vñ schmiren/ damit die bermůter gewytert werd. Will sich aber das tod kind nit lassen schyben/ so soll man es inwendig zerschnyden/ wie vor stadt. ℭ Jtē wer es sach das die můter tod were das mā wol erkennen mag durch zeichē eins todten mēschen/ vnd ist dabey ein hoffnūg das das kind lebe/ So soltu der frawen mund/ die bermůter/ vnd die gemecht offen halten/ darumb das das kind lufft vnd athem hab/ als die frawē gewonlich wol wissen. Darnach soltu die tod fraw nach d lenge in der lincken seiten vffschnyden mit einē schermesser/ dan die linck seit ist freyer vnd lediger wañ die recht seit/ das vrsacht die leber die in der rechtē seiten leit. Vnd wañ du die fraw vffgeschnydest/ so greiff hinyn mit den hendē vñ zeuch das kind herußß/ Also lesen wir in d römer geschichtē/ das der erst keiser Julius genāt/ vō seiner můter leib geschnitten ward/ Darūb heißt er Cesar/ dz als vyl gesprochē ist als ein vßgeschnitner vō můter leib

Das. x. Capitel sagt wie man das neüwgeborn kindt handlen/ bewaren/ vnd behüten soll/ auch wie man sein pflegen soll.

SO nūn das kind geborn ist/ so soll mā im den nabel vier finger breit vō seinē leib gemessē abschydē vñ dē bindē/ als Auicēna da vō schreibt. Vñ vff den schnyt sol mā legē gar ein subtil puluer vō bolo armeno vñ drachen blůt/ sarcocolla/ myrra vnd römisch kümel/ yedes gleich vyl/ vñ dar nach sol mā vff d puluerlin legē baūwollē un baūöle genetzt/ vñ es darnach zůbindē

K

das es nit abfall. Doch sprechēd etlich doctores mā solle den nabel dry finger breit vō des kinds lyb gemessen/bin den/vnd yn darnach abschnyden. Mer sprechend sy das nach dē vñ des kinds nabel an einē knabē lāg od kurtz ab geschnittē würt/dar nach würt im sein zūg lang od kurtz. ¶ Itē von dē nabel schribt auch Auicēna Weñ ein fraw das erst kind gebürt/so soll mā beschawē den nabel des kinds an dē ort da er des kinds lyb anrürt/vnd ist es sach das an dē selbē ort der nabel nit rüntzlecht od knörig ist/so macht die selb fraw nach dē selbē kind keins mer. Siend aber rüntzlin od knöpff dar an/so würt sie nach dē selben kind so vil kinder machē so vil der nabel rūtzlen od knöpff hat. Deß glichē schribē auch andre doctores vnd mer dar zů/Ist es sach dz die runtzlen wyt von einander stond/so würt vnder den kinden so geboren söllē werden ein lange zeit. Stond sie aber nahe byeinand/so würt ein kurtz zeit zwüschē den selbē kindern die geboren söllen werdē. Vñ die schwartzen oder roten runtzlen bedeuten knabē/vñ die wyssen meytlin. ¶ Itē mā soll dz kind salbē vñ schmyrē mit öle vō eichlen gemacht/das öle macht dem kind sein haut hert vñ keck/das die vßwēdigē ding die dz kind anrüren/es nit verseren od verletzen/Dañ nach dē vñ das kind geborn würdt so ist im widerwertig/ruch vñ kalt alles das es anrüret. Auch sol man das kind baden in warmem wasser das law sey. Vñ man soll im sin naßlöcher subtilichen mit den fingern denen/die negel abgeschnittē wol reinigē. Mā soll im auch ein wenig baūöle in sin augen treiffen. Auch soll im die můter od die pflegerin vndē zů dē affter griffen/damit es geneigt werd vñ gereitzt zů dē stůlgāg/mā soll es warm halten vnd vor der kelte behüten. Vñ wañ im der nabel abfellet/das gewōlich geschicht nach tryen od vier tagen/so soll man im auff den

nabel legē eschen vnd visch muscheln die man in den wy-
ern findt / od eschē vō kalbs schülin od ply aschen wol ge
puluert vñ mit win gemüschet. Vñ wañ mā dz kind will
ynbinden / so soll mā im syn glyder senfftiglichē angriffē
vnd tasten / yeglichs glid erstrecken / fügen / vñ ordnē als
es sein soll / vñ sölichs ynbinden soll dick geschehē. Man
soll im sein augen offt vñ dick trücknen mit einē senfften
sydin oder lynin tüchlin. Man soll im auch senfftiglichē
strichen vber die plaß ab / darūb das im das harnē dester
tünger werd. Man soll im auch sein arm erstrecken vnd
an sein seiten gegen den knülin hynab fügen. Man soll
im hüblin vff sein haupt setzen / vnd es schlaffen legen im
hauß an das end da es nit zü kalt ist. Mā sol im ein clein
finster machen vnd einen schatten / also das der sunnen
glantz nit zü im schein. Vñ wañ man es schlaffen legt / so
soll mā das haubt vyl höher legē dan den leib / vnd es be-
waren das es nit getruckt werd od krumm geleit werd mit
dem halß / mit dem rucken / oder andren gliderē. Vñ ist
es im sommer / so soll es gebadt werden mit lawem was-
ser vñ im winter mit warmē wasser / doch dz es nit brenne
Man soll es eins tags zwüren oder try mal weschen / alt
wegen so es ein gütē schlaff gethon het. Man soll es nit
lenger baden dan biß im sein leib rodtfar vñ warm wüt.
Man soll auch fürkōmē das dem kind kein wasser in die
oren gang. Darnach so man das kind vß dem bad thüt /
so sol man es mit linden tüchlin trücknen / vnd sol es die
pflegerin vff ir schoß legen / vnd sein rucken vbersich der
nach binden als man pfligt / vnd sol im gůt baumöle ein
tropfen oder zwen in die naßlöcher treüffen / das ist gůt
zü dem gesicht.

Der frawen

Das.xi. capitel sagt wie mā

das kind seigē solle/ auch wie lang vnd wie die seigam vñ ir milch sein solle ꝛc.

So vyl die müter mag/ solle sie ir kind selber seygē vñ nit einer andern frawē zügebē/ Dañ d müter milch ist dē kind gleychförmig/ füglich vñ bequēlich/ vñ gibt im vyl narūg/ angesehē das sie ist gleich der fürung die dann dz kind in müter leib gehabt hatt. Das kind ist auch vyl williger vñ begyriger seiner eygē müter milch zů sugē. Dañ die milch seiner müter ist im auch gesünder vnnd ist gnůg/ Also spricht Auicenna/ Wann es des tages zwey oder drey mal sauget/ Doch am erstē solle man das kind nit vberseygen/ auch nit zůvyl vff ein mal seigen/ Dañ es ist besser das man ye ein wenig seige/ vñ dester dicker vñ offter/ ye ein wenig/ vñ vber ein klein wil aber ein wenig/ Dañ wē mā dz kind eins mals vberseigt vñ vberfült/ so spant im sein leib/ vñ pleigt sich/ vñ werdent vyl plest in im/ vnd sein harn würt wyß/ das kompt von vndawung der vberflüssigē milch. Vñ ob solich zůfel dē kind kemen/ so solle man es nit seigen ein lange zeyt biß es wol hungerig würt. Vnd ob die fraw ein scharpff milch het so sol sie dz kind nit nüchtern seigē. ¶ Wer aber sach dz die müter dz kind nitt selbs seigen möcht od wolt/ kranckheit halb/ od das ir milch böß were/ So mag mā dz kind an ein seigam gebē/ Doch sol die seigam habē an ir dise ding die hie nach geschriben stand. Zům erstē sol die seigam habē ein gůt farb/ ein starckē hals/ ein starcke breite brust. Zům andern solle sie auch der geburt nit zů nach sein/ noch zů ferr/ vñ sol zům wenigstē anderhalb monat od zwen monat vergangē sein nach irer geburt/ vnd sol die selb seigam ein knabē geborn han. Zům drittē mal

sol die seigam̃ wol by lyb sein/ weď zů mager noch zů feißt also dz sy ein keckē/ vestē/ fleischlichē leib hab. Zům vierdē sol die seigam̃ gůter syttē vñ geberd sein/ die nit leichtlich in zorn fall/ traurigkeit vñ forcht/ Dañ böse sittē geberd vñ zorn ꝛc. seind dem kind schedlich/ vnnd bösern die milch. Darūb soll mā neigerin vñ dum̃frawē nit lassen kind seigē. Zům fünfftē/ so soll ēd der seigam̃en brüst keck vñ vol sein/ nit ler/ luck oď weich/ weder zů groß noch zů klein/ vñ nit zů hart. Zům. vj. soll ď am̃en milch nit brun sein/ nit grünfar/ nit gelfar/ nit rotfar/ nit bitter/ nit gesaltzen/ nit saur sonď süeß/ Nit zů subtil oď flüssig/ auch nit vest vñ zů grob sein. Vñ die best milch würt also versůcht vñ bewert/ wañ mañ sie sprützt vff dē nagel des dumens vñ dē dumē vndersich neigt/ fleüßt oď rindt die milch nit herab so ist sie zů dick vnd zů grob. neigt man den dumen nit vndersich/ vñ die milch dēnocht herab flüsset vñ rint so ist die milch zů düñ flüssig vñ wesserig/ Daruß volget das/ das die best milch ist die nit fleüßt oder rint vff vngeneigtē dumē/ die doch bald fliessen vñ rinnē würt so man den dumē neigt/ Die selb milch ist gleich vermenget/ vñ recht vermüschet/ weď zů dick noch zů düñ. ¶ Item ist die milch zů hitzig/ so sol die seigam̃ dz kind nit seigē die weil sie nüchtern ist. Itē ist der milch zů wenig/ das beschicht von kranckheit wegē des gantzē leibs/ oder vō kranckheit wegē der brüst. Me auch vō verstopfūg oď kelte der brust oder darūb das ir die nit gnůg gezogē würt/ daruß milch werden soll/ Auch darūb das die seigam̃ mangel hat an essen vnd trinckē. Dise vrsachē alle eigentlich zůerkennē vñ zů wēdē/ Als Auicēna da von schreibt/ Sol mā ein zů flucht habē zů dē gelertē artzetē/ vñ rhat bey ynen suchē. Das aber den frawen/ denen ir milch abgat twas trosters gebē werde/ So ist zů mercken hie das de[illegible] same von

pastinaca/zů tütsch pasteney. Auch die wurtz dauō genos
sen meret dē frawē ir milch. ¶ Item ein anders das auch
die milch in den frawē brüsten meret. Die fraw sol essen
vñ niessen ein brü vō gersten/ziser erbsen/graw erbsen/vñ
sol in der selbē brü vnd irem essen sieden fenchel wurtz od
samē. ¶ Itē sy sol essen schaffüter mit der milch die dariñ
ist. ¶ Item ein anders/die fraw sol trinckē gerstē wasser
mit einē quintlin gedörter gepuluerter regēwurm. ¶ Itē
ein anders. Nym kůbutter vñ zertrib des zwey lot in win
vnd gib ir das zů trinckē. ¶ Item ein anders/die fraw sol
fincktusen oder köpff setzē/on bicken oder hawen vnder ir
brust. ¶ Item ein anders/die fraw sol legē vnder oder vff
ir brust ein pflaster gemacht von wyrouch/ von mastix/
vnd von bech/doch sol mā den lyb vorhin salbē mit boum
öl/das es nit zů vast anklebe ¶ Itē die fraw sol ir brüst ry
ben senffteglichē/ oder die lassen ein wenig sugē in einem
warmem wasserbad nach dem essen. ¶ Itē die fraw soll
ir brüst beyen mit wollen genetzt in wyß gilgen öl/od vi-
olen öl/in dē zertribē sy bysem/wyrouch/ laudanū. Oder
sy sol ir brüst beyen mit güttē win/ in dē gesottē sy myntz
rosen/violaten/ holtz genant aloes ¶ Itē ein anders/die
fraw sol essen gůt fleisch/gůt brü gemacht mit zymet rörē
macis/mit cardamomi/mit eyertotter. Sy sol auch essē
milch vñ nuw keß/sy sol sich auch nit über arbeitē. ¶ Itē
ein anders zů merē die milch. So sol die fraw essen gůtte
müser gemacht vō bonen mel/von ryß/ von dürrem wyß
brot mit milch vnd zucker/vnd wer gůt das man ein we-
nig fenchel samē darzů thet ¶ Itē ein anders. Nym enis
vñ siler montan/yedes drey quītlin/vñ cristallē stein ein
halb lot/die mach wol zů puluer/ vnd zweymal als vyl
zucker darzů/das gib der frawen mit wyssem weyn acht
oder zehen mal/frü/zů mittag/vnd zů nacht.

¶ Item ein anders Nym fenchel somē oder dz krut/apf-
felkrut yedes ein hādfol/Enis samē zwey lot vñ ein drit-
teil eins quintlins geribē saffran/ vñ frischē butter sechs
lot/vñ süde die mit so vyl wassers dz es gnůg sy/vñ mach
ein pflaster der frawē vff ire brüst/vñ leg das also warm
daruff. ¶ Itē ein anders Nym Römisch kümel drey lot
wol zerstossen vnd süde das in vier pfundt wassers/ mitt
sechs lot gelüttertz honigs in einē nuwē hafen biß das der
dritteil yngesottē sy/des wassers sol sie offt trinckē ¶ Itē
ein anders. Nym kölkrut wol erweschē zwey lot/ vnd rö-
misch kümel ein lot/honig zwölff lot/den köl vnd kümel
sol man wol zerstossen/ vnd mit dem honig ein latwergē
machen/der selben latwergē sol die fraw nemē ein löffel
vol so sy wil schlaffen gon/vñ ouch am morgē so sie nüch-
ter ist. ¶ Item ein anders. Nym cristallen ein lot wol ge-
puluert/das puluer teyl in vier teyl/dz selb puluer sol die
fraw nüchterling vier morgen nach einander ynnemē/ye
ein teil mit brü von ziser erbsen oder rot erbsen. ¶ Item di
se ding merend die milch/als tillkrut vñ sein sam/enis sa
men/apffelkrut/cardamomi/nüw keß vnd alte keßbrüg/
zisererbß/cristallen gepuluert vnd mit honig yngebē/lat-
tich dauon ein salat gemacht/fenchel samē/win in dē roß
maryn gesottē ist/od wild poley dz ist quēdel/od hünerkül.
¶ Item die seigam̄ sol nit vnküscheit pflegen/wann das
mindert die milch vnd machet sie vngeschmackt dē kind
vnd widerwertig/darumb bleybt dem kinde seltē die selb
milch ¶ Item es wer gůt so das kindt geborē würt das es
sein rechte müter den ersten tag nit seygte/sunder ein an
dere fraw. Vñ ob die seygam̄ krāckwurd oder ein rür het
vest oder verstopfft were/od starck artzny die stůlgāg brī-
gen yngenōmē het/so ist besser dz ein ander fraw dz kindt
seygte. ¶ Itē so das kindt geseygt ist vñ man es schlaffen

legt/ſo ſoll mã es hübſchliche wagen/darũb dz die milch nit hin vñ her far/vnd bewegt/vnrein vñ gebóſert werd ¶ Jtẽ Auicẽna ſpricht das mã das kind natürliche zwey iar ſeygẽ ſoll/wie wol die gewonheit ſo mã yetzũd bruicht da wider iſt. ¶ Jtẽ mã ſoll dz kind nit ſtüpflingẽ entwenẽ võ d milch man ſoll im machẽ ſinwele zepflin võ brot vñ zucker/dar an es ankõme zů eſſẽ die grobẽ ſpyß. Vil mer ſündt lere vnd vndrichtũg võ den kindẽ wie mã ſie halten ſoll vñ handlẽ Jn ſundheit wañ yn die zenlin wachſend vnd anheben zů gon/Da võ Auicẽna ſchreibt/yetzũd nit not zů melden.

Das. xii. Capitel ſagt võ man

nigerley zůfellen vnd kranckheiten der nüw geborne kinder/wie man ynen zůhilff kõmẽ ſoll.

Je wol nun die kranckheitẽ vñ zůfell ſo den nüw geboꝛnen kinden zůſtond/vyl ſind/ Als da võ ſagen Jpocras/Galienus/Raſis/Auicẽna/Auerrois/vñ and doctores/darvõ allen hie zůſchreibẽ gar lãgſam wirt vñ auch verdroſſen. Darũb ſo werden allein hie die aller namhafftigſten kranckheitẽ vnd zůfell ſo den nüwgeborne kindlin zůſtond/geſchribẽ/in einer ordenũg nacheinand. Damit auch volendet würt das zwölfft capitel/vnd diß gãtz büchlin. Vñ ſeindt das die kranckheiten von denen ordenlich nacheinander geſchriben würt.

Die nuwgebornen kinder ha:

bend diß nachgend kranckheit oder zůfell

Geſchwer oder eyſſen.
Fur oder durchlauff.
Verſtopffung des ſtůlgangs
Sa: zegicht
Groſſen hüſten

Ein kurtzen athem
Pleterlin vff der zungen
Schrunoen des mundes
Ein fluß der oren
Ein hitzig apostem des hirns
Augen geschwulst.
Mißfarb der augen.
Vnnatürlich böß hitz
Kranckheit im leib.
Geschwulst des leibs
Zů vil niesung
Pleterlin des leibs.
Geschwulst zů den gemechten
Geschwulst des nabels
Mangel des schlaffs
Der nesch oder der besch oder schlicken.
Vnwillen oder erbrechen
Erschröcklich tröme.
Neigung zům fallenden siechtag
Ein reyender athem
Vßgang des afterdarms.
Tenasmon.
Würm im afterdarm.
Die sere der hut.
Fallend siechtag.
Vberflüssig megery
Abfallen des lybes
Lamkeit des kindes
Zitterung der glider.
Der stein in der blasen.
Schylen der augen.

Der frawen Geschwer oder eyssen

¶ Jtē ist es sach das die nüwgebornē kinder geschwer od eissen hāb / oder apostem in den zanbylern so inen die zen wachsend / oder in den gleichē der kynbacken / so solt mā yn die zenbyler vnd dz geschwere senfftiglich ryben oder trucken mit den fingern / vnd hünerschmaltz / hasen hirn / camillen öl mit honig vermengt oder mit terpentin das mit dem honig vermist ist wol ryben vnd salben. Dñ sol im vff das haupt giessen zwo spannen hoch herab warm wasser in dem camillen blümen vnd till gesotten sindt.

Von rur oder durchlauff

¶ Jtē wen das kindt ein rür oder durchlauff ankeme / so sol man im ein pflaster machē vff den leib vō rosen samē von rōmisch kümel / vō enys od vō epffen samen. Wolte das nit helffen / so gib ym reine vō einem kitze als vil als ein sechstē teil eins quintlins od ein wenig mer / mit kaltē wasser / vñ den selben tag solt man im kein milch geben / darüb dz die milch nit gerinne in des kindes magen / aber man solt im gebē ein eyer totter lind gesotten / oder wyßbrot in wasser gekocht / oder ein dün symmel müßlin mit wasser gekocht. ¶ Jtē ist der stülgāg des kindes geel / so solt mā im gebē rosen sirupen / od sirupen vō saurē holtzöpffeln / oder granatöpffel sirupē mit ein wenig myntzen wasser. ¶ Jtē nym höfel oder teysam vnd zertryb in mitt wasser / vnd syhe yn durch ein tüch / vnd nym ein sechsten teil eins quintlins vō violat vñ von gebrantem helffen bein zü latin spodium ein tritteil eins quintlins / vñ galt öpffel anderthalb quintlin / vñ gib es dē kind zü trincken. ¶ Jtē ein anders. Nym mengen wurtz samen / zerstoß yn vnd mysch yn mit einē gebraten eyer dotter vnd gib das dem kind zü essen. ¶ Jtē ein anders. Nym gallöpffel zer-

stossen/sud das pulver in wasser/vnd mit dē wasser vnd gersten mel od mit hirßmel da mach ein pflaster vñ legs dē kind vff den lyb. Vñ ob das nit helffen wolt/ so nym schlöhen safft zů latin accacia/vñ plywiß yedes ein quintlin/vñ opiū dē sechsten teil eins quintlins/vñ zucker ein quintlin/mach daruß zepflin andrhalb fingergleich läg vñ in der dicke als ein schribfeder/ vñ schüb es dē kind in den hindren/es vergat. ¶ Itē ist der stülgang wyß/ so sol mā dem kind gebē ein achteil eins quintlins vō dē cōfect Gallia muscata mit küttē safft vñ mit wyssem wyrauch den tritten teyl eins quintlins. ¶ Itē ein ands Nym safran ein teil/myrren tryteil/tēperier dz mit rotē win/vnd leg das vff den leib des kinds. ¶ Itē ein anders Nym gersten mel vñ tēperier dz mit wegerich safft vñ mit ein wenig essichs/vñ mach dē kind ein pflaster vff dē leib. ¶ Itē ein anders Nym weg graß safft vñ eyer clar/vñ tēperier das mit rosen puluer vñ mit blůtstein zů latin Ematites mit mastix/wyrauch/bolo armeno/drackēblůt/vnd rinden vō granatöpffel/mach daruß ein pflaster vñ leg es dē kind vff dē lyb. ¶ Itē ein ands Süd rosenpletter ī wasser vnd dariñ bad das kind. ¶ Itē ein ands Nym walwurtz safft zweyteyl/ breytenwegerichsafft vnd spitzigēwegerichsafft yeglichs ein teil/in dē safft zertrib gebrātē offen leym/vñ mach daruß eī pflaster vnd legs dē kid vff dē lib.

Vō verstopffūg des stulgangs

Ob aber dē nugebornē kind zůfiel dz es vest vñ hart würd im lib vñ dē stülgāg nit han möcht/so sol mā im eī stülzepflin machē vō honig gesottē biß es hert würt/ī d groß vñ dick als ein schribfeder ist/vnd eins halbē fingers läg/vñ so dz in öl netzē/vñ im dz ī dē hindrē schiebē/od mach im zepflin vō māgoltwurtz od vō einer wurtz genāt yreas/in

der vorigē maß oder grösse vñ lenge in öl genetzt wie vor.
¶ Itē ein anders Nym honig vnd gib im dz ein wenig zů
essen als groß als ein ziser erbs/auch sol man im sein leib
senffteglichē rybē mit bomwollen in öl genetzt/od leg im
in einer bomwollē od sust wollē vff dē nabel kůgallē od
ochsen gallē. ¶ Itē ein anders gib der seigamē ein artzny
die stůlgāg machet/darnach dē andren tag sol sy dz kind
seygē ¶ Itē ein anders Nym müßkat eī halb quintlin vñ
zerstoß dz mit feüste eins bocks nierē/ vñ mach daruß zep
flin in der grösse vñlenge wie vor geschribē stat vñ schübs
im in hindren. ¶ Itē ein anders Nym bappeln vñ ybschē
bletter yegklichs ein hādfoll/fenugrecū vñ linsamē iedes
ein handtfoll/ vñ ybschwurtz vier lot/zehē figen/die ding
süd alle wol mit wasser/ darnach zerstoß sie alle wol in
einē stein dz es werd als ein bry od můß vñ thů darzů vier
lot butter vñ vier lot hünerschmaltz/ vñ ein dritēteil eins
quintlins saffran mach ein pflaster daruß vñ strychs vff
ein tůch einer schribfedren dick/vñ legs dē kind law vff dē
lyb tag vñ nacht/hat es dañ nit stůlgāg so leg im darnach
diß vff/Nym aloe ein quintlin /nießwurtz vñ cristwurtz
yedes ein vierden teil eins quintlins/die ding stoß wol zů
puluer vñ nym̄ attich safft od ein ochsen gallē als vyl als
drey eßlöffel vol vñ mische die vorgeschribē ding darmit/
vñ netz ein wollē dariñ vñ legs dē kind vff dē nabel einer
hand breit. ¶ Itē ein anders Nym̄ attich safft vnd staub
mel mach daruß ein brey in der pfannē vñ strychs vff ein
tůch einer schreibfedren dick/vñ legs dem kind lewe einer
handt breit vff den nabel/vñ vnder den nabel/ vñ nit vff
den magē. Süd im auch zwo handtfoll rosen pletter in
einem secklin das do sey vier finger breit/ in einem lesch-
wasser von der schmitten/mit ein wenig essichs/das feck-
lin truck wol vß vnd legs dem kind warm vff den magē

¶ Item ein anders. Nym butter thů den in ein nußschalē vñ bind im vff den nabel. Man sol im ouch sein leib mit butter schmieren vnd salben.

Fur das gegicht oder krampff

Ob dem kindt zů den zytten so im die zen kommen zůfiel ein krāckheit die man nennet zů latin spasmus / das beschicht gewonlich vō vndawūg vnd vß blödigkeit d zie chadern / vñ in sunders so felt solichs zů den feißtē masten kindern / So sol man sie salbē mit blaw gilgē öl / od wyßgilgē öl / oder mit gelē negelin blůmen öl / zů latin genant oleū de keyri. ¶ Jtē kompt dē kind ein krampff oder gegicht mit dē es die glider von im streckt so sol man es badē in wasser / in dem wullin kūt / das man auch nēnet kūngs kertz gesottē sey / oder salb es mit violen öl / vnd mit süßmandel öl / vnder einander gemist. Vnd ist die hitz vast groß / so salb es mit boum öl allein / oder mit violn öl gemüscht mit ei wenig wyß wachs vnd güß im vff sein houpt violē öl.

Fur grossen husten

¶ Jtē ob d z kindt vast hüstet / vñ im die flüß vō dē houpt fallē / in die nasen / in mund / vñ vff die brust / So solt u im vff das houpt zweier spānē hoch warm wasser giessen ein halb stund ancinander / vnd im sein zungē salben mit honig / darnach greyff im senfftiglichē binden in den mund vff die zungen vñ truck sie ein wenig nider / Darumb d z vil schlyms von im brech / so würt es gesundt. Oder nym gumi arabicū / vnd gumi dragagantū / kütten kernen vñ süßholtz safft / vnd zuckerpenidiē / Stoß die alle zůsamē / vñ gib dem kind alle tag ein wenig mit nüwgemolckner m ch. Jtem ein anders. Nym süß mādelkern geschelet stoß die wol zůsamē / vñ süde die mit fenchelsafft od was

ser vñ gib es dē kind abens vñ morgens. Oder nym fenck-
chel wasser/müsch es mit milch vñ gibs dē kind. Vnd ob
in dē hüsten dē kind sein zung vnd gumen ruch vnd dürr
were/so nym kütten kernen grob gestossen zwen löffel vol
vnd leg sy zwo stund oder dry in sechs löffel vol warm was
sers/darnach truck den schlym daruon durch ein tüch vñ
thü das in ein pfenlin mit zucker penidien/vñ mit ein we-
nig süß mandel öl/mach es als ein dün latwergē/ vñ gib
es dem kind offt. Vnd ob das kind züm hüsten auch groß
hitz hett/so thü zü der latwergen süß granatöpffel safft.
¶ Jtem ein anders. So dz kind ein hüsten mit hitz hat so
nym wyß magsamē/vñ gumi dragagantū/iedes ei halb
lot/kürbßkernē geschelt ei lot/die dig wol zerstossē/müsch
es mit wasser in dē gesottē sy ein frucht genāt sebesten/od
groß resin oder mertrübel/vñ gib dz offt dē kind zü essen.
¶ Jtem ein anders. Nym rösin oder mertrübel on die ker
nē/vñ sud die mit wasser in einer yßnin pfannē/doch laß
sy nit anbrēnē/darnach thü sy vō dē feür/vñ stoß sy ī einē
stein vast wol/vñ thü souil zucker penidien darzü/ gib es
dē kind frü vñ spat als groß als ein boummuß ist ¶ Jtem
ob d hüst kem dē kind vō kaltē dingen/ So nim ein wenig
mirrē gepuluert od zerstossen/vñ müsch dē mit gesottē ho
nig/vñ mit ein wenig süß mandel öl vñ gib es dem kind.
¶ Jtē die seygam sol mydē alle ding die dē hüstē machē/
als essich/versaltzē spyß/scharpffe ding/nuß/ vñ sol dem
kid sein brust salbē vñ schmierē mit butter vñ mit dyalthea
¶ Jtē ein edel kunst für kinder hüstē. So nim wynber od
rösin vō den kernen gescheydē/vñ röste sy truckē in einem
heiss̄n pfenlin/darnach zerknüsch es vñ thü souil zucker
penidie darzü/mit ein wenig violat öl/vñ mach ein weich
latwergen/deren gib dem kind offt einer haselnuß groß.

Ein kurtzen engen athem

¶ Item für enge vnd kürtze des athems der kinder so pul ver lynsamen/ vnd müsch das mit honig vñ gib das dem kind oft. Vñ ob dem kind zůfalt das es engbrüstig würt vñ einen kürtzē athem überkompt/ so soltu es vmb die orē vnd hinder den oren wol salbē vnd schmieren mit boum öl/ des glychen die zungē/ damit es sich erbrech/ vñ treyffe im warm wasser in seinen mund/ vñ gib im ein wenig zů essen lynsamē gestossen/ mit honig gemüschet als ein latwergen. ¶ Itē ein anders. Nym boumwollen samē oder kerner die man in der boumwollen findt/ vnd gib den zerstossen dem kind in einem gebraten eyer totter. ¶ Itē ein anders. Hat das kind ein engē hartē athem mit einē rür/ so gib im sirupū mirtinū/ mit milch gesottē/ od gib im dattel kernen mit rocken mel vnd mit milch gesotten

Pleterlin vff der zungen

¶ Den kindlin falt auch zů/ dz in vil pleterlin wachsen vff der zungē vnd in dē mund/ das da kompt vo scherpffe die in der můter milch ist/ dañ des kinds zung vñ mund so subtil/ lind vnd zart sind das sy durch anrüren versert werdē. Darzů so werdēt sy gar vyl mer versert durch die scherpffe der milch/ vnd wañ sollichs dem kind widerfert so thůt es im vast wee/ vñ werdēt im die pleterlī schwartz vnd vnzytig/ so sind sy böß vnd dē kind tödtlich. Aber die da wyß vñ geel sind die sind minder böß. Vnd wider solliche pleterlin nym gestossen violen vnnd legs im in den mund. Oder nym violn/ rosen/ vnd sant Johans brot zů latin genāt xilocaracta/ stoß die vnd einand vñ leg es dē kind vff die pleterlin. ¶ Item nym lattichsafft vnd nachtschattē vñ purtzelkrut safft/ miteinander gemēgt/ strychs dē kind vff die pleterlin. Vñ ob die pleterlin schwartz vñ vnzytig werē/ so zerstoß süßholtz vnd thů es zů den obge-

schribnen safften. ¶ Itē seind die pleterlin fücht/so soltu nemē myrren/gallöpfel/wyrauch rinden gar wol gepul uert/die misch mit honig vñ strichs im vff die zūgē. ¶ Itē ein ands. Nym̄ den safft vō den süren mülberē od agrest vō vnzytigē trüblen/strichs im vff die zūgē. Auch ist gůt das mvn die pleterlin wasch mit win/dar vff sewe gall-öpfel puluer oder wyrauch rindē. ¶ Wiltu ein sterckers bruchē/so nym bolū armenū/vñ die rindē vō granatöpfel vnd sumach/yeglichs.iij.quintlin/vñ gallöpfel.ij.quint lin/vnnd alun.j.quintlin/dise ding zerstoß klein/red sie durch ein syblin vñ leg das puluer vff die pleterlin. ¶ Itē hat das kind platren in dē mund vnd vff der zūgē die rot seind mit grossem wee vñ vil speicheln/So sol die seyg-am̄ kalt vñ feücht spyß essen/darnach soll sie wol küwen linsen/vñ die legen in den mūd des kinds. Od nym amel-mel oder crafftmel vnd zertryb es mit roßwasser vnd leg es dem kind vff die zung/oder leg dē kind in dē mund den safft vō granatöpfel oder vō küttenen od vō holtzöpfel. ¶ Itē ist es sach dz die pleterlin gelfarb synd/so mysche es mit den yetzgenantē safftē/lattich safft/purtzen safft. Sind aber die pleterlin wyßfar/so nym̄ myrrē vñ saffrā yeglichs ein quintlin/vnd wyssen zucker zwey quintlin/ mach die zů puluer/vnd leg es dem kind vff die zungen.

Von schrundē des mūdes

¶ Itē ob dem kind sin mūd vßbrech vñ zerschrunden würd das gewōlich geschicht vō herte wegen der brustwertzlin an der seygam̄en/so nym̄ baūwollē gestrichē od gezeiset/ vñ leg die in breit od spitzigwegerich safft/od in vngesottē buter/od in frisch hünerschmaltz/vñ werme die ding alle vnd salb dē kind sein mūd innen/vñ besonder die lefftzen mit der baumwollē in den dingen also warm genetzt.

Von flussen der oren

¶ Itē den kindē fallet auch zů das ynen die oren rinnē vñ fliessen/ vñ kōpt das vō vberiger füchtikeit des lybs/ vnd in sond' des hirns. Dē soltu also helffen/ Nym̄ wollē vñ netz die in honig gemüschet mit rotē wyn vnd mit ein wenig gepuluert alun/ od' mit ein wenig saffran/ vnd mach darnach vß d' wollē zepflin od' meyssel/ vñ stoß die im in sein oren/ vñ wañ die woll vol vnflat vñ füchtikeit würt so züch sie ruß vnd thů im frisch hinyn/ wie vorgeschriben stadt. ¶ Itē rint dē kind eyter vß den orē/ so nym̄ gesotten honig/ tēperiers mit wasser/ vñ thů es in dz ore. Od' nym̄ zerstossen gallöpffel vñ misch sie mit essich vñ thů es im hinyn. ¶ Itē hat das kind or we vō winden od' vō plesten vnd füchtigkeit/ so soltu im sieden rot dosten od' myrren in baumöl/ vnd im also law in die oren treiffen.

Ein hitzig apostem des hirns.

¶ Wañ dē kind ein hitzig apostē in dē hirn würt/ also dz im die kel od' augē davō we thūdt/ vñ im dz gesicht da vō bleich od' geel würt/ so soltu im dz hirn külē vñ fücht machē also Nym kürbsē/ nachtschattē vñ purtzeln saft/ die tēperier mit roßöl vñ netz dariñ baūwoll/ vñ leg ī die vff sin haupt/ vñ so oft die baūwol truckē wirt/ leg ī frisch darvff

Geschwulst der augen

¶ Weñ dz kind geschwulst d' augē hat/ so nym eī safft genāt liciū vñ tēperier dz mit frawē milch/ vñ leg es ī vff die augē mit lindē tüchlin. Dar nach wesch im die augē mit wasser darin camillē blümē vñ basiliē gesottē sind. Wer es aber sach dz mit der geschwulst die augē nit rot weren/ nach die stirn hitzig/ so nym myrrē/ saffran/ aloe/ vñ rosē blettē/ mysch die ding alle mit gůtem wein/ vnd legs im

M

mit einē tüchlin vff die augē/ vnd thū im in die naßlöcher ein wenig ambra mit frawen milch zertriben

Rißfarb der augen

¶ Jtē ob vō vil weinē die augöpffel des kinds wyß würdē So thū im i die augē nachtschattē safft. Vñ ob dē kinden ir augglid rot würdē/ schebig/ grindig/ vñ geschwollē vō vil weinē/ so salb die adē mit gemeltē nachtschattē safft

Vnnaturlich böse hitz

¶ Wenn dem kind zūfelt vnnatürlich böse hitz die mā zū latin nēnet febris/ so soll die seūgam od seūgmūter essen vñ trincken die ding die da külē vñ fücht machē. Auch sol mā dem kindlin geben safft vō granatöpffel/ vnd gib im auch zū trincken kürbsen wasser mit zucker vñ mit ein wenig cāphora. Darnach wer es gūt dz mā es macht schwitzē ¶ Jtē ein ands. Nym gerstē mele vñ tēperier dz mit wegerich mūt safft vñ mit wegerich/ paplen/ vñ mit hußwurtz/ vñ mach ein pflaster vñ legs dē kind vff die brust. ¶ Jtē ei anders. Salb od schmier dz kind mit roßöle/ vñ violat öle gemyscht mit populeon an d stirnen/ an den schleffen/ vñ an den armē do vorna by d hād/ vff dē adschlagk/ vñ vnden an dē füssen l/ dē knodē. Strich im die salb kalt an. ¶ Jtē ein ands. Mach im ei pflaster mit gerstē mel vñ vō dürren gepuluertē rosen/ die beide tēperier mit roßwasser vñ mit leber distel wasser vñ wañ mā das kind badet/ so soll mā es badē i wasser darin gesottē syend kruter kalter natur/ alß lattich. purtzelin. leberdistel. leberkrut. wegrich

kranckheit im lyb

¶ Vñ ob dem kind sein büchlin wee thet vnd weinet vnd sich windt/ so soltu im vff dz büchlin legen baūwollen genetzt i warmē wasser vñ warmē öl mit ein wenig wachs

Geschwulst des lybs.

¶ Vñ ob dz kind an alle seinē lyb od̄ an etlichē seinē gli-
dern geschwollē wer/so nym hold̄ schoß/ vñ attich schoß/
vñ sude die ī wissem win/vñ wickel dz kīd daryn/vñ besū
der so es nit hitz hat. Vñ ob dē kīd syn büchlin geschwollē
würd mit einē grossē hauptwe/so nim̄ mirrē/aloe epaticū
vñ saffrā/dz tēperier mit bonē safft vñ legs ī vff dz haupt

Zu vil niesung

¶ Itē ob dē kīd zůfiel zů vil niesē/dz geschicht vō einer apo
stē ī dē hirn/so soltu dē kind vff sein haupt legē ding die da
külē/es sy salbē/öl/safft/od̄ and̄s. Rōpt aber dz niesen
nit vō einer apostē/so zerstoß basiliē vñ thů es im ī die na
sen es sy grün od̄ durr. vñ ob dz niesen mit hitz kē/vñ stün
dēt dē kīd sein augē tieff/so leg ī vff dz haupt purtzel krut
bletter. od̄ nym kürbsē dün abgeschabē/gemyst mit roßöl
vñ gerstē mel vñ legs ī vf dz heupt mit eiertotter vñ roßöl

Pleterlin des lybs

¶ Wañ dz kīd an seinē lyb vol pleterlin würd/vñ sind sy
schwartz vñ dz sy eitrēd so ist es tötlich. darūb würt dz gar
vil mer tötlich so d̄ pleterlin vil sind. Ist aber sach dz die
pleterlī wyß sind/so mag dz kīd wol genesē. deßglichē so
sy rot sind. darūb so nī rosē bletter/vñ bletter vō einē krut
genāt mirtus/vñ tamariscus/die ding süd ī wasser/ ī dē
selbē wasser netz tüchlī die leg dē kīd vff die pleterlī. ¶ Itē
salb es auch mit roßöl/mit mirtē öl/mit tamariscen öl.
Vñ sind die pleterlī wyß od̄ rot/so laß sie zytig werden/
darnach so heil sy. Schwerēt sy aber vñ sind offē so mach
eī salb vō blywyß/die mā nēnet zů latin vngētū de cerusa
die findt mā in dē apoteckē/damit soltu die pleterlin sal
ben ¶ Itē eī and̄s auch gůt/dz mā die pleterlin wesch mit

honig wasser/dariñ ein saltz zů latin genant nitrum zertriben sy. Auicenna schreibt mer darvon/darumb thůt es not so sůch wyter rhat by den gelertē artzeten.

Vō geschwulst bi dē gemechtē

¶ Itē dē kid felt auch zů vō vil weinē/dz es by dē gemechtē in dē biegē geschwült od bricht/So nim ein somē genāt ameos wol zerstossē vñ tēperiers dañ mit eier clar vñ legs im vff die geschwulst od vff dē bruchh/vñ bind ims mit einē subtilē reinē sydē od lynē tüchlin. Od nym fygbonē die gebrāt sind/die mā zů latin nent lupini amari/vñ leg die in wyn/vñ thů mirrē darzů/vñ süde die beid in wyn/daruß mach ein pflaster vñ leg es dē kind vff die geschwulst. ¶ Itē ein and pflaster vff dē bruch d kind. Nym alun. xv quītlin/gallöpffel. ij. quītlin/zerstoß die wol vñ süde sy in rotē wyn biß es dick würt/vñ leg es vff dē bruch/vñ leg im eī subtil badschwēlin daruff/genetzt mit essich d mit wasser gemüschet ist/vñ wan es abfalt so leg es ands daruff ¶ Itē eī ands. Strych led lym vff eī tůch vñ leg es vff dē bruch vñ bind dz/vñ weñ es abfalt so leg ein ands daruff

Geschwulst des nabels

¶ Den kindē felt auch zů dz in d nabel geschwült/vñ besunder so mā in dē nabel abschnyt/so hilff im also. Nym spica/die mā in die laugē legt/zů tütsch marien magdalenē blůmē/terpētin/vñ ein öl vō sisamē/die ding süd alle miteināder/netz dariñ boumwollen vñ leg es dē kind vff den nabel eins dumē dick ¶ Itē ein ands/weñ dē kind der nabel geschwült vō vil weinē od vō grossē hůstē/od von fallē oder schlahē So nym fygbonē/vñ subere alte reine tüchlin/vñ brenne die das sy werdent als zunder/stoß sy zů puluer/tēperier sie mit rotē wyn/vnd strych es vff ein henffen werck/vnd leg es dem kind vff den nabel.

Abgang natürlichs schlaffs

¶ Jtē dē kindt falt auch zů dz es nit schlaffē mag/ vñ weynet on vnd laß/ so mach es also schlaffē. Nim die stēgel vō magsomē krut/ od die scheket vō dē höuptern/ vñ auch dē magsomē/ vñ lattich öl/ vñ magsomē öl/ tēperier die ding zůsamē vñ legs dē kind vff die stirnē vñ vff die schleff mit subtilē tüchlin/ es hilfft wol. ¶ Jtē dē kid dz mā seygt felt zů dz es nit schlaffē mag vß vnreinikeit d milch die es sugt so hilff im also. Nim violat öl/ mit ei wenig essichs vñ thů im dz fft i die naßlöcher Oder nim roßöl mit lattich safft getēperiert/ vñ salb im dz haupt damit vñ auch dē magē/ vñ thů flyß dz d seygam milch gůt werd Vñ gib dē kid zů sugē dē sirupē vō wyßmagsomē/ vñ salb im sein stirnē vñ schleff mit violat öl darin ei wēig saffrā vñ opiū zertribē si

Von beschen oder neschen

¶ Wañ dē kind d nesch zůfalt/ so nym vō einer nuß in latin genāt nux indica. Stoß die vñ tēperier die mit zucker vñ gibs dē kind zů essen ¶ Jtē der nesch köpt dē kind zů zytē von überfüllē/ auch vō hůger vñ lere des magēs/ köpter vō überiger fülle/ od vō kelte des magens/ so salb oder schmier im den magen mit lor öl dz warm sy/ od mach im ein pflaster mit tüllsomē gepuluert vñ mit myntzē safft gemüscht/ vnd leg im dz vff dē magē also warm/ köpt aber d nesch dē kind vō lerē od hůgerigē magē/ so nym violat öl od roß öl/ od genß distel safft/ od safft vō andn kalten krütern/ die ding müsch mit frawē milch/ vñ salb im den magē wie vor geschribē stat. Auch gib im milch zů trinckē oder ander gůt tranck. Vnd ob das kind sollichs von im erwillet/ so belypt doch somil dz es dē magē süchtmacht

Von vnzvillen

¶ Dem kind kalt auch zů vnwillen/ So soltu im geben gestossen negely vier gerstē kerner schwer ¶ Jtē mach ein pflaster vff dē magē mund. ℞ Nym mastix/ wyß wyrauch vñ dürr rosen bletter/ vnd puluer sie alle/ vnd tēperier sie mit myntzen safft/ vnnd ist das vffstossen groß so thů ein wenig essichs darzů. ¶ Jtē ein anders. ℞ Nym wyß simmel mel/ vnd röst das biß es rot würt/ vnd leg es in essich vnd stoß es klein/ vñ nim hart eyer totter darzů/ vñ ein wenig mastix/ wyrouch/ vnd gummi arabicū/ temperier die ding mit myntzen safft vñ mach ein pflaster daruß/ leg es dem kind vff den magē mund/ vnd halt im ein gebeyt brot für den mund vnd nasen. ¶ Jtē dem seygkind kompt zů vnwillen Zům ersten so es d milch zů vil nympt die es nit verdewē mag. Zům andern/ wañ die milch dün/ wasserig/ fücht vñ zů flüssig ist. Zům tritten so die milch vnrein ist. Vnd besonder vnwillet das kind vō diser dreyerley sach willē/ wañ es ein füchtē krancken magē hett. Du solt im also helffen gib im wenig zů sugen/ darnach hab acht vff den vnwillē/ ob er nach essen schmeck/ vñ ob dz wyß sy dz vō i brech so nim wyssen wyrouch acht weissen kerner schwer/ vñ dürr rutē. xx. weissē kerner schwer/ mach die ding zů puluer vnd thů sy zů rosen sirupen vñ gib es dem kind. Oder die seygam̄ sol nemē cōmisch kümel/ vñ den zerkiwen/ vnd das strychen dem kind in sein mund/ od gib im sirupen vō granatöpffel/ mit gepulverter myntzen. ¶ Jtē ein anders. ℞ Nym des holtz aloes ein quintlin/ mastix ein halb quintlin/ gallöpffel zehē gerstē kerner schwer/ mach die ding zů puluer/ tēperiers mit rosen sirupē/ vñ mit galia muscata/ vñ gib es dem kind ee es suge/ vnd leg im vff den magē das pflaster. ℞ Nym mastix vñ schlehē safft/ zů latin accacie/ aloe epaticū/ gallöpffel/ wyssen wyrouch/ vñ gebeyt brot yegliches gleych vil/ die ding zerstoß vñ tem

perier sie mit rosen vnd mit sirupen vō rosen/mach dem kind ein pflaster vff den magen. ¶ Itē ob das von dē kind bricht nit schmeckt oder rücht nach essich/sunder sust ein starckē geroch hett/vnd die straw nit gantz wyß were/ bey sind bleich far/so gib dem kind agrest safft/oder küttē safft ¶ Item ein pflaster darzů. Nym gersten mel/ vnd grün schößlin von brombersstuden/ vñ die rinden von granatöpffel/die ding stoß vñ tēperiers mit roßwasser/ vñ legs im vff den magē. ¶ Vnd ob das kind ein bösen füchtē vn dawigen magē hett/so salb im den magē mit roßwasser/ in dē byssem zertribē sy/ oder mit wasser von einē krut genant mirtus/ vñ gib im in einem tranck küttē safft mit ein wenig negely/vñ mit zucker/oder mit einē tritteil eins quintlins gallia muscata/mit ein wenig küttē safft.

Von erschrocklichen trömen

¶ Sē kind fallend auch zů erschrocklich tröm/die kōmē dem kind gewonlich von überfüllē/so hilff im also/laß es nit als bald schlaffen mit vollē magē. Vñ gib im ein wenig honig zů lecken/darumb das es das so in seinē magē ist verdawen mag/vnd vndersich truckē zů dem stülgāg. ¶ Item gib im all tag ein sibenteil von einer latwergen genant dyamuscum/dyapliris. vnd besunder ist triaca mit milch yngeben gůt als Rasis sagt.

Neigung zum fallendē siechtag

¶ Sē kind falt auch zů ein krāckheit genāt d kind můter zů latin mater pueroū/vñ kōpt ine so mā sy seigt. vñ sind dz die zeichē. Sy weinē vil vñ erschreckē in dē schlaff/ vñ mögē nit wol schlaffen/ vñ werdēt hitzig/ vñ stincket in d athem/vñ kompt solich krāckheit/darumb das das kind me milch sugt dañ es dawē mag/dē selben kind hilff also. Schaff dz d seygamē milch gůt werd dan dz kid sy ver

dawē mag. ¶ Itē gib im̄ vō einer latwergē genāt dyapli-
ris od̄ vō dyamusco/ all tag ein sechstē teil eins quintlins
vñ besund̄ ist ī gůt dz mā im geb triackers ī milch zertribē.

Ein rexender athem

¶ Dē kind ē felt auch zů wan sy schlaffē ein schwerer/ en
ger/ kurtzer athē/ also weñ sy athēmēd dz sy rexēd/ vñ inē
d̄ athē anstoßt mit eim getön dz mā es mercklich hört Dē
hilff also Nym̄ linsamē wol gepuluert vñ tēperier dē mit
wol geschümptē honig vñ strich es dē kīd offt ī mūd ¶ Itē
hat dz kind nit groß hitz/ so nym römisch kümel wol gepul
uert/ vñ tēperier in mit verschūptē honig vñ strichs im yn

Vßgāg des affterdarms.

¶ Itē dē kind felt auch zů dz im d̄ affterdarm vßget/ vnd
weñ das beschiecht/ so nym granatöpfel rindē vñ ein krut
genāt mirtus/ eychelhußlin/ dürr rosen pletter/ gebrant
hirßhorn/ alun/ geißhüffen od̄ schülin/ granatöpffel plů
men/ vnd gallöpffel yeglichs gl ch vil. die ding süd all
wol in wasser so lang dz das wasser entpfacht die krafft
diser ding/ dar nach bad das kind also lawe.

Tenasmon

¶ Es felt dē kīd auch eī krāckheit zů genāt zůlatin tenas-
mō/ also dz das kīd begird hat zů stůlgāg/ vñ groß arbeit
hat vñ truckt vast/ vñ doch nüt od̄ wenig schafft/ vñ köpt
dz gewölich vō kelt. dē hilff also Nym̄ gartēkres samē vñ
römisch kümel samē yeglichs glich vil wol gepuluert/ vñ
tēperiers mit altē kübutter vñ gib dē kind da vō trinckē in
kaltē wasser. ¶ Itē ein ands Nym terpētin vnd leg es vff
glüend kolē/ vnd laß dē dāpff darvō dē kind in afftern gō
¶ Itē ein anders. Nym kriechisch bech zů latin colofonia
leg es vff ein glůt/ vñ laß dē dāpff dē kind in hindern go n.

Rosegarten

Von wurmlin im afterdarm

¶ Wen die kindlin würm wachsen im afterdarm in der größe als keß made oder kleiner / od wen im wachsen lag würm in seine lyb / So nym queckē wasser zů latin genāt gramē / gibs im in milch. ¶ Itē ein ands Nym wyß corallen / geschabē helffenbein / gebrāt hirßhorn / vñ yrcos dz ist viol wurtz / yeglichs ein tritteil eins quintlins / vñ wyssen zucker fünff lot / vñ queckē wasser sovil es gnůg ist / laß in der apoteckē machē daruß zepflin / vñ gib dē kind all tag zwey quintlin. ¶ Itē ein anders schribt Rasis. Nym römisch kümel wol gepuluert mit ochsengallē / daruß mach ein pflaster vñ legs dē kind vff sein nabel. ¶ Itē bauöl yn gebē dz tödtet alle würm im kind. ¶ Itē die kleinē wurmlin tödt also / Nym bauwollen mach daruß zepflin / netz die in wermůt öl / od ruten öl / od pfirsichkernē öl / od bitter mādel öl / vñ schůbs dē kind i hindern. Auch ist gůt dz mā das kind bade in wasser darin pfirsichlaub vñ wermůt in gesotten sind. ¶ Itē ein ands / mach ein salbē damit mā dē kind sein lyb salbē soll by der werme Nym wermůt vñ fygbonē / yeglichs ein halb lot / vnd ein samē siler mōtan / römisch kümel / schwartzē coriāder zů latin nigella genāt / tusentguldin krut zů latin genāt cētaurea / wurmsamen / gebrāt hirßhorn / yeglichs j. lot / Die ding stoß alle klein vnd tēperier sie mit wermůt öl vnd mit bitter mādel öl / yeglichs vier lot / vnd wachs ein lot / mach ein salb daruß brucks wie obgeschribē stadt. ¶ Itē ein pflaster wider die würm. Nym schwartzē coriander zů latin genant nigella zwey quintlin / aloe / rot corallē yeglichs ein quintlin / wermůt / mastix / yeglichs ein halb lot / gebeyßtē coriāder anderthalb lot / die ding klein gepuluert mit sechs lot ruckēmel / vñ mit anderthalb lot fygbonē auch gepuluert / vñ saf

Nym

frā ein quintlin/diß tēperier mit vier lot rutē safft. vñ haſtu den safft nit/ſo nym ſovil rutē öl/vñ acht lot wermūt safft. od haſtu des ſaffts nit/ ſo nym ſovil wermūt öl vñ mach ein pflaſter daruß/ vñ leg es dē kind vff dē nabel einer hādt breit. ¶ Jtē ein and pflaſter/beſunder für die lāgen würm/ Nym wermūt safft vñ ochſengallē/ yeglichs vier lot/coloquintida 3 wey lot wol gepuluert/ mach ein pflaſter mit ein wenig rockē mel/ vñ leg 3 dē kind warm vff dē nabel. ¶ Jtē ein bad für die würm/ſūd wermūt vñ gallöpffel in waſſer/darin bad das kind biß an dē nabel.

Wan ein kind ſer frat vnd beſchunden würt an ſeiner hutt.

¶ Sere des kinds an d hut/ an dē beinlin vñ an dē hindn köpt vō der ſcherpffe des harns. Dñ wid die ſere nym des kruts mirtus wol gepuluert vñ ſeyge es daruff. Od nym yrcos/ rot roſen/ wildē galgā/ e 3 gumi dragagātū/ d eins oder ſie all wol gepuluert/ würff es daruff. ¶ Jtē ei ſalb darzū/ Nym roſen öl. ij. lot/ wyſſen wyrauch ein quūtlin zerlaß die zūſamē/ vñ thū cāphor darzū acht gerſtē kerner ſchwer/ vnd dē cāphor zertryb vorhin in roßwaſſer/ mach ein ſalb/ damit ſchmier 3 kind. ¶ Item ein ſalb zū latin genāt vngentū albū oder vngētū de ceruſa/ vnd ein ſalb genant vngentū rubeum/ ſind auch gūt darzū.

Von dem fallendē ſiechtagen

¶ Jtē dē kid ſtadt auch zū d fallēd ſiechtag/ vñ in zweyerley weg. Zūm erſtē würt 3 kid geborē mit d ſucht/ vñ köpt vō kelte vñ böſer fuchtikeit des hirns. Zūm andn mal ſo köpt die fallēd ſucht vō zūfel nach d geburt. Hat nun 3 kind die ſucht vō natur/ ſo halt es ordēlich mit ſpyſen vñ trēckē die warm vñ truckē ſind/ deßglichē ſol ſich die ſeyg am auch alſo haltē ¶ Jtē wan d fallend ſiechtag köpt dē

kindē in d iugēt/vñ verlaßt ein knabē nit vor.xxv.iarē/od ein meytlin zů dē zytē so im syn blům zům erstē kōmē soll Vñ mag die krāckheit zům erstē nit gewent werdē durch artzny oder durch die natur/so würt dz kind es sy knab od meytlin der krāckheit nit mer ledig. Jst aber die krāckheit vō zůfal nach d geburt/so sol mā flyß habē dz die milch d seygam̄en gůt sy vñ natürlich werd. Darūb ist es not/so sol mā d seygam̄en haupt purgieren mit quēlicher artzny vñ sol die seygam̄ midē alle kalte fuchte spyß/vnd sol dz kind nit mer seygē dan als vil es wol verdawē mag. vnd thů im ī sein naßlöcher bibergeil öl/costē öl/oder euforbiū öl/vñ laß es riechē an rutē/vñ an dz stinckēd gumi genāt zů latin asa fetida. Mā sol auch dē kind an dē hals hēckē peonien körner vñ wurtzel by abnemendē mon gesamelt. vnd thůt es mer not/so gib im tyriackē. ¶ Jtē ein anders Gib dē kind zůtrinckē in honig wasser hasen r[illegible] zů latin coagulū leporis/vñ dē sell[illegible] tag gib im kein milch zů sugē ¶ Jtē henck dē kind eichen mistel an dē hals der abgenōmen sy im mertzē by abnemendē monschyn. ¶ Jtē es sind noch vil mer ding die den kindē für die krāckheit gůt sind die vmk kürtz willen vnderlassen sind zů schriben.

Wan ein kind zu vil mager vnd dürr ist.

¶ So dz kind vast abnympt dz es nüt an im hat dan hut vñ bein/da vō es vast krāck vñ blöd würt/so mach im ein wasserbad darin gesottē sind dz haupt vñ füß vō einē wider/vñ sol mā die so lāg sydē ī dē wasser biß sich dz fleisch vō dē beinē schelet/vñ in dē bad sol mā dz kind offt baden Vñ wan es vßgebadet hat/so sol mā es wol trücknē vñ mit diser salbē schmirē/nym̄ vngesottē butter vñ viol öl od roß öl yglichs.iij.lot/schwineschmaltz andthalb lot vñ

wyß wachs ein lot/dise ding zerlaß vnnd mach ein salb/ damit schmier das kind alle tag nach dē bad/dan dauon nympt es zů vnd würt feißt ¶ Item ein ander salb darzů Nim wyß wachs/vñ schwyne schmaltz/scheffen vnschlit vnd vngesottē butter/Zerlaß die ding alle ob einer glůt vnd syhe sy durch ein tůch vnd bruchs wie vor.

Wañ ein kind lam wurt

Vnd im sein glider lumlen vnd hangē also das es ir nit gewaltig ist noch gon mag zů rechter zeyt. Suget es dan noch/so gib d̄ seygam̄ artzny die da wermet vnd trücknet vñ gib ir auch vast gebrates/baches zů essē/vñ kein milch visch oder hart fleisch. Sy sol auch dē win nit müschē mit wasser den sy trinckt/vñ ee die seygam̄ dz kind seyget sol sy es badē/vñ mit bibergeil öl/oder mit costen öl wol schmieren ¶ Itē gib dem kind vō diser latwergē all tag ein wenig. Nym wild myntz/zimetrörē/römisch kümel/dürr rosen bletter/mastix/fenugrecū/baldrian/ameos/doronicum/zitwan/negely/sandel/aloes dz holtz/yeglichs eī quintlin/bisaz ein halb quintlin. Dise ding mach zů pulver vnd mit geschumptē honig/mach daruß ein latwergē vñ gib dē kind alle tag ein halb quītlin halber. ¶ Ist aber dz kīd an allē glidē lam/so nim zwey lot wachs vñ eī quītlin euforbiū wol gepuluert/ vñ boū öl souil sein genůg ist mach ein pflaster daruß/leg es dē kind vff den ruckgrad

Zitterung der glider

¶ Itē falt dē kīd zů zitterūg der glider/ So ist zů besorgē das es lam̄ werd/vñ mit dē fallendē siechtag beladē werd Dē selbē kind hilff also. Nym roß öl/vnd nardin öl mit eināder gemüscht/od̄ eī and̄ warm öl/als lor öl/die werm vñ salb dē kind sein ruckgrad damit wol vñ auch die glid̄ die da zitrē/vñ wer dz nit gnůg so sůch witer rat by artzētē

Der stein in der plasen

¶ Vnd ob das kind den stein in der plaßhett / oder sunst verstopffende geng / die den harn verlenger. So sind dz die zeichē / das kind hat die harnwind vnd harnet offt vñ dick / ye ein wenig mit grossem schmertzen / vnnd trucken / vnd ist der harn luter vnd clar / vnd ist es ein knebli̇n / so tager im alzyt sein zümplin. Dē hilff also / bad es in war mē wasser / darin gesottē sygend kappeln / ybschen / lynsa / mē / sant peters krut / zů latin genāt paritaria. Darnach gib dē kind etwas yn das im den harn senfftigklich tryb / vnd bring / vnd wen du dz kind schlaffen legest / so salb dz kind vmb sein gemecht mit boum öl / vnd gib im brombeer wasser in milch zů trinckē. ¶ Jtē ein anders. Nym bocks blůt / vnd gebrant scorpion puluer / diß alles werd gepuluert / vnd mit scorpion öl / oder wyßgilgen öl gemengt / vnd dem kind vff seinen leib gelegt oben an dē gemecht.

Wen ein kind schylet

¶ Jtem ob ein kind schylet an einem aug / so setz die wagē also das das kind glych gegen dem liecht sehe / vnnd nit übersich oder nebensich / vnd ob es vff ein syten schylet / so kere die wagen also das es mit der andern syten gegē dē tag sehe / vnd zů nacht setz zů im ein brinnende kertz / zů der syten da es nit schylet / darumb das es die kertzen alzeyt ansehe / deßglychen vff die syten da es nit schylet im tag vnd auch zů der nacht. So hencke zů im vnd für es schön hüpsche tücher von mangerley farben / vnd besunder das ein goldfarb hab / oder ein grünfarb / darumb das sein gesicht gewendt vnd abgezogen werd von dem schylen / vñ vff die andern syten geneigt werde / vnd das thů so lang biß im sein gesicht geneigt werd / vnd glych wirdt. Vnd hie mit hat diß büchlin ein end.

Tafel

Itē hie in disem cleinen bůch-

lin stand vil latinischer wörter/vnd darūb das man das selbig latin nit zů gůttem tütsch bringē mag/das es den frawen verstendig sy/Sollent sy zůflucht habē zů dē doctores vnnd apoteckern/die werden inen gnůgsamen bescheid über yedes gebē. Darzů so habē die krüter nit einē namē in allen tütschen landen/als absinthium zů latin/würt zů Straßburg genant wermůt/zů Franckfurt/wygen krut/zů Trier/elsen. Darumb so volget nach ein tafel dariñ man findet das latin vnd tütsch ꝛc.

Latin	Tütsch
Absinthium	wermůt
	wygen
	Elsen
Abrothanum	gertwurtz
	stabwurtz
Arthimesia	byfůß
	buckeln
Althea	ybisch wurtz vnd krut
Anisum	enis samen
Ambra	ein wolriechēd ding kompt von einem visch
Aamidum	amel mel
	krafft mel
Accacia	schlehen safft
Alipta muscata	ein wolriechend confect hat man in der apotecken
Aloeslignum	paradyß holtz
Antera	die gelen samen in rosen

Tafel

Aloe cpaticam	ein bitter ſafft alſo genant
Anetum	tillkrut
Amigdalum dulce	ſüßmandelkern
Amigdalum amarum	bitter mandelkern
Arthanita	Schwyn brot
	ſuw brot wurtz
Anthimonium	ſpießglas
Ariſtologia longa	oſterlucy
Ariſtologia rotunda	holwurtz
Azarum	haſelwurtz
Armeniacum	ein gumi alſo genant
Aza fetida	tüfels dreck iſt ein
	gumi ſtincket
Balauſtia	granatöpffelblümen
Bacce lauri	lorber
	lorbonen
Barotus	binſugen oder
	vnſer frawen ſchlüßlin oder
	todtneßlen mit den
	wyſſen gelen blümen
Bdellium	ein gumi alſo genant
Bitumen iudaicum	iuden bech
Bolus armenus	ein rot ertrich
Branca vrſina	beren claw
	beren tap
Bothermarien	ſchwyn brot
Burſa paſtoris	teſchen krut
Butyrum	butter/Mentz
	ancken/Straßburg
	ſchmaltz/Schwaben
Camomilla	camillen blümen

Tafel

Capillus veneris	frawenlock
	murruten oder ſteinruten
Caſtanea	keſten
Capule glandium	eychelhüßlin.
Camphora	campffer
Cyper	ziſererbs
	kichern.
Caſſia lignea	ein rind alſo genant
Cinamomum	zimetrören
	kanel.
Cardamomum	cardamomlin.
Crocus	ſaffran.
Ciperus	wilder galgan
Coloquintida	ein wyſſer bitterer apffel
Coſtus amarus	ein bitter wurtz alſo genãt
Cerefolium	körbel kraut
Camedreos	gamenderlin
	klein eychbaum
Cimijnum	römiſch kümel
Carui	wyſen kümel
	mat kümich
Conſolida maior	waſſwurtz
Centaurea	tuſentguldin kraut
	aurin.
Coriandrum	coriander
Caſtoreum	bibergeil.
C rnu cerui cõbuſtum	gebrant hirßhorn
Coralllus albus	wyß coralleñ.
Corallus rubeus	rot coralleñ
Coagulum leporis	haſen remme
Coagulum hedi	kitzin remme
Cerebrum leporis	haſen hirn

Cristallus	cristallen
Colofonia	kriechisch bech
Citonia	kütten
Cotum	baumwol samen
Cucurbita	kürbß
Dragagantum	ein wyßgumi also genant.
Dyptamus	dyptam wurtz.
Doronicum	ein wurtz also genant
Ebulus	attich
Edera arborea	ebhaw/das an den baumē wachset
Elleborus albus	nießwurtz.
Elleborus niger	cristwurtz
Ematites	blůtstein
Euforbium	ein gumi also genant
Extremitates vitis	die suren kümlin an dē rebē
Farina ordei	gersten mel.
Farina molendini	staub mel
Fermentū	suwer teyg
	heby, teysam/oder
	hefel
Filey	steinfarn
Furfur	klyen
	grütsch
Folia lauri	lorber bletter
Folia rosarum vel	rosen bletter
Flores rosarum	rosen bletter.
Fimus columbarum	tuben mist
Fimus accipitris	habichs mist.

D

Tafel

Ficus	fygen
Folia persicorum	pfirsichlaub
Fel thauri	ochsen gall
Fel vacce	kügall
Galla	gallöpffel
Galanga	galgan wurtz
Glans	eychel
Gramen	graß
	quecken
Galbanum	ein stinckend gumi also ge- nant.
Gariofili	negelin
Grana iuniperi	weckholderber
	krometber
Gallia muscata	ein wolriechend confect in der apoteck
yreos	viol wurtz
Karabe	geler agstein.
Laudanum	ein schwartz gumi wol- riechend.
Lactuca	lattich
Licium	ein safft also genant
Malumgranatum	granatöpffel.
M. alua	bappeln
Maiorana	maioran
Macis	muscatblümen
Matricaria	müterkrut
	meter

Menta	myntz.
Mente aquatica	vischmyntz
	brachmyntz
	wassermyntz
Marrubium	andorn
	apffelkrut
Melissa	hertzkrut
	hertzentrost
Mercurialis	bingelkrut.
Mirtus	heidberkrut
Mirtilli	heidber
	molwen.
Moracelsi	mulber
Morabacci	brombe
Mirra	ein gumi
Milium	hirß
Muscus	bisem.
Micleta	ein larwergen also ge=
	nant.
Naſturcium	gartenkreß
Neſpilum	nesplen
Nigella	schwartzer coriander
	ratten samen.
Nux muſcata	muscat nuß
Nux indica	nuß von indien.
Nuclei perſicorum	pferschkernen
Nux cipreſſi	cipreß nuß
Origanum	rotdosten
	rotkosten
	wolgemůt.

Tafel

Olibanum	wyß wyrouch
Opium	ein ſafft von magſamen krautgemacht
Oppoponacum	ein gumi alſo genant
Ordeum exercticatum	vßgeſchelet gerſten geſtampfftgerſten
Oleum oliuarum	Baum öl
Oleum laurinum	lorber öl
Oleum roſarum	roſen öl
Oleum violarum	violen öl
Oleū camomillinum	camillen öl
Oleum anetinum	tillen öll
Oleum rutaceum	ruten öl
Oleū coſtinum	coſten öl
Oleū yrinum	blaw gilgen öl
Oleū amigdalarū amararū	Bitter mandel öl.
Oleū amigdalarū dulciū	ſüß mandel öl.
Oleū de caſtorco	Bibergeil öl
Oleum de ſpica	ſpicken öl
Oleū de keyri	geel violn öl
Oleū de abſinthio	wermůt öl/wygē öl/elſē öl
Oleū de euforbio	euforbien öl
Oleū liliorū alborū	wyß gilgen öl
Oleum mirtinum	heidenkrut öl
Oleum pulegij	polcyen öl
Paritaria	rag vnd nacht ſant peters krut
Paſtinaca	Baſteney wurtz oder ſam
Portulaca	Burtzel krut
Plantago maior	breit wegerich
Plantago minor	ſpitz wegerich
Pentaphylon	fünff finger krut

Proserpinata	weg gras
Passule	klein resin
	wynberlin
	rosinly
Papauer album	wyß magsamen
Peonia	beningnen wurtz
Pulegium	boleyen krut
Prassium	apffel krut
Petrosilinum	peterlin wurtz
	petrosilien wurtz
Psidia	granatöpffel rinden
Pix naualis	schiffbech
Pinguedo anseris	genßschmaltz
Pinguedo anatis	entenschmaltz
Pinguedo galline	hünerschmaltz
Policaria	ein krut also genant
Rasura eboris	abschabet võ helffant bein
Rasura de cornu capre	abschabet von geyßhorn
Risum	ryß
Ruta	winrutẽ/ruten
Rosmarinus	roßmaryn krut
Rubea tinctorum	röte damit man rot ferbet
	ist ein wurtz
Sandalum rubeum	rot sandel
Sauina	seuenboum
Sambuccus	holderboum
Staphisagria	lüßsamen
Serpillum	quendel
	wild poley
Serpentina	naterwurtz
Spodium	helffant bein gebrant

Tafel

Succus liquiricie	ſüßholtz ſafft
Succus citomorum	hütten ſafft
Sumach	ein rot ſure frucht
Solatrum.	nachtſchatt
Serapinum	ein ſtinckend gumi
Stercus muris	müßkat
Sorbe	ſperbiren
Se. pionie	benignen körner
Se. lappacij acut	mengenwurtz ſamen
Se. cucurbite	kürbſen ſamen
Se. bombicis	boumwoll ſamen
Se. feniculi	fenchel ſamen
Tamariſcus	tamariſten boum
Tormentilla	tormentill wurtz
Tapſus barbatus	wull krut
Valeriana	Valdrian
	teſſmarck
Virga paſtoris	wolffs ſtrel
	hirten rüt
	diſtel
Vuapaſſa	groß reſin/mertrübel
	winber/trübelber
Wullina	wull krut
	konigs kertz
Xilocaracta	ſant Johans brot
Xyloaloes	paradißholtz
Zedoaria	zitwan
Zuccarum	zucker
Zuccarum pendiarum	zuckerpendien

Eucharius Rösslin's „Rosengarten“

Von GUSTAV KLEIN.

schnitte auf Soranos von Ephesos, bezw. seinen Übersetzer Muscio aus dem Früh-Mittelalter.

Aus Soranos (100 n. Chr.) ist demnach indirekt die Wendung auf die Füße entnommen, eine der segensreichsten geburtshilflichen Operationen, welche unter der wissenschaftlichen Vorherrschaft der Araber fast ganz vergessen und von kindeszerstückelnden Operationen verdrängt war.

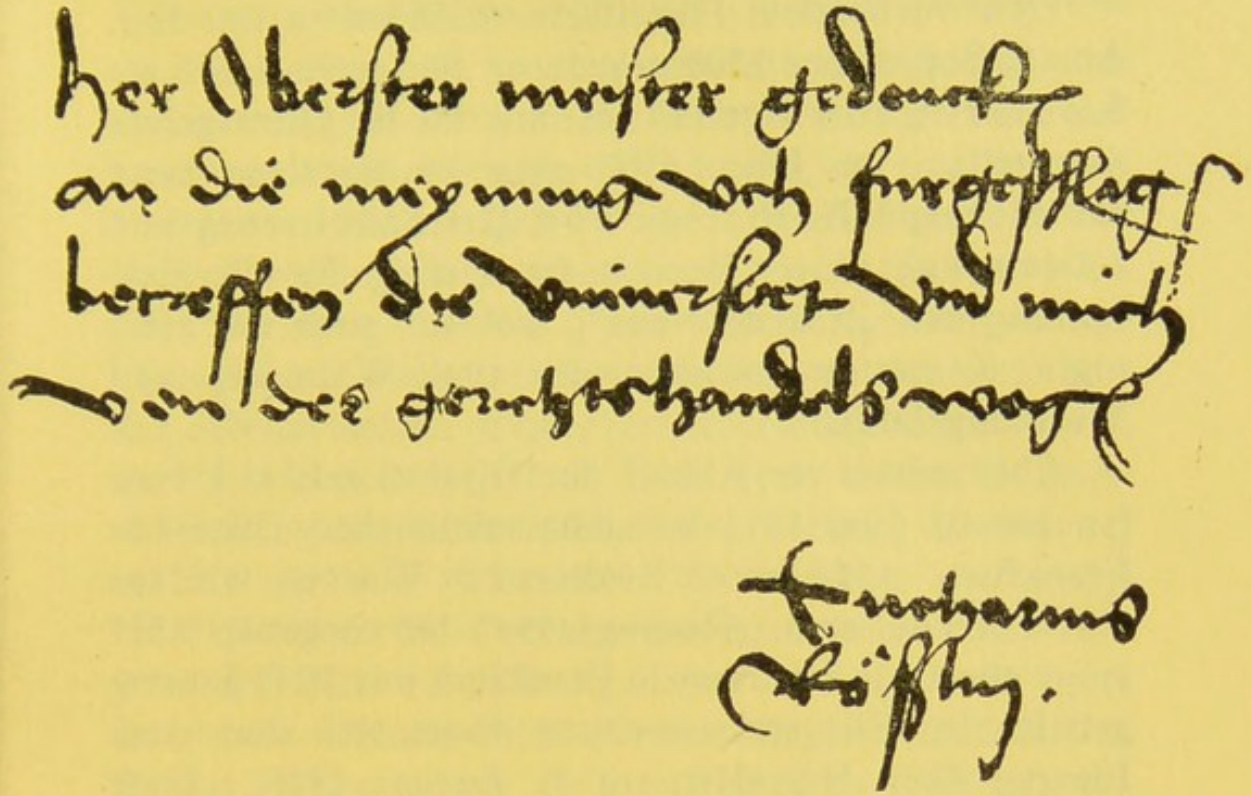
Ebenso stammen Rösslin's Bilder der Kindeslagen im Uterus von Soranos und Muscio. Sie sind bis zum Jahre 100 n. Chr. zurückzuverfolgen; da Rösslin's Bilder bis etwa zum Jahre 1700 ihrerseits immer wieder kopiert wurden, so haben diese Bilder mehr als $1\,^1/_2$ Jahrtausende zur Belehrung gedient: Ein bemerkenswertes Beispiel für die Continuität der Wissenschaft.

Eucharius Rösslin.

Über sein Leben verdanken wir Stricker, Rödiger und ganz besonders K. Baas, Karlsruhe wertvolle Untersuchungen.

In Dokumenten der Stadt Freiburg i. B. wird Rösslin 1493 und 1498 als Apotheker erwähnt. Er wurde 1502 in den Bürgerverband Freiburg's aufgenommen und noch bis 1526 dort als Hausbesitzer genannt.

1504 hatte er einen Gerichtshandel wegen „mißhandlung“ und zwar anscheinend des Stadtschreibers Ulrich Würdner; ein von Rösslin in dieser Sache geschriebener Brief ist noch heute vorhanden:



(Brief Eucharius Rösslins, veröffentlicht von K. Baas).

(„Her Oberster meister gedencken an die meynung uch furgeschlagen betreffen die universitet und mich von des gerichtshandels wegen.

Eucharius Rösslin").

Die Berufung auf die Universität zeigt, wie Baas ausführt, daß Rösslin in einer irgendwie gearteten Beziehung zu einer solchen, wahrscheinlich Freiburg, gestanden haben muß.

Am 9. und 13. Dezember 1504 wird er zur Bezahlung aller Kosten und von $3^1/_2$ Pfund Pfennigen verurteilt.

1506 verhandeln Frankfurter Ratsherren mit ihm. Am 5. September 1506 wurde er für sechs Jahre als Stadtarzt von Frankfurt mit 60 fl. Jahresgehalt angestellt. Im Jahre 1508 ging er vorübergehend zur Herzogin Katharina von Braunschweig und Lüneburg; dieser Besuch ist wichtig für die Entstehung des „Rosengartens“, welcher auch der Herzogin Katharina gewidmet ist (vgl. Widmung und Widmungsbild).

Aber schon vor Ablauf der 6 Jahre schied Rösslin am 19. Juni 1511 aus dem städtischen Dienst in Frankfurt. 1513 ist er Stadtarzt in Worms, wie aus der Vorrede zum „Rosengarten“ hervorgeht; 1517 ist er abermals Stadtarzt in Frankfurt mit 70 fl. Jahresgehalt. Im Bürgermeisterbuch findet sich der letzte Eintrag über Rösslin am 7. August 1526. Ende September 1526 schied er nach Baas' Annahme aus dem Leben. Rösslins Sohn, der ebenfalls den Vornamen Eucharius trug, war sein Amtsnachfolger; er gab eine lateinische Übersetzung des Rosengartens unter dem Titel „De partu hominis“ sowie ein Kräuterbuch heraus.

Rösslin, Röslin ist in der lateinischen Ausgabe in Rhodion umgewandelt. Auch die Bezeichnung „Rosengarten“ ist wohl auf den Namen Röslin mit zurückzuführen, der nicht ein Diminutivum von Ross, sondern Rose war.

Rösslin's literarische Quellen zum Rosengarten.

Wie schlecht es um Geburtshilfe und Hebammenwesen zu Rösslin's Zeiten bestellt war, geht aus seinem eigenen Einleitungs-Gedicht am klarsten hervor. Hebammenschulen gab es nicht, ja noch schlimmer: Es gab weder Geburtshelfer noch eine Geburtshilfe. Die Wendung auf die Füße war vergessen; neben einem Wust von Arzneimitteln kannte der Arzt nur die mörderischen, kinderzerstückelnden Operationen der arabischen Schule. Das dem Ortolff zugeschriebene „Frauenbüchlein" (Nr. 1 dieser Sammlung) enthält fast nur diätetische Vorschriften und einige Medikamente. Rösslin selbst hatte keine besondere geburtshilfliche Erfahrung, aber ein warmes Herz und einen offenen Blick für die Not der Gebärenden. So tat er denn, was auch auf anderen Gebieten damals des Brauches war: Er schrieb aus den alten Autoren zusammen, was er über Geburthilfe fand, besonders aus „Ipocras, Galienus, Rasis, Auerrois, Auicenna, Albertus Magnus", die er treulich zitiert.

Aber zwei seiner wichtigsten Quellen zitiert er nicht: Soranos und Muscio. Offenbar hat er diese Namen gar nicht gekannt. Dagegen hat er, wie Valentin Rose und später ich dargetan haben, ohne Zweifel ein Manuskript benutzt, welches Text und Bilder der geburtshilflichen Werke des Soranos enthielt und zwar in der lateinischen Übersetzung und Bearbeitung des Muscio.

Erst in jüngster Zeit ist es der unermüdlichen Forschungsarbeit Johannes Ilberg's gelungen, Licht in das Dunkel zu bringen, welches über den Namen und Werken des Moschion und Muscio lag.

Nach Ilberg hat Soranos zwei Werke über Geburtshilfe und Frauenleiden geschrieben: Das später so berühmt gewordene Buch „περὶ γυναικείων παθῶν", das ursprünglich wohl in vier Bücher eingeteilt war, und einen knappen gynaekologischen Kathechismus in zwei Büchern. Wahrscheinlich war das erste, vielleicht auch das zweite Werk illustriert.

Ein Übersetzer des frühen Mittelalters namens Muscio (Mustio) verwendete beide Werke des Soranos unter gleichzeitiger Übertragung ins lateinische, zur Abfassung einer „Gynaecia". Die Gynaecia Muscionis ist ein Hebammenbuch in Fragen und Antworten.

Ein anonymer Autor fertigte von der Gynaecia eine Rückübersetzung ins spätbyzantinische Griechisch an; zugleich nannte er den Muscio nunmehr Moschion, um sich den lateinischen Muscio mundgerecht zu machen.

„Der Name Muscio hat weder mit Moschion, dem zufällig einmal bei Soranos und sonst erwähnten Arzte, noch gar mit einem Moses, wie allen Ernstes vermutet worden ist, irgend etwas zu tun" (Ilberg, S.6).

Unveränderte Abschriften der Werke des Soranos kennen wir nicht. Im bekannten Codex Parisinus graecus 2153 des 15. Jahrhunderts sind 2 Autoren und ihre Werke vermengt: Soranos und Aëtios.

„Im Anonymus Parisinus steckt nahezu das ganze Aëtios-Buch; das übrige ist Soranos berühmtes Werk „περὶ γυναικείων παθῶν“ (Ilberg). Der Codex Parisinus ist 1830 und 1831 von F. R. Dietz untersucht und kopiert, aber erst nach seinem Tode herausgegeben worden.

Dagegen kennen wir zahlreiche illustrierte Kopien des Muscio-Werkes; die älteste ist im Codex Bruxellensis 3701—15 aus dem 9.—10. Jahrhundert mit einer Zeichnung der Gebärmutter und Abbildungen der Kindeslagen im Uterus enthalten. Ferner sind solche illustrierte Kopien noch beschrieben worden aus dem 12. Jahrhundert (Valentin Rose, Codex Hafniensis 1653; Ingerslev, Thott's Sammlung), 13. Jahrhundert (Valentin Rose, später Klein und Sudhoff, Codex Palatinus latinus 1304 in Rom; Sudhoff, Ashmolean-Manuskript Nr. 399, um 1292 geschrieben; Sudhoff, Codex Paris. latin. 7056), 13. bis 14. Jahrhundert (Klein, Codex latinus Monacensis 161) und andere Manuskripte des 14. und 15. Jahrhunderts (in Leipzig, München und Erlangen von Sudhoff beschrieben, und in Dresden von Weindler beschrieben).

Der Zusammenhang ist also folgender:

1. Soranos von Ephesus, 100 n. Chr., schrieb 2 Werke: Eines in 4 Büchern „περὶ γυναικείων παθῶν“ und einen knappen gynaekologischen Katechismus; wahrscheinlich war das erstere Werk, vielleicht waren sogar beide illustriert.

2. Muscio übersetzt die 2 Soran-Werke im frühen Mittelalter ins lateinische: Gynaecia Muscionis.

(Zahlreiche illustrierte Kopien vom 9.—15. Jahrhundert, deren eine Rösslin benützt hat.)

3. Rückübersetzung der Gynaecia Muscionis ins spätbyzantinische Griechisch durch einen unbekannten Autor; Verwandlung des Namens Muscio in Moschion.

Diese vielfach verderbte griechische Rückübersetzung wurde von Caspar Wolf, Basel, Thom. Guarinus 1566, dann von Dewez, Wien 1793 herausgegeben. Es sind nicht Kopien nach den Soranos-Muscio-Bildern darin enthalten, sondern es wurde (da in der Manuskript-Vorlage die Bilder fehlten, aber Text-Hinweise auf Illustrationen vorhanden waren) eine Abbildung des weiblichen Genitals aus Vesals „Epitome“ 1543 kopiert, wie ich nachgewiesen habe.

Genaueres hierüber findet sich bei Valentin Rose, Klein, Sudhoff, Ilberg etc. (siehe Literatur-Verzeichnis).

Vielleicht hat Rösslin die jetzt in Rom liegende Handschrift (Codex Palatinus latinus) benutzt; sie befand sich früher in Heidelberg, von wo sie mit der berühmten Bibliotheca Palatina nach Rom gebracht wurde. Bei der Nähe von Freiburg, Worms, Frankfurt und Heidelberg liegt der Gedanke nahe, daß Rösslin das Manuskript in Heidelberg gesehen und benützt hat.

Unter den Bildern der Kindeslagen sind immer

schon die „akrobatischen Zwillinge“ besonders aufgefallen. Vielleicht sind sie von einem späteren Kopisten, einem fleißigen Mönche, als Illustration des bekannten Bibeltextes über die Geburt des Jakob und Esau hinzugefügt worden: „Als nun ihre (der Rebekka) Zeit da war, daß sie gebären sollte, da fand sich, daß Zwillinge in ihrem Leibe waren. Da kam der erste heraus, rötlich, ganz und gar wie ein haariger Mantel; darum nannten sie ihn Esau. Darnach kam sein Bruder heraus, der hielt mit seiner Hand die Ferse Esau's, darum nannte man ihn Jacob“ (1. Buch Mosis 25, 24—26).

Berühmt geworden sind auch die anderen Bilder des Rosengartens, die wohl von Rösslin selbst hinzugefügt wurden: Das Widmungsbild und die Kreissende auf dem Gebärstuhle.

Die Bilder der Kindeslagen im Uterus sind von Jakob Rueff, Ambroise Paré, J. Guillemeau u. A. bis gegen das Jahr 1700 hin immer wieder kopiert worden.

Im Text des Rosengartens ist von größter Wichtigkeit die Anlehnung an Soranos, der die Fußlage als die zweite natürliche Lage ansah und bei ungünstigen Kindeslagen logischer Weise die Wendung auf die Füße empfahl.

Im Codex latin. Monac. 161 heißt es bei der Kopflage: „Hic est secundum naturam primus et melior ab omnibus partus“ und beim Bild der Fußlage: „et hic secundum naturam secundus partus“ = das ist die zweite naturgemäße Lage.

Aber wenn auch Rösslin die Wendung auf die Füße erwähnt, so scheint er sie doch nicht ausgeführt zu haben; auch spielt bei ihm noch immer die Wendung auf den Kopf eine theoretische Rolle.

Erst Ambroise Paré hat die Wendung auf die Füße wieder selbst ausgeführt und 1549 in seinem berühmten Werkchen „Briefve collection“ beschrieben. Von da an verschwand sie nicht mehr aus dem Schatze der geburtshilflichen Operationen.

Neben manchem praktischen und verständigen Rate findet sich im Rosengarten eine Überfülle von Medikamenten, Salben, Pflastern, Tees etc. Das steigerte sich im 16. Jahrhundert noch mehr, sodaß z. B. das Passauer Hebammenbuch vom Jahre 1595 eine Latwerge aus 13 Bestandteilen, die lateinisch aufgeführt werden, empfiehlt und ein „Safftlen zum digerieren“ aus 33 Arzneistoffen! Was hat wohl die Hebamme, die oft kaum fließend lesen und schreiben konnte, damit angefangen?

Ausgaben des Rosengartens.

Heute sind etwa 100 Ausgaben sicher bekannt. Mit Recht wurde Rösslin als der „Hebammenlehrer Europa's“ bezeichnet.

Die 1. datierte Ausgabe ist 1513 in Straßburg von M. Flach gedruckt worden; die Bilder sollen nach Roth von Erhard Schön geschnitten worden sein. Das Monogramm M. C. auf dem Widmungsbilde bezieht Nagler auf Conrad Merckel oder Merklin.

1513 erschienen noch 2 andere Ausgaben ohne Angabe des Druckers und Druckortes. Die Ausgabe, welche 2 Frauen und einen nackten Knaben auf dem Titelbilde zeigt, soll von Gran in Hagenau gedruckt worden sein. Das Monogramm H G (H. Gran) findet sich auch auf dem Titelbilde der 3. Ausgabe.

Unter dem Titel „Rosengarten“ sind noch weitere 14 Ausgaben erschienen, die letzte 1541 bei Heinrich Steiner in Augsburg.

Unter dem Titel „Ehestandsarzneibuch“ gab Rösslin's Sohn (1526?) veränderte Ausgaben des Rosengartens heraus; davon sind 10—11 Drucke bekannt.

Vom Jahre 1562—1608 sind ferner 10 abermals veränderte Ausgaben unter dem Titel „Hebammenbüchlein“ erschienen.

Rösslin's Sohn hatte eine lateinische Übersetzung unter dem Titel „De partu hominis“ hergestellt, die 11—12mal abgedruckt wurde, und nach welcher Bienassis 1536 eine Übersetzung ins Französische besorgte; von ihr sind 7—8 Ausgaben bekannt.

Richard Jonas übersetzte das Werk „De partu hominis“ ins Englische unter dem Titel „The byrth of mankynde“; Raynalde gab es in veränderter Form unter demselben Titel heraus; bis heute sind 15 englische Ausgaben bekannt. Wichtig ist die Ausgabe vom Jahre 1540 auch dadurch, daß sie Rösslin's Bilder in Kupferstichen enthält; sie gehören zu den frühesten englischen Kupferstichen überhaupt (vgl. Tafel XIII).

In holländischer Sprache sind 28 Ausgaben des Rosengartens, in spanischer Sprache eine erschienen.

Der bekannte Plagiator Walter Reiff (Ryff, Rivius) hat auch den Rosengarten für sich verwertet, und unter dem gleichen Titel sind 5 Ausgaben mit dem Namen Reiffs erschienen.

Im Anhange sind die Titelblätter einiger der zitierten Ausgaben reproduziert.

Mit Ausnahme der Bildtafeln 1, 2, 3 und 14 sind alle Reproduktionen von Bildern, ebenso wie der Facsimile-Druck des „Rosengartens“ von 1513 nach den Rösslin-Ausgaben der Sammlung G. Klein hergestellt.

Literatur.

Ausführliche Literatur-Angaben über Rösslin und seinen Rosengarten finden sich bei Gustav Klein, Zur Bio- und Bibliographie Rösslins und seines Rosengartens. — Arch. f. Gesch. d. Medizin, 1909, Band III, Heft 4/5. Ferner:

Baas, Prof. K., Karlsruhe, *D. Eucharius Rösslin.* „Vom Rhein", Monatsbl. d. Wormser Altertumsvereins II, 1903, Maiheft.

Derselbe, *Zur Lebensgeschichte Rösslins.* Ebenda IV, 1905, Septemberheft.

Derselbe, *Eucharius Rösslins Lebensgang.* Archiv f. Gesch. d. Medizin. Herausgegeben von Karl Sudhoff. Bd. I, Heft 6, 1908.

Ballantyne, J. W., Edinburgh, „The Byrth of Mankynde". Journal of Obstetr. and Gynaecol. of the British Empire, Vol. X, 1906; Vol. XII, Sept. und Okt. 1907 und April 1910. (Kgl. Bibliothek in Berlin.)

Daniels und Moes, *Eucharius Rösslins Rosengarten.* Centralbl. f. Bibliothekswesen, März 1899.

Fasbender, Prof. Heinrich, *Geschichte der Geburtshilfe.* Jena 1906, Gustav Fischer.

Ilberg, Johannes, *Die Überlieferung der Gynaekologie des Soranos von Ephesos.* Leipzig, Teubner 1910.

Haeser, Heinrich, Lehrbuch der Geschichte der Medizin, 3 Bände, 1875—1882.

Ingerslev, E., Fragmenter af Fodselhjaelpens Historie I. Kjobenhavn og Kristiania, Gyldendalstee Boghandel 1909, S. 88.

Derselbe, Rösslins „Rosengarten": Its Relation to the Past (the Musico Manuscripts and Soranos), particularly with regard to Podalic Version. — Journ. of Obstet. and Gynaecol. of the British Empire, Jan. and Feb. 1909.

Klein, Gustav, Ausstellung von Originalwerken usw. Kongreß d. Dtsch. Ges. f. Gyn., Gießen 1901. (I. Publikation von Kopien des Cod. latin. Monac. 161.)

Derselbe, Verhandlungen der Dtsch. Ges. f. Gyn. 1901.

Derselbe, Über Hebammenbücher aus 1½ Jahrtausenden. Bayer. Hebammenzeitung, München 1902.

Derselbe, Die Quelle der Rösslinschen Bilder. Ges. f. Geb. u. Gyn. in Berlin, Mai 1902.

Derselbe, Geburtsh. und gynäk.-anatom. Abbildungen des 15. u. 16. Jahrhunderts. — Centralbl. f. Gyn. 1905.

Derselbe, Bildl. Darstellungen der weibl. Genitalien, in der Festschrift für F. v. Winckel *„Alte und neue Gynäkologie"*, München 1907, J. F. Lehmann.

Derselbe, Zur Geschichte der Extraktion usw., Münch. med. Woch. 1902, Nr. 31.

Derselbe, Zur Bio- und Bibliographie Rösslins und seines Rosengartens. Arch. f. Gesch. d. Med., Band III, Heft 4/5, 1909.

Rose, Valentin, *Sorani Gynaeciorum vetus translatio latina.* Lipsiae 1882, Teubner.

Roth, F. W. E., *Eucharius Rösslin der Ältere.* Centralbl. f. Bibliothekswesen, Juli 1896.

Derselbe, Die Botaniker Eucharius Rösslin usw. Centralbl. f. Bibliothekswesen, Juni und Juli 1902.

Siebold, E. C. J. v., Versuch einer Geschichte der Geburtshilfe. Berlin 1839 und 1845.

Stricker, Janus, Alte Folge II, 1847, S. 394.

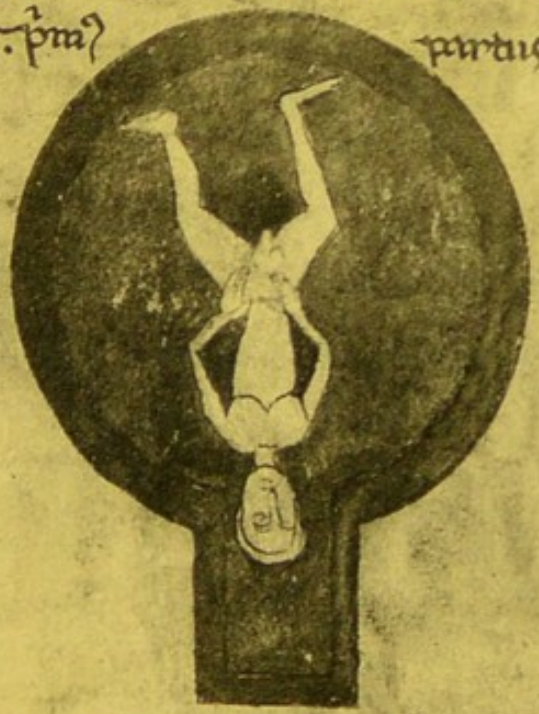
Derselbe, Biograph. Lexikon von A. Hirsch.

Sudhoff, K., Kindslagen in Miniaturen, Schnitten und Stichen vom 12. bis ins 18. Jahrhundert. Studien zur Gesch. d. Medizin, Heft I, Leipzig 1907.

Derselbe, Weibliche Situsbilder von ca. 1400—1543. Ebenda.
Derselbe, Weitere Serien von Kindslagenbildern und deren Herkunft aus Handschriften des Soranos von Ephesos Ebenda, Heft 4, 1908.
Derselbe, Neun Handschriftenbilder von Kindslagen. Archiv f. Gesch. d. Medizin, 1908, Bd. I, Heft 3 u. 4.
Derselbe, Eucharius Rösslin, der Sohn, über seinen medizinischen Lehrgang (1526 und 1528). Archiv. f. Gesch. d. Medizin, Bd. II, Heft 2, S. 139, Leipzig 1908, Ambr. Barth.
Derselbe, Die Leipziger Kindslagenbilder mit deutschem Texte. Archiv f. Gesch. d. Medizin, Bd. II, Heft 6.
Derselbe, Drei noch unveröffentlichte Kindslagenserien etc. Arch. f. Gesch. d. Med., Band IV, Heft 2, 1910.
Weindler, Fritz, Geschichte der gynäkol.-anatom. Abbildung. Dresden 1908, Zahn & Jaensch.

Tafel I. Lage des Kindes in der Gebärmutter.

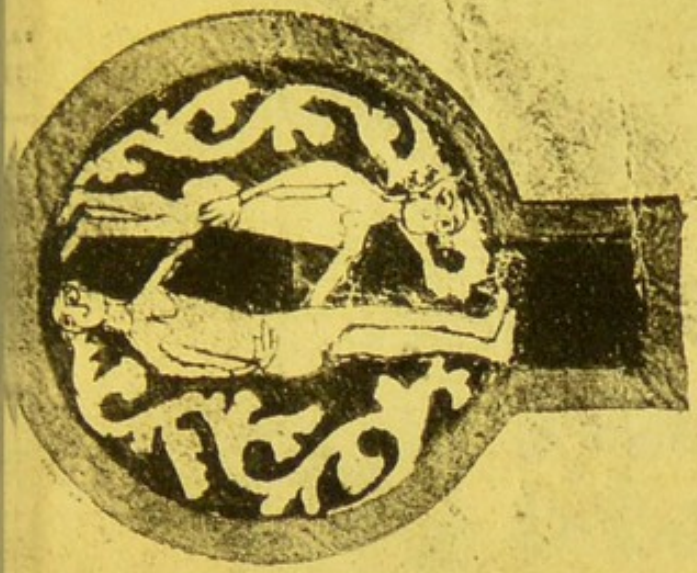
Abbildung des Codex latin. Monac. 161 aus dem 13.—14. Jahrhundert mit dem lateinischen Texte des M

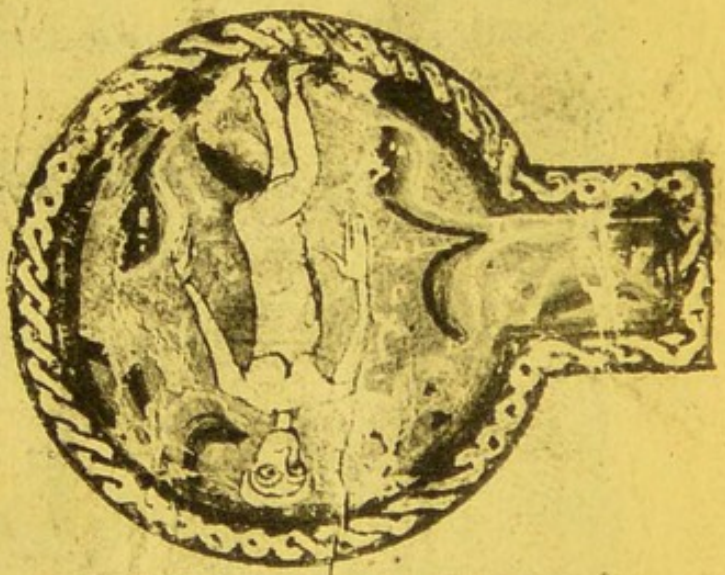


Tafel II. Lage des Kindes in der Gebärmutter. Cod. latin. Monac. 161.

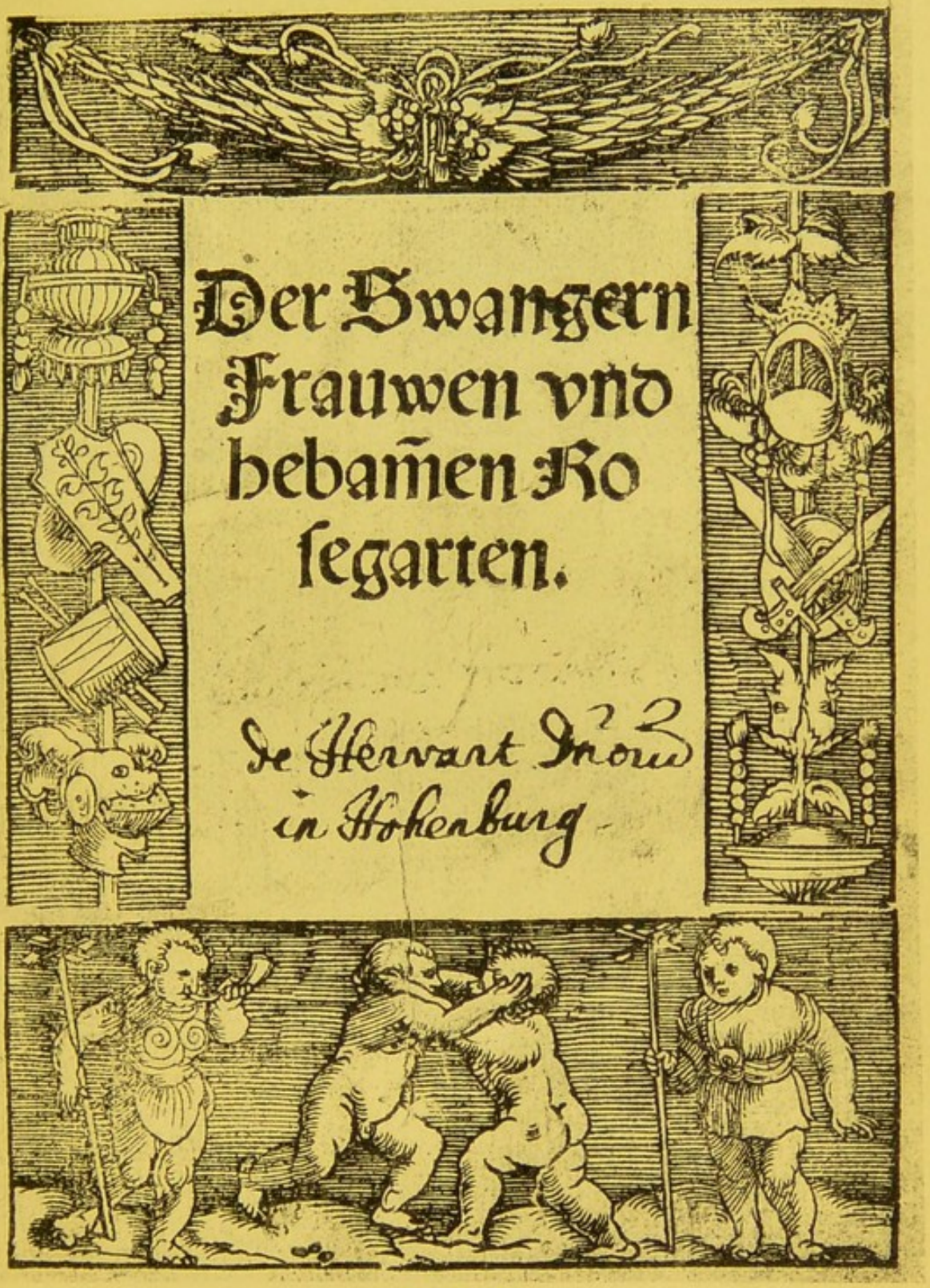
Tafel III. Lage des Kindes in der Gebärmutter.

Abbildung des Codex. latin. Monac. 161 aus dem 13.—14. Jahrh. mit dem latein. Texte des Muscio.





d Zwillingsschwangerschaft; die Zwillinge rechts unten in der „Akrobaten-Stellung“.



Tafel IV.

Titelblatt des ROSENGARTENS
Strassburg, M. Flach 1513.

Tafel

	wynber
	trübelber
wullina	wullkrut
	konigs kertz
Xilocaracta	sant Johans brot
Xiloaloes	paradyß holtz
Zedoaria	zitwan
Zuccarum	zucker
Zuccarum pendiarum	zuckerpenidien

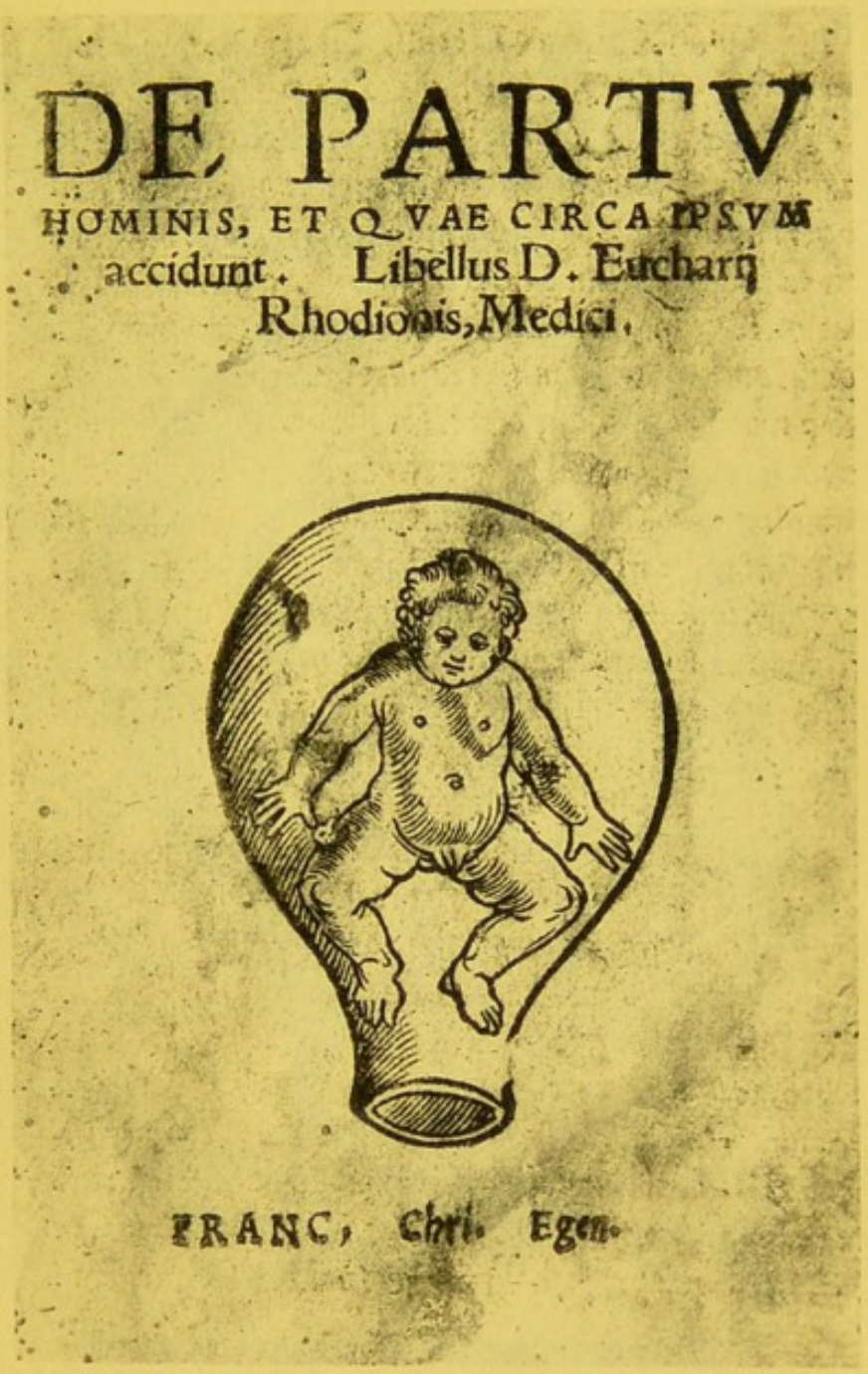
Argentine Martinus Flach iunior impreſſit
Dñica letare. Anno. Mccccc xiij. Correc
tore Joanne Adelpho phyſico/qui ſin
gula hec approbat atqz cõmendat.
Cupiens in ſecretioribus edii
partibus cõſeruari atqz cu
ſtodiri. Ne theſaurus mu
lierũ indignis cõicetur
et añ porcos marga
rite ſpargerẽtur.

Tafel V.
Letzte Seite des ROSENGARTENS
Strassburg, M. Flach 1513.

Tafel VI.
Titelblatt des ROSENGARTENS
Hagenau, Gran 1513.

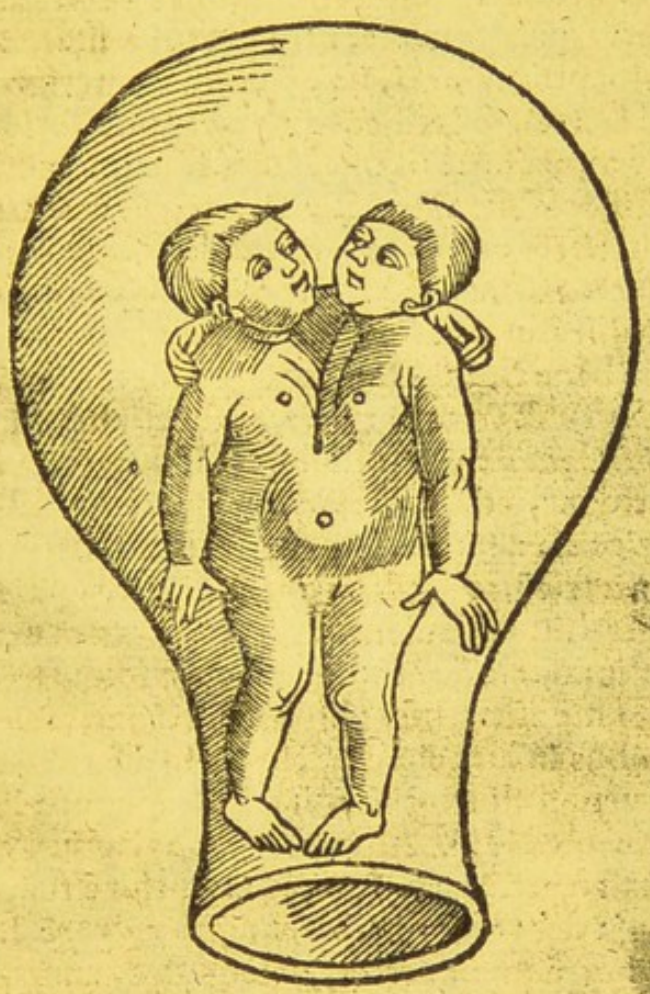
Der Schwanngeren Frawen vnd Hebam men Rosengarte.

Tafel VII.
Titelblatt des ROSENGARTENS
Augsburg, Heinrich Steiner 1524 und später.



Tafel VIII.
LATEINISCHE AUSGABE „De partu hominis etc.“
Frankfurt, Christ. Egenolf 1532.

DE PARTV HOMINIS,
ET QVAE CIRCA IPSVM
accidunt, Libellus D. Eucharii
Rhodionis, Medici.



Venundatur apud Ioannem Foucher sub
scuto Florentino in via Iacobea.
1535.

Tafel IX.
LATEINISCHE AUSGABE
Paris, Joh. Foucher 1535.

DE PARTV
HOMINIS, ET QVAE
circa ipſum accidunt.
LIBELLVS D. EVCHA
rii Rhodionis, Medici.
Franc. Chri. Egen.

Tafel X.
LATEINISCHE AUSGABE
Venedig, „apud Bernardinum Bindonis“, 1536.

Des diuers tra=

uaulx et enfantemẽs des femmes/ & p
quel moyen lon doit ſuruenir aux
accidens qui peuuent eſcheoir de=
uant & apres iceulx trauaulx.
Item quel lait & quelle nour
riſſe on doit eſlire aux en
fans: enſemble aucuns
remedes concernens
pluſieurs mala=
dies ſuruenã=
tes auſsi
enfans nouueaux nez.

LIVRET FORT VTILE ET duyſãt pour ſuruenir a beaucoup de neceſſitez. compoſe premierement en latin, par excellent medicin de Francfort, maiſtre Euchaire Ro= dion, & depuis tourne en langue francoyſe, a lutilite de pluſieurs perſonnes.

1536

On les vent a Paris, rue ſainct Iacques, a lenſei gne de leſcu de Florence, en la boutique de Ie= han Foucher.

Auec priuilege.

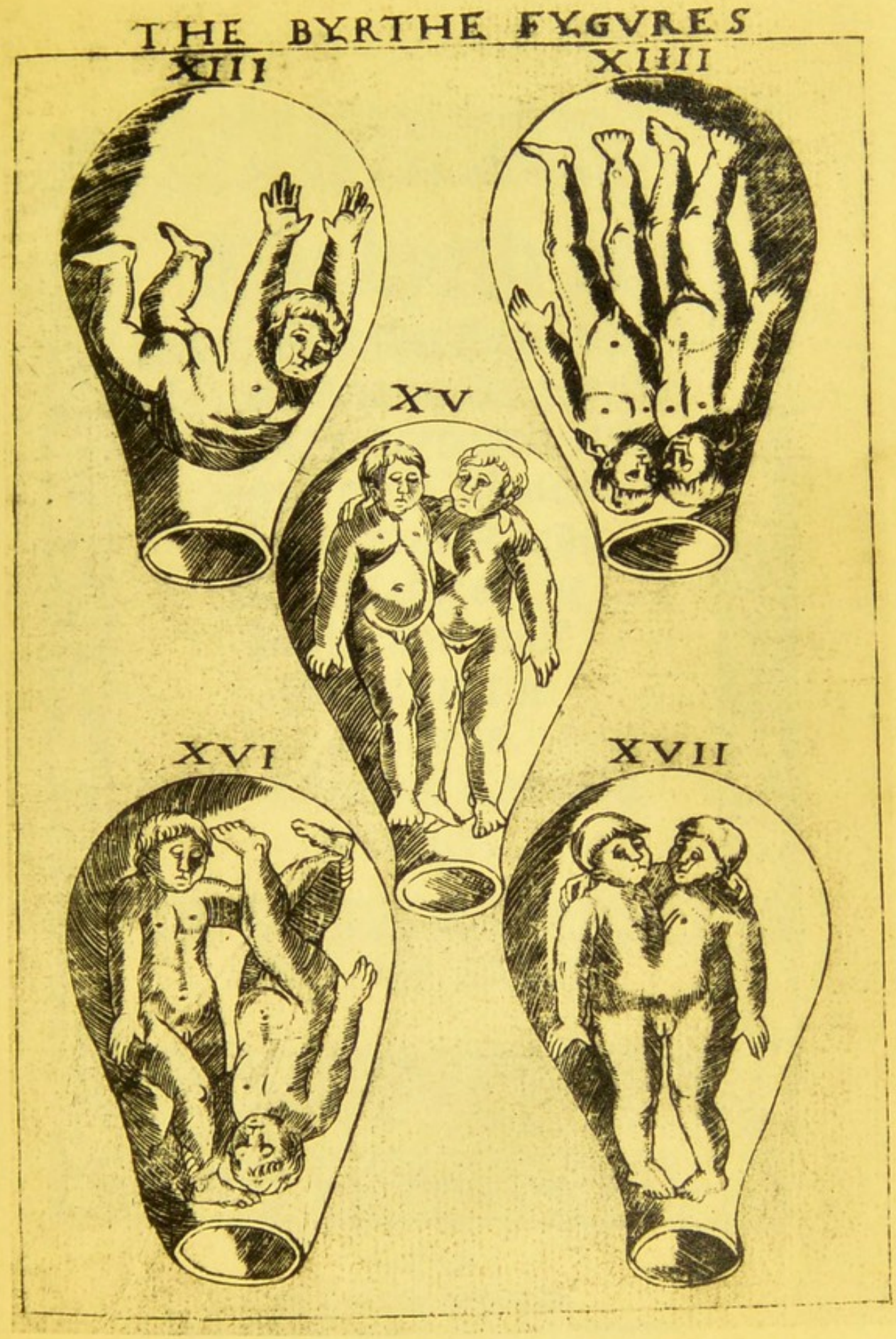
Tafel XI.
FRANZÖSISCHE AUSGABE
Paris, Jean Foucher 1536.

¶ The byrth of Mankynde/newly translated out of Laten into Englysshe.

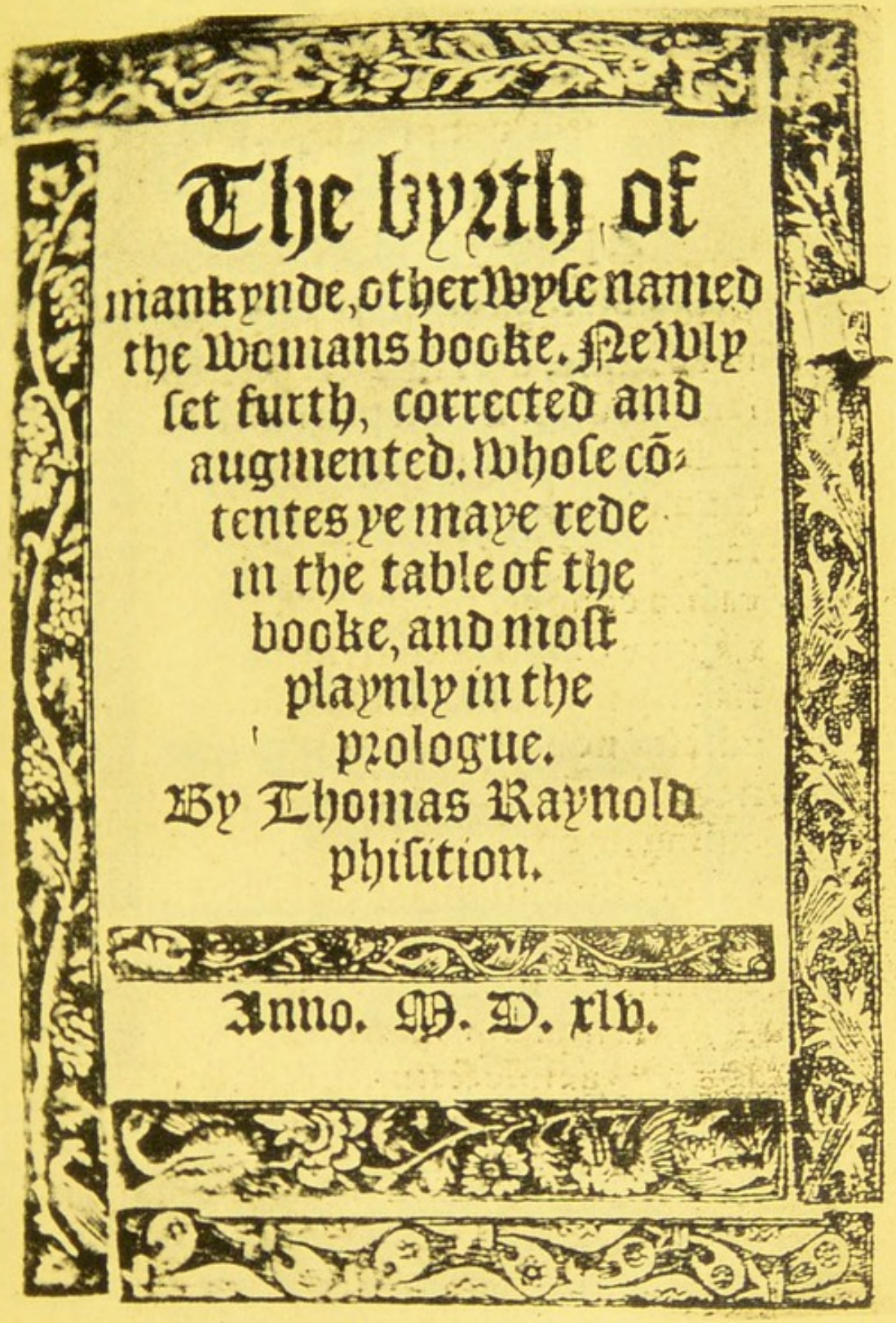
In the which is entreated of all suche thynges the which chaunce to women in theyr labor, and all suche infyrmitees whiche happen vnto the Infantes after they be delyuered. And also at the latter ende or in the thyrde or last boke is entreated of the Conception of mankynde, and howe manye wayes it may be letted or furtherd, with diuers other fruytefull thynges, as doth appere in the table before the booke.

¶ Cum priuilegio Regali, ad imprimendum solum.

Tafel XII.
ENGLISCHE AUSGABE
London, T. R. (Thomas Raynald) 1540.



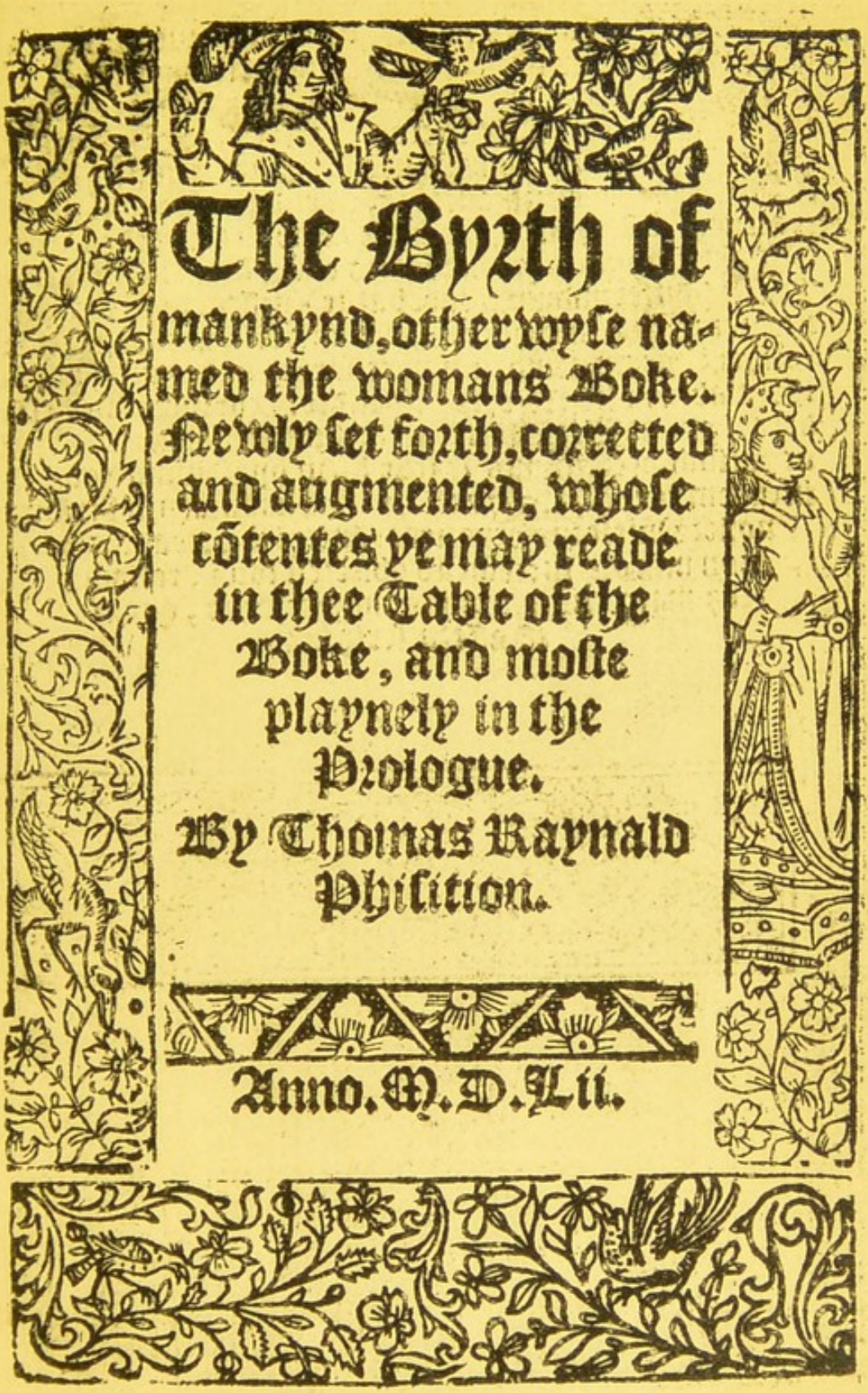
Tafel XIII.
KUPFERSTICH der englischen Ausgabe
London 1540.


The byrth of
mankynde, otherwyse named
the Womans booke. Newly
set furth, corrected and
augmented. Whose cõ-
tentes ye maye rede
in the table of the
booke, and most
playnly in the
prologue.
By Thomas Raynold
phisition.
Anno. M. D. xlv.

Tafel XIV.

ENGLISCHE AUSGABE

London, Thomas Raynold 1545 (nach Ballantyne).



Tafel XV.

ENGLISCHE AUSGABE

London, Thomas Raynald 1552.